Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Samstag, den 8. Juni 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 136.

Gewinne der Alliirten.

Paris bereitet sich auf alle Möglichkeiten vor.

Die amerikanischen Vorstöße.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Berlin, 8. Juni. „Auf dem Schlachtfelde beschränkte sich der Kampf auf örtliche Gefechte. Nördlich von der Aisne und nordwestlich von Chateau Thierry wurden örtliche Angriffe des Feindes abgeschlagen“, meldete die deutsche Heeresleitung am Freitag. „Südöstlich von Sarcy eroberten wir nach starker Artillerievorbereitung feindliche Linien auf beiden Ufern des Andre; wir machten 300 Gefangene. Der Geschützkampf lebte zu Zeiten wieder auf, und die Aufklärungstätigkeit war lebhaft. Während eines Vorstoßes in die französischen Linien westlich vom Kemmelberg nahmen wir zwei Offiziere und fünfzig Mann gefangen.“

Washington, 8. Juni. General Pershing berichtete gestern Abend: „Westlich und nordwestlich von Chateau Thierry nahmen wir minderwichtige Neuordnungen unserer Linien vor, wobei wir an mehreren Stellen vordrangen und dem Feinde schwere Verluste beibrachten, auch Gefangene machten, darunter einen Offizier und 25 unverwundete Gemeine. Unser Vorgehen erfolgte in Gemeinschaft mit französischen Truppen zu unserer Linken. Der Geschützkampf war auf beiden Seiten an von unseren Truppen in der Pikardie, an der Front der Marne, in der Woevre und in Lothringen gehaltenen Stellen lebhaft. In der Pikardie machten wir bei einem Vorstoß Gefangene.“

London, 8. Juni. Britische Truppen haben in der verflossenen Nacht einige Gefangene gemacht und dem Feinde Verluste zugefügt bei Ueberfällen und Vorpostengefechten längs des nördlichen Teils der Front, in der Gegend von Mulluch und von Strazeele; auch ein Maschinengeschütz wurde erbeutet. Nördlich von Albert und südöstlich von Arras war die feindliche Artillerie tätig, meldet heute die britische Heeresleitung. Versammlungen des Kriegskabinets und der „kaiserlichen Konferenz“ werden in einigen Tagen erwartet, und die meisten Teilnehmer sind bereits aus Australien, Indien, Südafrika, Neufundland, Kanada usw. eingetroffen.

Britisches Hauptquartier, 8. Juni. Die Franzosen haben das Locre Hospiz, welches die Deutschen am Mittwoch Abend erobert hatten, gestern Abend wieder zurückgewonnen. Dadurch haben sie eine mehr oder minder drohende Gefahr für das Dorf Locre selbst beseitigt, das einen wichtigen Verteidigungspunkt für den Mont Rouge und andere direkt westlich liegende Höhen bildet. Gestern Abend wurde die britische Front von deutschen Geschützen ziemlich heftig beschossen, aber sonst ereignete sich nichts von Bedeutung.

Paris, 8. Juni. Die französische Heeresleitung berichtet heute, wie folgt: Südlich von der Aisne war, namentlich **in der Gegend von Faverolles, die Geschütztätigkeit groß.** Südöstlich von Ambleny verbesserten die Franzosen während der Nacht ihre Stellungen. Südlich von Ourcq setzten sie ihren Druck fort und machten neuen Fortschritt. Die Franzosen haben ihre Linien bis nach dem westlichen Ende des Dorfes Dammard und östlich von Chezy und über einen Kilometer nördlich von Veuilly-la-Poterie vorgetragen und etwa fünfzig Gefangene gemacht. Weiter südlich machen die Deutschen zwei heftige Angriffe auf von den Franzosen wiedereroberte Stellungen in dem Abschnitt zwischen Bouresches und Le Thiolet. Die Franzosen schlugen diese Angriffe ab, und der Feind erlitt schwere Verluste, ohne einen Vorteil zu erringen. Auf der übrigen Front war die Nacht verhältnißmäßig ruhig.

Die Regierung hat eine **Verteidigungskommission für das befestigte Lager Paris** eingesetzt, um die Organisirung, Befestigung und Verproviantirung des Lagers zu übernehmen; die Regierung will, wie der „Temps“ sagt, auf alles vorbereitet sein; wenn die Lage auch ernst ist, hofft sie doch, die Gefahr von der Hauptstadt abzuwenden. „Im „Matin“ schreibt der sozialistische Abgeordnete Brunet: „Durch einen anderen Vorstoß ohne Rücksicht auf die Opfer könnten die Deutschen, wenn sie nicht nach Paris eindringen, vielleicht nahe genug kommen, um die Hauptstadt unter beständigem, methodischem Feuer der Riesengeschütze zu halten. Das würde jede industrielle Betätigung lähmen. Der Wille zum Widerstande seitens der Regierung darf nicht durch die Furcht vor dem Verlust des Lebens von Nichtkämpfern oder durch die Furcht vor den Folgen der Betriebseinstellungen in den Munitionsfabriken um Paris herum beeinflußt werden.“ Die Kommission wird sich auch mit der Bekämpfung der deutschen Riesengeschütze befassen, die heute Morgen die Beschießung wieder aufgenommen haben.

Der Bischof von Soissons versichert, daß in jenem Bistum während der jüngsten deutschen Offensive hundert Kirchen zerstört, hundert andere geplündert und teilweise zerstört worden sind und die berühmte Kathedrale von Soissons schwer gelitten habe. Die Deutschen kennten weder Glaube noch Gesetz, nur Krieg und Plünderung; sie schleppten alles fort, auch behauptet er, deutsche Flieger hätten auf lange Reihen flüchtige Zivilpersonen auf den Landstraßen geschossen, Frauen, Kinder und Greise ermordet.

Das „Journal“ schreibt über das erfolgreiche Zusammengehen der Amerikaner und Franzosen nordwestlich von Chateau Thierry: „Dies hat einen edlen Wetteifer zwischen den besten französischen Truppen und den amerikanischen Seesoldaten erzeugt, welche soeben an der Front eingetroffen sind, begierig, sich auszuzeichnen. Es ist ein weiteres Juwel in der bereits langen Kette der Heldentaten des amerikanischen Heeres.“

Baumaterial im Werte von Millionen von Dollars, welches Anna Morgans Ausschuß zum Wiederaufbau französischer Dörfer aus Amerika eingeführt hatte, ist in der letzten Offensive den Deutschen in die Hände gefallen, wie die meisten der 43 Dörfer, für die es bestimmt war. Nur ein Teil des Materials konnte schnell fortgeschafft werden.

Beim amerikanischen Heer in Frankreich, 7. Juni. Berichte über große deutsche Truppenbewegungen, von Metz aus kommend in der Richtung auf St. Mihiel, haben in amerikanischen Befehlshaberkreisen die Frage aufgeworfen, ob der Feind wohl einen Angriff im Bezirk Woevre planen mag. Vom taktischen Gesichtspunkt aus würde sich dazu das Gelände von St. Mihiel mit seinen scharfen Vorsprüngen sehr eignen, und ein Vorstoß von dort südwestlich würde wahrscheinlich dreierlei im Auge haben, nämlich die Bedrohung von Bar le Duc, die Flankirung von Verdun und die Besetzung des dortigen Vorsprungs. Gegenwärtig wenigstens, oder vielleicht für immer, haben die Alliirten die Deutschen an der Marne zum Stehen gebracht, aber Letztere mögen bald an anderen Punkten vorzustoßen versuchen, und dazu würde sich das Gebiet nordwestlich und nördlich von Bar le Duc sehr eignen. Ein anderer Punkt, an dem schwere Kämpfe bevorstehen mögen, bildet das Gebiet von Montdidier, in dem amerikanische Truppen kürzlich Cantigny eroberten, sowie auch die Umgebung von Chateau Thierry. Jedenfalls wird es als sicher angesehen, daß Amerikaner sich dann in größeren Massen im Feuer befinden werden.

Amerikanische Truppen nordwestlich von Chateau Thierry mähten heute früh den Feind mit Maschinengewehr- und Gewehrfeuer nieder, als er ihre Stelle angriff. Sie kämpften wie Teufel und töteten an einer Stelle hundert Deutsche.

Bei der amerikanischen Armee in Frankreich, 8. Juni. Der Geist in der deutschen Armee ist niemals kühner gewesen als gegenwärtig, und es würd nur Deutschlands Sache stärken, wollte man versuchen, Jemanden von etwas Anderem zu überzeugen. Die Ereignisse an der Somme, am Lys und an der Aisne haben ihre Wirkung gehabt. Außerdem arbeiten gute Redner und dazu besonders geeinete Offiziere unter den Truppen allerlei günstige Nachrichten, die dazu geeignet sind, ihr Selbstbewußtsein zu stärken. Sie sagen ihnen, der Krieg würde bald vorüber sein, und Deutschland, das in der Selbstverteidigung kämcfe, sei unbesiegbar, daß ferner die Amerikaner nicht viel bedeuten, daß fast ebenso viel von ihnen im Meer ertrunken sind, als in Frankreich eingetroffen, und daß sie überhaupt nicht in größerer Stärke nach Frankreich kommen könnten, ehe die Alliirten besiegt sein würden. Im Uebrigen seien Alle, die kommen, nicht genügend ausgebildet, sie könnten deshalb heftiges Feuer nicht aushalten, unddeshalb wären sie minderwertig. Manche deutsche Gefangene sind gleichgiltig oder niedergeschlagen, andere aber sind hochmütig und benehmen sich, als ob ihnen die Welt gehöre. Fast Alle sind davon überzeugt, daß Deutschland den Krieg noch in diesem Jahr gewinnen wird, daß sich die Alliirten dem Willen des Kaisers werden beugen müssen. Sie mögen sich schon bis morgen verrechnet haben, und jeder britische, französische und amerikanische Soldat sag: „Sie können wetten, daß sie sich täuschen werden.“ Die Armeen Hindenburgs, die ihm zu seiner Offensive zur Verfügung stehen, denken aber anders.

New York, 8. Juni. Fortsetzung der amerikanischen Vorstöße nordwestlich von Chateau Thierry kann erwartet werden, falls General Foch darauf zu bestehen wünscht, daß die Deutschen weiter von der Marne zurückgeschoben werden, damit der „Marne-Verkehr“ womöglich wieder hergestellt werden kann. Der Zweck des brillanten Vorstoßes der amerikanischen Marinesoldaten in der Nähe von Torcy besteht darin, die deutsche Front so zu biegen, daß der Feind gezwungen wird, Chateau Thierry zu räumen, denn nur Flankenbewegungen dieser Art bieten die einzige praktische Möglichkeit, die Deutschen von der Marne zu vertreiben. Die gegenwärtige deutsche Stellung entlang der Marne könne nur angegriffen werden, wenn man sehr schwere Opfer bringen wolle; die Alliirten würden die Marne überschreiten müssen und dann dem konzentrirten Maschinengewehrfeuer der Deutschen ausgesetzt sein, wodurch die Verluste riesig groß werden würden. General Foch denkt jedoch nicht daran, eine derartige Strategie Hindenburgs nachzuahmen. Die beiden Flanken des deutschen Vorsprungs an der Marne sind leichter anzugreifen. Auf der westlichen befinden sich die Amerikaner. Sie ist günstiger, weil sie in direkter Berührung mit einem vorzüglichen Verbindungssystem steht. Die Amerikaner sind bis auf vier Meilen von der Hauptstraße vorgedrungen, die Chateau Thierry mit Soissons verbindet. Falls diese Straße durchbrochen werden kann, dann würde der ganze Nachschub von Lebensmitteln u. s. w. für die Deutschen in Chateau Thierry und überhaupt an der Marne sehr bedroht werden, denn die einzige Eisenbahn von Bedeutung, die durch die deutschen Linien zur Marne läuft, befindet sich weniger als eine Meile östlich von der Chateau Thierry-Soissons-Straße. Hindenburg hat zweifellos den den Amerikanern gegenüberstehenden deutschen Truppen Verstärkungen gesandt, und von jetzt ab würden dort die Ersteren gegen Uebermacht zu kämpfen haben. Eine Aufgabe der Marne-Front seitens Hindenburgs würde jedoch in Deutschland große Enttäuschung hervorrufen, und der Generalstab des Kaisers dürfte deshalb Alles tun, um sie sich nicht entreißen zu lassen.

Im Haag, 8. Juni. „Die Alliirten werden wieder überrascht und gezwungen sein, um amerikanische Hilfe zu bitten“, versichert von Salzmann in der „Vossischen Zeitung“. „Schlag wird auf Schlag folgen, bis die ganze Front zusammengeschlagen worden ist. Dann wird Hindenburg den Gnadenstoß versetzen.“

Ottawa, 8. Juni. Reuters Vertreter im französischen Hauptquartier kabelt den Brief eines deutschen Offiziers über die Eröffnung der jüngsten deutschen Offensive. Darin heißt es: „Am 25. Mai waren wir schon drei Nächte marschirt, um unser Ziel zu erreichen. Bei Tage sieht man kaum einen Soldaten, aber Nachts schwärmten die Wege mit Truppen, Kanonen, Proviant und Munition. Halb ein Uhr früh am 27. Mai kamen wir auf dem Wege unmittelbar hinter der ersten Linie an. An Schlaf war nicht zu denken, denn aus 3000 Geschützen kam das Feuer. Die Erde zitterte, den Mond verdeckten Wolken Pulverrauch. Der Infanterieangriff begann um drei Uhr und fünfzehn Minuten später durchstießen wir die Drahtgeflechte und stürmten in die feindlichen Stellungen. Nach Verlauf von zwei Stunden hatten wir uns den Weg durch die feindlichen Stellungen bis zumChemin des Dames erkämpft, der Artillerie die Durchfahrt geöffnet, und am Abend hatten wir die Franzosen über den Kanal geworfen und über die Aisne, und dann begann die hitzige Verfolgung. Unter den Gefangenen waren Briten, Italiener, Amerikaner und Araber.“

Newport, R. I., 8. Juni. Kapitän Parker vom Dampfer „Westerner“ berichtete heute, daß sein Schiff am letzten Donnerstag hundert Meilen von Nantucket Shoals angegriffen worden sei, Flottenpatrouilleboote aber zu Hilfe gekommen und das Tauchboot verschwunden sei. Schon mitten auf dem Meer habe der „Westerner“ vor einem Tauchboot flüchten müssen.

Amsterdam, 8. Juni. Infolge der Torpedirung des holländischen Hospitalschiffes Konnigen Regenta hat der Rotterdamer Lloyd heute die Schiffahrt eingestellt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölkung, heute am Spätabend oder morgen wahrscheinlich gelegentliche Gewitterschauer; heute Abend wärmer. Mäßig starker Südwind, morgen veränderlicher Wind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, im äußersten nördlichen Teil wahrscheinlich gelegentlich Gewitterschauer. Heute Abend wärmer, morgen kühler im nordöstlichen Teil.

Wisconsin: Unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen. Im südlichen Teil heute Abend wärmer, im östlichen morgen kühler.

Indiana: Klar und wärmer heute Abend und morgen.

Nieder Michigan: Teilweise bewölkt und wärmer heute Abend, morgen klar bis auf Regenschauer im nördlichen Teil.

Sonnenuntergang, heute: 8:24.
Sonnenaufgang, morgen: 5:14.
Monduntergang: Heute Abend 7:26.

Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag um 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	59	3 Uhr Morgens	58
4 Uhr Nachm.	59	4 Uhr Morgens	57
5 Uhr Nachm.	58	5 Uhr Morgens	57
6 Uhr Nachm.	59	6 Uhr Morgens	55
7 Uhr Abends	58	7 Uhr Morgens	57
8 Uhr Abends	59	8 Uhr Morgens	61
9 Uhr Abends	59	9 Uhr Morgens	65
10 Uhr Abends	60	10 Uhr Vorm.	66
11 Uhr Abends	61	11 Uhr Vorm.	69
12 Uhr Mittern'cht	62	12 Uhr Mittags	69
1 Uhr Morgens	59	1 Uhr Nachm.	71
2 Uhr Morgens	59	2 Uhr Nachm.	73

Copyright Committee on Public Information, From Underwood & Underwood.

„Old Glory“ voran!

Kleine Kriegsdepeschen.

Schwerer Kampf in den Lüften.

Amsterdam, 8. Juni. Auf der Höhe der Insel Vlieland, an der Mündung der Zuydersee, wurden, laut Berichts des „Handelsblad“, in einem Nachtkampf zwischen sieben deutschen und fünf englischen Flugzeugen ein deutsches in Brand geschossen, worauf es abstürzte, und zwei englische zum Landen auf holländischem Gebiet genötigt. Ihre Mannschaft wurde internirt.

Die Lage in Oesterreich.

Amsterdam, 8. Juni. Wie der Wiener Vertreter der „Weser-Zeitung“ in Bremen berichtet, hat Oberbürgermeister Dr. Weiskirchner von Wien unlängst in einer Rede folgende Aufsehen erregende Aeußerung getan: „Hochverrat und Undankbarkeit machen sich breit, und die Regierung hat sich schwach und schwankend erwiesen. In der gegenwärtigen ernsten Zeit brauchen wir die Volksvertretung, denn selbst eine schlechte ist besser als gar keine. Es ist wahr, die Volksvertretung hat sich nicht mit der Nahrungsversorgung befaßt, aber sie ist die einzige Stätte der freien Rede und der Erörterung eigenmächtiger Handlungen der Bürokratie und der zahlreichen Uebergriffe der Militärbehörden. Die vornehmste und dringendste Pflicht der deutschen Parteien is jetzt, dem slavischen Verrat eine geeinte Front zu zeigen.“

Großer Mangel an Schuhen.

London, 8. Juni. Laut der „Zeit“ in Wien sind in Budapest 40,000 Menschen ohne Schuhe.

Seekadett internirt.

Im Haag, 8. Juni. Seekadett Eaton von Konnektikut war unter den Offizieren eines Seeflugzeugs, welches unlängst in holländischen Gewässern beschädigt niederging. Er wurde internirt.

Bolschewiki in Sibirien obenauf.

London, 8. Juni. Die Tätigkeit des Generals Semenoff in der Bekämpfung der Bolschewiki nähert sich dem Ende, laut Depesche aus Harbin; seine Truppenkörper werden sich in Bälde auflösen.

Der Kaiserpreis.

New York, 8. Juni. Der goldene Pokal, den Kaiser Wilhelm Wilson Marshall als Sieger der Wettfahrt über den Ozean im Jahre 1905 gestiftet hatte, ist zum Besten des Roten Kreuzes versteigert worden und hat $125,000 eingebracht.

Anscheinend ein Spion.

Atlantic City, N. J., 8. Juni. Fritz Flage, ein Deutscher, wurde hier unter dem Verdacht verhaftet, Tauchbooten längs der Küste Signale gegeben zu haben. Es wurden Karten der Küste und Häfen, Zeichnungen von Geschützen und ein Signalbuch in seinem Zimmer gefunden.

Unzufriedene Bahnschreiber.

Missoula, Mont., 8. Juni. Unzufrieden mit den ihnen vom Generaldirektor unter der neuen Lohnskala zugebilligten Gehaltserhöhungen wollen mehrere tausend Schreiber, Lagerhaus- und Bahnhofsarbeiter im Nordwesten die Arbeit niederlegen und anderweitig Beschäftigung suchen, berichtet der Generalvorsitzer ihres Verbandes, H. H. Montgomery.

Englische Nachrichten über Rußland.

London, 8. Juni. Im Bezirk Jempoul sollen 40,000 ukrainische Bauern der abgesetzten Rada Treue gelobt, in Luzyna die Waffenlager geplündert und in Poltava den Deutschen Widerstand geleistet haben. Aus Petersburg sind 400 Arbeiter aufs Land gefahren, um die Bauern zu bitten, Brot in die Stadt zu senden, weil dort viele verhungern.

Das zündende Beispiel.

New York, 8. Juni. Infolge der tapferen Vorstöße der amerikanischen Seesoldaten in der Pikardie gegen die Deutschen ist die Anmeldung von Rekruten zum Seesoldatendienst unerwartet in die Höhe geschnellt.

Cleveland, Ohio, 8. Juni. Die Siegesberichte von den Seesoldaten an der Marne haben eine große Zunahme der Anmeldungen zum Flottendienst zur Folge gehabt. 195 Rekruten sind in den letzten drei Tagen abgesandt und 300 noch nicht untersucht worden.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Keine Hoffnung mehr.

Polizeichef Schüttler geht seiner Auflösung rasch entgegen.

Dr. Arthur Schuettler hat heute jede Hoffnung, daß sein Vater, der Polizeichef, noch genesen könnte, aufgegeben. Der Kranke, der im Alexianerhospital mit dem Tode ringt, geht seiner Auflösung entgegen. Die Kräfte schwinden mehr und mehr. Er erkannte zwar seinen Sohn, als dieser heute an das Krankenlager trat, versuchte auch, zu lächeln und ihm die Hand zu drücken, war aber nicht mehr imstande, auch nur einen Laut zu äußern.

Frau Schuettler, die den ganzen gestrigen Tag im Hospital zugebracht hatte, begab sich gestern Abend nach Hause, kehrte aber heute Morgen auf ihren Posten am Krankenlager des Gatten zurück. Sie allein hat die Hoffnung auf eine mögliche Genesung des totkranken Mannes noch nicht aufgegeben.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League“ — Des Regens wegen keine Spiele.

„American League“ — Chicago 2, Philadelphia 1; New York 1, St. Louis 0; Detroit 9, Washington 6; Cleveland 14, Boston 7.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	28	18	.609
New York	26	18	.591
Chicago	22	17	.564
Cleveland	24	23	.511
St. Louis	20	21	.488
Washington	21	25	.457
Philadelphia	16	25	.390
Detroit	14	24	.368

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	28	12	.700
New York	28	13	.683
Cincinnati	23	21	.523
Pittsburg	18	21	.462
Philadelphia	18	23	.439
Boston	18	24	.429
St. Louis	17	24	.415
Brooklyn	15	27	.357

Heutige Spiele.

„American League“ — Philadelphia in Chicago; Washington in Detroit; Boston in Cleveland; N. Y. in St. Louis.

„National League“ — Chicago in Philadelphia; St. Louis in New York; Cincinnati in Boston; Pittsburg in Brooklyn.

— Papiermüller E. W. Backus aus Minneapolis wurde heute in Battle Creek, Mich., um Wertpapiere in der Höhe von $26,000 und Diamanten im Werte von $500 bestohlen. Er befindet sich dort zur Kur.

In der nächsten Ausgabe der

„Sonntagpost“

erscheint eine **Schilderung des Vorbereitungslagers von Illinois, „Camp Grant“**, unter dem Titel:

„Eine Schule der Wehrkraft“

Ein Mitarbeiter des Blattes, **Dr. Walter J. Briggs**, hat die Einrichtungen des Landes zur Führung seines großen Krieges persönlich beobachtet und seine Eindrücke in einer Anzahl von Sonderberichten, denen weitere folgen werden, in der „Abendpost“ geschildert.

Eine umfassende Beschreibung des großen Uebungslagers von Illinois mit vielen Bildern dürfte den Lesern der „Sonntagpost“, die so viele Angehörige dort haben, nicht weniger willkommen sein.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Abendpost“ und „Sonntagpost“, 223 W. Washington Straße, sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern. Preis 3 Cents.

Neue Steuern und Anleihen

Die Erhöhung von Straßenbahnpreisen und Rangirspesen.

Die Tätigkeit der Tauchboote.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Washington, 8. Juni. Vor dem Hausausschuß für Mittel und Wege, welcher die neue Vorlage zur Erhebung von acht Milliarden Dollars durch Steuern im kommenden Fiskaljahr ausarbeitet, setzte Benjamin Marsh vom Farmernationalausschuß für Kriegsfinanzen heute seine Zeugenaussagen fort. Dem Ausschuß ist eine **Erhöhung der Einfuhrzölle** und eine **schwerere Besteuerung der Einkünfte und der Ueberschußgewinne** empfohlen worden, sowie die Einführung von Normalmoden und Normalpreisen für Kleidung. Viele Senatoren empfehlen, nur sechs Milliarden Dollars durch neue Steuern, und die übrigen achtzehn Milliarden Dollars, welche die Regierung im nächsten Fiskaljahre gebraucht, **durch neue Anleihen** aufzubringen.

Die Fahrpreise auf den Tunnelbahnen unter dem Hudson zwischen New York und New Jersey werden von Montag an sechs statt fünf Cents sein, laut Verfügung des Bahndirektors; anfänglich sollte der Preis auf zehn Cents erhöht werden. Der Fahrpreis auf den Fähren bleibt unverändert. In St. Louis ist der Straßenbahnfahrpreis von fünf auf sechs Cents erhöht worden.

Heizmittelverwalter Garfield droht mit noch schärferen Maßnahmen, wenn die Beleuchtung von Anzeigeschildern auch zur Tageszeit nicht eingestellt werde.

Von dem Senatsunterausschuß für Heeresangelegenheiten, welcher die Herstellung von Flugzeugen in der Curtißschen Fabrik in Buffalo untersucht hat, sind dem Oberuntersuchungsbeamten, dem früheren New Yorker Staatsoberrichter Hughes, Mitteilungen zugegangen, daß nach dem Eintreffen großer Bestellungen in der Fabrik Veränderungen in solchem Umfange und schneller Aufeinanderfolge angeordnet wurden, daß der Betrieb aus Rand und Band geraten sei, daß altes Material, das von früheren Experimenten übrig geblieben war, selbst das so wertvolle Holz, verbrannt wurde, daß in der Anlage, auch in den höchsten Stellungen, viele Leute mit deutschem Namen seien, daß nach einem Besuch in Washington seitens einer der Hauptbetriebsleiter weitere tiefgreifende Veränderungen der Pläne angeordnet wurden, daß die Herstellung von Flugzeugen noch mehr verzögert wurde. Gleichzeitig habe die einzige andere Flugzeugfabrik im Lande, die von Wright in Dayton, O., massenhaft Erzeugnisse geliefert, auch Kampfflugzeuge.

Lebensmittelverwalter Hoover hat eine nationale Bewegung zur Herabsetzung der Lebensmittelpreise für den Verbraucher und zur Erzwingung der Einhaltung der Preislisten seitens der Händler eingeleitet.

Abermals hat Kohlenverwalter Garfield vor einer Kohlennot im nächsten Winter gewarnt.

Mexikanische Zeitungsredakteure, welche das Land bereisen, wurden gestern Abend von Präsident Wilson empfangen und herzlich begrüßt.

Washington, 8. Juni. General Pershing hat persönlich den Kampf der amerikanischen Truppen bei Cantigny geleitet, von wo die Deutschen mit Verlust von 200 Gefangenen vertrieben wurden, wurde heute dem Senatsausschuß für Heeresangelegenheiten von Beamten des Kriegsamts mitgeteilt.

Die Verhandlungen mit Norwegen wegen der Bezahlung für die beschlagnahmten norwegischen Schiffe sind erfolglos geblieben, da die norwegischen Besitzer $48,000,000 zu viel verlangt haben.

Im Senat hat Fletcher eine Vorlage eingereicht, wonach die Regierung alle Funkenstationen übernehmen soll und die von Liebhabern unter Zensur gestellt werden.

Die örtlichen Rangirkosten werden am 25. Juni ebenso erhöht werden, wie alle anderen Frachtsätz, kündigte heute die Bahnverwaltung an. Danach werden die Spsen auf viele Artikel, von Sand und Kies, verdoppelt werden und der Mindestbetrag $15 für den Baonwagen sein, außer wenn dieser aus weiterer Entfernung und nicht aus dem Ortsgebiet eintrifft.

U-Bootangriff auf Truppenschiff abgeschlagen.

London, 6. Juni. Pastor Joseph Wareing, der sich mit einer Abteilung der amerikanischen Gesellschaft vom Roten Kreuz auf einem Schiff befand, das, umgeben von Truppentransportdampfern und geschützt und begleitet von amerikanischen Torpedozerstörern und anderen Kriegsfahrzeugen auf der Fahrt nach der englischen Küste begriffen war, hatte darüber nach seiner Ankunft in London folgendes zu erzählen: Nachdem wir am Sonntag die Gefahrzone erreicht hatten, wurden sehr bald deutsche Tauchboote gesichtet, mit Sicherheit deren zwei. Unsere Schutzschiffe, unter denen sich nun auch mehrere britische Zerstörer befanden, begannen sofort ihre Tätigkeit und beschossen die Tauchboote heftig auch mit Bomben, die unterhalb der Oberfläche des Wassers explodiren. Ob die Deutschen Verluste hatten, kann ich nicht sagen. Jedenfalls war der Angriff des Feindes mißlungen. Ich muß gestehen, daß ich anfangs etwas nervös war, denn ich hatte schon einmal ein ähnliches Erlebniß gehabt auf dem britischen Dampfer „Laconia“, im Februar 1917, das nicht so harmlos verlief, denn der Dampfer wurde torpedirt und versenkt. Damals wurde ich in einem Lebensrettungsboot ans Land gebracht, aber ich hatte während der Fahrt und auch später noch schwer zu leiden, mehrere Passagiere, die sich mit mir in demselben Boot befanden, erlagen den Strapatzen.

Graf von Reventlow glaubt, daß die Tauchboottätigkeit im westlichen Teil des Atlantischen Ozeans die Ver. Staaten zwingen werde, ihre Hauptkräfte zur See zurückzuziehen behufs Verteidigung der eigenen Küste. Die deutsche Presse erblickt in dem Tauchbooterscheinen an der amerikanischen Küste einen engen Zusammenhang mit der Offensive an der westlichen Front, durch die mögliche Torpedirung amerikanischer Truppentransportschiffe. „Der Tauchbootangriff auf Amerika bedeutet, daß die amerikanische Flotte in heimischen Gewässern bleiben muß“, erklärte von Reventlow. „Dieser Angriff auf Amerika kann nicht fehlschlagen, wie andere“, schreibt die „Kölnische Zeitung“, „wir können große Erfolge erwarten als Erfolg dieser Offensive gegen Amerika. Amerika hatte keine Erfahrung und seine besten Zerstörer nach Europa gesandt.“ „Es ist ein Feldzug gegen die Verlängerung des Krieges seitens Amerika“, orakelt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“. „Er steht mit der Offensive an der Westfront im Zusammenhang“. Das Blatt giebt die Schwierigkeit des Angriffs auf amerikanische Transportschiffe zu und erwartet günstigere Erfolge von der Tätigkeit der Tauchboote in der Nähe der Einschiffshäfen.

Washington, 8. Juni. Das Marinedepartement verstärkt seine Maßnahmen zum Schutz der amerikanischen Küstenschiffahrt, und wird darin nicht lässig werden, auch wenn die Tauchbootgefahr anscheinend vorübergegangen sein sollte. Schutzvorkehrungen waren schon seit Längerem getroffen worden, denn man hatte damit gerechnet, daß irgendwo auf dieser Seite des Ozeans deutsche Tauchboote erscheinen würden.

In einem atlantischen Hafen, 8. Juni. Ein mit Nahrungsmitteln beladener amerikanischer Dampfer kehrte heute hierher zurück und berichtete, er sei von einem Tauchboot verfolgt worden. Es heißt, der Kapitän des Dampfers habe die Marinebehörden ersucht, sein Schiff zu bewaffnen, damit er mit ihm die Fahrt von Neuem antreten könne.

Paris, 8. Juni. Der neue Typ deutscher Tauchboote hat, laut amtlicher französischer Versicherung, wenig erreicht, wenn auch genaue Auskunft verweigert werden muß. Zwei der Tauchboote, welche Ende 1917 ausfuhren und bis zum Aequator südlich kreuzten, haben in vier Monaten nur 29,000 Tonnen Schiffe zerstört, so viel wie an einem Tage im letzten April. Danach würde Deutschland sechzig Tauchbootkreuzer beständig auf See nötig haben, um das gleiche Ergebniß wie im letzten April zu erzielen, doch könne es höchstens zwanzig aufrecht erhalten, weil sie schneller zerstört als gebaut werden. Immerhin sind sie Deutschland nützlich, weil sie ihm wertvolle Stoffe bringen, an denen dort vollständiger Mangel herrscht.

Kleine Kriegsdepeschen.

Brusiloff in größter Not.

Paris, 8. Juni. Der frühere russische Oberbefehlshaber General Brusiloff lebt, laut deutschen Zeitungen, von der öffentlichen Wohltätigkeit.

Burgfriede soll gekündigt werden.

London, 8. Juni. Der Vorstand des Arbeitsamtes hat beschlossen, die Aufhebung des Burgfriedens in der Sitzung am 25. Juli zu empfehlen. Wird der Vorschlag angenommen, so werden die Vertreter der Arbeiter im Kabinet entweder aus diesem oder aus der Arbeiterpartei ausscheiden müssen.

Sam Gompers.

St. Paul, 8. Juni. „Zurück, zurück, Ihr Hunnen, aus dem Lande, wo Ihr gewagt habt, die Heimstätten demokratischer und friedliebender Leute zu stürmen. Zurück in Euer eigenes Land, lernt die Bedeutung, die Achtung für Eure Mitmenschen, und dann werden wir mit Euch über Frieden reden, und, bei Gott, nicht vorher“, äußerte sich hier heute Samuel Gompers, Präsident des amerikanischen Gewerkschaftsverbandes, und die Beamten der Western Union Telegraph Co. nannte er wegen ihres Standpunktes gegenüber ihren Gewerkschaftstelegraphisten Kaiserliche. Der Gewerkschaftsrat tritt hier Montag in Nationalsitzung.

— Philipp Henry Rockefeller, Vetter des Oelkaisers, ist heute, 79 Jahre alt, im Heim seiner Tochter in New York an Gas erstickt.

— Die totale Sonnenfinsterniß wird von den hervorragendsten Astronomen des Landes heute überall auf den Sternwarten beobachtet.

— Zwei Millionen Menschen in den Ver. Staaten sind lungenleidend, laut Statistik, die auf dem Lungenheilkongreß in Boston vorgelegt wurde.

— Henry Astor, ältestes Mitglied der Familie Astor in New York, mit dieser verfeindet, weil er die Tochter seines Gärtners geheiratet hat, ist heute auf einer Farm bei West Copans, N. Y., als Millionär gestorben.

Clark's O. N. T. oder Coats' best. Faden für Maschinen- od. Handnähen — schwarz oder weiß, — alle Nummern — 3 Spulen für.... 10c

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Mit Dye Seife, alle Farben, macht Hände oder Geschirre nicht fleckig — wäscht und färbt in kaltem Wasser, 10c Wert — das Stück.. 7c

Ungewöhnliche Montag-Bargains

Gardinen-Scrim In weiß, rahmfarbig und Ecru, mit fancy farbiger Borte, 20c Wert — die Yard zu 10c	**Federn** Ganz weiße sanitäre Gänsefedern, mit Daunen gemischt, reguläre $1 Sorte, am Montag das Pfund zu 67c	**Waschbretter** Waschbretter mit Hartholzrahmen und mit Stahl-Reibfläche, die reg. 40c Sorte, am Montag zu nur 29c	**Yellek Firniß** Firniß, helle Farbe, die beste Sorte für Fußböden und Holzwerk, regul. $2.00 Wert, Montag, Gallone $1.39
Farbe Fertig gemischte Hausfarbe, in schwarz, weiß und Farben — regulärer $1.75 Wert, Gallone zu $1.39	**Besen** Viermal genähte Carpet-Besen, extra gute $1.00-Qualität, am Montag zu 69c	**Waschblau** Kondensirtes Waschblau — macht eine Gallone flüssiges Waschblau — regulärer 10c Wert, das Packet zu 6½c	**Seife** Rub-No-More Wäscheseife, 10 Stücke für 49c. — Classic White Wäscheseife, Montag 10 Stücke für 39c
Seifenchips Rub-No-More Seifenschnitzel, 10c Packet zu......6½c Rub-No-More Waschpulver, am Montag 2 Packete für 9c	**Strümpfe** Eine Partie Musterstrümpfe für Damen, Seide und mercerisirtes Lisle, schwarz und farbig, wert bis $1.00, zu 35c	**Strümpfe** Fein gerippte weiße baumwoll. Baby-Strümpfe, doppelte Ferse und Zehen, Größen 4 bis 6 — 29c Werte, Paar.... 19c	**Strümpfe** Schwarze baumwoll. Damenstrümpfe, doppelte Sohlen, hoch gespleißte Fersen, alle Größen — das Paar zu 14c
Strümpfe Gute Qualität baumwoll. Männersocken, schwarz und lohfarbig, alle Größen — doppelte Sohlen, Paar zu 12½c	**Hosenträger** Starke elastische Hosenträger für Männer, solide Lederenden, reguläre 39c Werte, Montag das Paar zu 22c	**Blusen** Tapeleß Knabenblusen — Sport- oder reguläre Kragen, gewöhnliche 59c Werte, am Montag zu nur 39c	**Knickerbockers** Knickers für Knaben, gut gemacht, in dunklen Farben, Größen 6 bis 15 Jahre — reguläre 85c Werte, zu 59c
Hosen Hosen für Männer und junge Männer, blau und schön gestreift, Größen 32 bis 42, $3.00-Werte, $1.98 und $1.69	**Muster-Korsets** Mittlere und niedrige Büste, Schnüre vorn und hinten, beste $1.50 Werte — am Montag das Stück zu 69c	**Taschentücher** Damen-Taschentücher — eine Ecke bestickt, Seconds der 10c Qualität — Montag das Stück zu 2½c	**Unterzeug** Balbriggan Hemden für Männer, kurze Aermel, und Beinkleider, Knöchellänge — Größen 34 bis 44, 75c Werte, zu 48c
Union-Suits für Damen. Fein gerippt, keine Aermel, enges oder spitzenbesetztes Knie, beste 59c Werte — speziell zu 39c	**Union-Suits** für Mädchen. Fein gerippt, keine Aermel, spitzenbesetztes oder enges Knie, Größen 24 bis 34; Montag zu 35c	**Blusen** Feine Voile- und Lawn-Waists für Damen, bestickte Front, spitzenbesetzter oder Shawlkragen, 36 bis 46 Größen, zu 85c	**Kinderkleider** Aus echtfarbigem Gingham gemacht, Empire-Effekt, mit Taschen, Größen 2 bis 6, $1.50 wert, zu 98c
Röcke Kleidröcke für Damen, — aus Serge, Seide, Poplin und karrirten Stoffen, mit shirred Gürtel und Taschen, $5 Werte.. 2.98	**Weißes Long Cloth** Yardbreit, fest, keine Dressing oder Stärke, beste 84x84 Qualität, wert 40c (10 Yards an 1 Kunden), Yard 23½c	**Shirting Percale** Neue Frühjahrs-Muster, nur heller Grund, getupft und fancy geblümt, in rot, blau und schwarz, wert 19c, Yard.... 12½c	**Bettdecken** Weiß, Marseille Style schön gesäumt, extra groß, für Doppelbetten, keine Dressing oder Stärke, wert $2.75, spez... 1.79
Muslin Yardbreite, schwere, ungebleichte Sheeting Qualität, aus best. Sea Islandgarn, 10 Yds. an Jed., wert 29c, Yard.... 22½c	**Türk. Handtücher** Große Sorte, schweres Triple Garn, ganz gebleicht, mit fancy rosa, blauen oder gelben Streifen — wert 40c, spez. zu.... 25c	**Kleider-Poplin** 32 Zoll breit, dicht gewoben, Seide-Finish, mercer., doppelt gefaltet; wert 55c; 10 Yards an 1 Kunden, die Yard....... 47c	**Butcher-Leinen** Yardbreit, echter Leinen-Finish, doppelt gefaltet — Shirting Qualit., nur weiß, wert 40c; speziell, die Yard zu 25c
Weiße Gabardine In dem beliebten Herringbone Effekt, yardbreit, nur in rahmweiß, wert 65c, Yard zu........ 35c	**Französ. Crepe** Weicher Finish, eleganter Kleiderstoff, garantirt echtfarbig und waschbar, cream, Old Rose, blau, goldbraun, wt. 1.25, Yd. 79c	**Seidenpoplin** Weich finished, stark glänzender Seidestoff, volle Auswahl von Straßenfarben — volle Yard breit, wert $1.39, Yard zu........ $1	**Garter-Längen** Elastische Garter Längen, schwarz oder farbig, bestes Lisle Elastic, ⅞ Zoll breit, speziell, die Länge zu 7c

Der Makel.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(12. Fortsetzung.)

Es kam eine plötzliche Angst über sie, daß ihr die Knie zitterten. „Gustav, es ist doch alles wahr?"

Er nahm sie in seine Arme und fühlte, wie ihr das Herz pochte. „Alles wahr, Schatz. Aber siehst Du, Annemarie, mit so 'ner Entlassung geht das nicht, als wenn die Schule aus ist. Ich weiß es vom Militär, da mußten erst Papiere geschrieben werden und alles Mögliche. Und wenn die Gerichte dabei zu tun haben . . ."

„Ja," sagte sie seufzend, „die Gerichte sind langsam. Sie brauchen drei Jahre, und dann geben sie ein halbes Recht. Aber wir müssen stillehalten."

Als er gegangen war, sah sie ihm noch nach. Langsam ging er und nachdenklich, aber bevor die Halde ihn ihren Blicken entzog, drehte er sich noch einmal um und winkte mit der Hand.

Das war ein Trost. Sie winkte wieder und betrachtete sodann nachdenklich ihren Ringfinger. Da gehörte nun eigentlich ein Reif hin, denn sie war doch verlobt.

Aber das ging wohl noch langsamer als die Gerechtigkeit.

* * *

Riemann war nach Verkündung des Urteils in das Gefängniß zurückgeführt worden, und da man jetzt nicht mehr so genau auf ihn achtgab, fand er Gelegenheit, unbemerkt ein paar Worte mit seinem Genossen Hecker zu wechseln.

„Du kannst von Glück reden," sagte der Zuchthäusler. „Du kommst aus dem Kittchen heraus, und ich muß noch bis zum Frühjahr brummen. Aber dann komme ich auch."

„Was hast Du vor?"

„Das können wir in der Schusterkate beraten."

„Lieber nicht!"

Der Wärter kam herzu und schimpfte nicht schlecht. „Euch Kerls soll der Deubel holen! Kaum dreht man den Rücken, so steckt das die Köpfe zusammen! — Aber wartet nur, wenn ich das dem Direktor melde!" Er betrachtete Riemann von oben bis unten. „Ja so, nun muß ich wohl wieder „Sie" sagen, jetzt bist Du ja ein feiner Herr geworden! Na, ich bin neugierig, wie lange das dauert."

Dieser Beamte war gewiß kein Unmensch, aber die Leute haben einen harten Dienst, sie werden schlecht dafür bezahlt, und sie haben ein Material unter den Händen, das sich nicht mit Sammetpfötchen anfassen läßt.

Riemann gab keine Antwort. Man hätte ihn prügeln können, und er würde sich nicht gewehrt haben. Er war noch vollständig verwirrt, obwohl die Freiheit vor ihm lag. Der Uebergang wirkte wie ein Messerschnitt, der dem Starblinden das Licht wiedergibt.

Da kam der Gefängnißinspektor. Der Staatsanwalt hatte einen vorläufigen Entlassungsbrief geschrieben, denn die übrigen Formalien mußten vom Zuchthaus aus erfolgen, und der Beamte meinte, es wäre wohl das Beste, wenn Riemann mit seinem Transporteur nach Neustadt zurückkehrte.

„Natürlich unter anderen Verhältnissen," setzte er hinzu, „denn im Grunde genommen sind Sie ja frei."

„Muß ich das wirklich, Herr Inspektor?" fragte Riemann.

Der Beamte war in einiger Verlegenheit. Der Freigesprochene trug seine eigenen Kleider, in denen er einst eingeliefert worden war, denn die Wiederaufnahme rückt das Verfahren ins Untersuchungsstadium zurück, und man hatte das auch äußerlich erkennbar gemacht.

„Ich habe nicht das Recht, Sie festzuhalten," sagte er endlich. „Aber bedenken Sie doch: hier bleiben können Sie nicht, und Reisemittel werden Ihnen auch nicht zur Verfügung stehen. Ihr Ueberverdienst, wenn Sie welchen haben, kommt erst in Neustadt zur Auszahlung."

„Ich möchte doch lieber gehen," entgegnete Riemann.

„Zu Fuß und in die Winternacht hinein?"

„Es wird mir wohl nichts Anderes übrig bleiben, Herr Inspektor."

„Nun, wie Sie wollen. Der Entlassungsbefehl liegt vor. Was ich verantworten kann, das will ich tun — Sie können noch ein Abendessen bei uns bekommen."

Das nahm Riemann gern an. Stolz war er gar nicht, ihn trieb nur ein unbändiger Drang nach Freiheit. Aber ohne Essen konnte er den weiten Weg nicht schaffen, denn die seelische Spannung löste jetzt den Hunger aus.

So aß er eine Schüssel voll Erbsensuppe mit trockenem Brot, und er meinte, es hätte ihm noch niemals besser geschmeckt.

Darüber war es neun Uhr geworden, und das Tor des Gefängnisses öffnete sich ihm zur Freiheit. Der mitleidige Inspektor gab ihm noch aus seinem eigenen Vorrat eine alte zerrissene Pferdedecke mit.

Es war in der Tat bitterkalt. Jener Sturm, der um diese Stunde im Gebirge aufwachte, schlief noch in der Ebene, aber der Schnee knirschte bei jedem Schritt, und der Atem flog als Reif vom Munde.

Riemann hatte viele Kilometer vor sich. Bis Thalheim ging allerdings die Bahn, aber der Schuster hatte keinen roten Heller in der Tasche und mußte sich daher auf seine Füße verlassen. Wenn er unterwegs liegen blieb, so war es mit ihm aus.

Er hing sich die Decke um die Schultern und suchte durch Nebengassen die Landstraße zu gewinnen. Aber fast wäre er bei seinem ersten Schritt in die Freiheit schon wieder zum Gefangenen geworden, denn sein Aufzug war so abenteuerlich, daß ein Polizeibeamter ihn anhielt und nach seiner Legitimation fragte.

Riemann zeigte den Entlassungsschein des Staatsanwalts.

Der Schutzmann trat einen Schritt zurück. „So — der sind Sie? Na, dann walzen Sie man los. Ihnen brauche ich wohl nicht zu [illegible] da sind, um unterzukriechen. Die Bauern mögen so was nicht leiden."

Draußen auf der Landstraße fuhr ein Lastwagen. Er war mit der Plane überspannt, und der Fuhrmann saß darunter. Die kräftigen Brabanter schnoben und gingen einen rüstigen Schritt.

Den redete Riemann an. „Ich muß noch diese Nacht in die Berge hinauf," sagte er, „und Sie haben wohl denselben Weg. Kann ich wohl ein bißchen mit aufsitzen? Die Pferde werden's nicht spüren."

Aber da kam er noch schlimmer an als bei dem Polizisten. „Meine Gäule werden es nicht spüren," entgegnete der Fuhrmann höhnisch, „aber ob ich's selber nicht auszufressen kriege, das ist eine andere Sache. Bei mir ist's nicht Mode, mitten in der Nacht einen Stromer aufhocken zu lassen, und wenn Du mir nicht zehn Schritte vom Leibe bleibst, dann hau' ich Dir die Peitsche um die Ohren."

Weiter fuhr er.

Der Sturm im Gebirge hatte wohl eine Ahnung, daß da unten in der Ebene auch was zu machen sei, denn er wälzte sich zu Tal und wühlte den Schnee auf.

Immer mehr ging es mit der Kraft des Unglücklichen zu Ende. Er konnte nicht weiter, er fühlte, daß er sich hinlegen mußte.

Freilich, der Polizeibeamte hatte vor den Scheunen und den groben Bauern gewarnt, aber der saß jetzt in der warmen Wachtstube. Und da drüben, mitten im schneebedeckten Stoppelfeld, lag eine große Scheune — recht einsam und weitab vom nächsten Dorf. Die war sicherlich mit Stroh und Heu angefüllt, sodaß man nur so darin versinken konnte. Ein köstlicher Gedanke.

Die Tür war freilich mit einem Vorhängeschloß versehen, aber die Verzweiflung gibt Kräfte. Jakob Riemann raffte einen Feldstein auf und hieb zwei-, dreimal gegen das Schloß, bis das Eisen brach.

Ja, das tut die Not.

Wunderbar schön war es da drinnen im süßen Heuduft, den der Zuchthäusler seit Jahren nicht mehr geatmet hatte. Nichts von jenem Muff der Schlafsäle, in denen fünfzig bis sechzig Sträflinge den Frohnschweiß ausdünsteten.

Rieman wühlte sich tief ein.

Ob er hier wohl ganz sicher war? Aus dem Dorfe kam sicherlich niemand vor Tagesanbruch, vielleicht verlief sich überhaupt den ganzen Winter über kein Mensch hierher, und dennoch empfand der Einsame jene seltsame Unruhe, die immer mit verbotenem Tun verbunden ist.

Denn es war und blieb verboten, in fremdes Eigentum einzubrechen, selbst wenn es die Rettung des eigenen Lebens galt. So sind nun einmal die Gesetze.

Und da kam wirklich ein Laut.

Männerstimmen von draußen, die gedämpft miteinander redeten.

„Die Tür ist kaput — das trifft sich fein," sagte die eine.

„Na, denn man 'rin!"

Zwei Stromer. Sie muschelten sich in das Heu — gar nicht weit von Riemanns Platz, und begannen einem Rotwelsch laut miteinander zu reden, das dem Zuchthäusler sehr wohl bekannt war, denn er hatte es drei Jahre hindurch Tag für Tag murmeln hören.

Um einen Einbruch handelte es sich im nächsten Dorf, bei dem Schulzen. Sie wollten bloß die Stunde zwischen zwei und drei Uhr abwarten, wo alles im besten Schlaf liegt, und dann sollte es losgehen.

Plötzlich schwiegen sie beide.

„Still — was war das?!"

„Wenn einer — die Tür stand offen . . ."

„Den machen wir kalt!"

Sie sprangen auf und begannen zu suchen. Riemann hatte sich tief ins Heu gedrückt und wagte kaum zu atmen. Wenn er gefunden wurde, dann gab es nur zweierlei: entweder wurde er abgetan oder er mußte sich als Zuchthäusler zu erkennen geben und mitmachen. Eine Krähe hackt der anderen die Augen nicht aus.

Da fingen sie wieder an zu reden.

„Hast Du Streichhölzer?"

„Freilich!"

„Dann ritsch mal an!"

Ein Zündhölzchen flammte auf, nach drei bis vier Sekunden ein zweites.

„Au — verflucht!"

Es flog wie ein Funke zu Boden.

„Mensch, tritt's aus — vorwärts!"

Zu spät. Es loderte eine Flamme auf, die sich mit unheimlicher Hast verbreitete. Die beiden Kerle stürzten zur Scheune hinaus. Riemann hinter ihnen drein. Ob sie ihn gesehen hatten, er wußte es nicht, jedenfalls dachten sie nicht an seine Verfolgung. Jeder hatte genug mit sich selbst zu tun.

Einmal blickte Riemann hinter sich. Da stand die Scheune in hellen Flammen, und der Sturm peitschte in die Glut hinein. Es war ein schauerlich schöner Anblick.

Drüben im Dorf begannen die Nachtwächter zu tuten.

Der geplante Einbruch war jedenfalls vereitelt, und vielleicht — man konnte das nie wissen — vielleicht war ein Mord verhütet.

Aber der Schuster drückte sich und lief, was er laufen konnte.

Es war schon Vormittag, als er endlich in Thalheim anlangte. Der Sturm hatte sich bald nach Mitternacht gelegt, und das Wandern war dadurch leichter geworden; dennoch fühlte der Mann sich so erschöpft, daß die Füße ihn kaum noch tragen wollten.

Trotzdem nahm er seine letzten Kräfte zusammen und stieg den Hügel hinan, auf dessen Gipfel das Amtsgericht lag.

Ein altes Schloß mit dicken Mauern, das aber schon lange seinem jetzigen Zweck diente. Riemann kannte es, er hatte zunächst dort einige Tage als Untersuchungsgefangener gesessen, bevor seine Ueberführung an das Landgericht erfolgte.

Er nickte den vergitterten Fenstern der Frohnfeste zu. Vielleicht verfolgte man ihn jetzt schon wieder wegen des Brandes da unten, und dem wollte er vorbeugen.

Amtsrichter Wolff war eben mit dem Zuge angekommen. Er hatte früh aus den Federn müssen, aber was gestern liegen geblieben war, das mußte nachgeholt werden, und er saß schon hinter seinen Akten, als der Schuster ihm gemeldet wurde.

Sein Erstaunen war groß. „Nanu, Riemann," sagte er, „Sie sind auch schon hier? Ich hab' Sie doch nicht im Zuge bemerkt!"

„Ich bin die Nacht durchgelaufen, Herr Amtsrichter."

„Bei dem Wetter? Dann müssen Sie ja totmüde sein! Nehmen Sie einen Stuhl. — Was führt Sie zu mir?"

Der Schuster erzählte, und die Worte kamen ihm so hohl aus der Brust, daß der Richter fast ein Grausen empfand.

„Sie Armer!" sagte er. „Ueber das Feuer kann ich Sie beruhigen. Ich hörte unterwegs davon und daß man die beiden Gauner bereits eingefangen hat — zwei alte Zuchthäusler, denen das Schlimmste — ja so!"

Er brach ab, wurde ein wenig verlegen und kramte in seinen Akten.

„Also das wäre abgetan, Herr Riemann, das und manches Andere. Und nun wollen Sie geradeswegs hinauf in Ihr Dorf?"

„Ich möchte schon," sagte der Schuster leise. Die Anrede „Herr" hatte ihm wohlgetan, gerade deshalb, weil sie ohne Zwang und wie selbstverständlich herausgekommen war, und er schämte sich umsomehr der folgenden Worte:

„Ich bitte Sie um ein Stück Brot, Herr Amtsrichter, sonst schaffe ich den Weg nicht. Ich habe seit gestern Abend nichts im Magen, und in der Tasche hab' ich auch nichts!"

Wolff nahm den halbtoten Mann unter den Arm und führte ihn hinauf in seine Wohnung. Er holte Wein und kaltes Fleisch, was er in der Hast zusammensuchen konnte, und dabei kam ihm immer der Gedanke: „Wenn doch Erna Eichler meine Frau wäre, dann kriegte er wenigstens was Warmes!"

Um dieselbe Stunde saß da oben in der Schusterkate ein junges Menschenpaar, trank heißen Kaffee und verlobte sich in heißer Liebe.

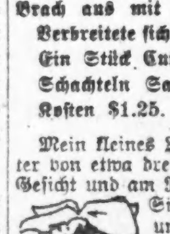
So wunderlich geht's im Leben zu.

(Fortsetzung folgt.)

Juckendes Ekzema bei kleinem Mädchen

Brach aus mit Bläschen im Gesicht. Verbreitete sich über den ganzen Kopf. Ein Stück Cuticura-Seife und zwei Schachteln Salbe brachten Heilung. Kosten $1.25.

Mein kleines Mädchen bekam im Alter von etwa drei Monaten Pusteln im Gesicht und am Rande des Kopfhaares.



Sie wurden groß und rot und wurden bald unfähig und bekamen Köpfe, die ausbrachen und andere Teile des Körpers ergriffen, und sie breiteten sich über den ganzen Kopf aus. Sie verursachten dem Kinde viel Ungemach durch Jucken. Es wurde als ein schlimmer Fall von Ekzema bezeichnet.

„Wir kauften ein Stück Cuticura-Seife u. eine Schachtel Cuticura-Salbe. Nach Anwendung eines Stückes Cuticura-Seife und ungefähr zweier Schachteln Cuticura-Salbe war Baby geheilt." (Gezeichnet) Frau Moses Zimmerman, Mineral, Ill.

Vermeidet weitere Unannehmlichkeiten, indem Ihr Cuticura-Seife bei der Toilette gebraucht.

Für freie Proben, jede mit rückgehender Post, sende man Postkarte an Adresse: „Cuticura, Dept. H., Boston." Ueberall zu haben.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Nr. 8855. **Damenbluse** mit langen oder kurzen Aermeln. Größen: 34 bis 44 Zoll Brustweite.

Nr. 8637. **Kinderkleid** mit Spitzen besetztem Matrosenkragen. Für Mädchen im Alter von 2 bis 8 Jahren.

Nr. 8887. **Damenkleid** mit übereinander geschlagener Blusenfront. Größen: 36 bis 42 Zoll Brustweite.

Nr. 8139. **Damenbluse,** bei welcher Kragen und Manschetten mit Spitzenkräuselung besetzt werden mögen. Größen: 36 bis 42 Zoll Brustweite.

Nr. 8870. **Kinderkleid** mit Seitentaschen. Für Mädchen im Alter von 4 bis 10 Jahren.

Nr. 8884. **Kleid** für junge Mädchen und Frauen, mit Matrosenkragen. Das Joch kann wegfallen. Größen: 36 bis 42 Zoll Brustweite und für junge Mädchen im Alter von 16 und 18 Jahren.

Nr. 8851. Ein Unterrock, mit 2 oder 3 Bahnen. Größen: 26 bis 36 Zoll Taillenmaß und für junge Mädchen im Alter von 16 bis 18 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Praktizirte ohne Lizens.

Richter Haas hat die Bürgschaft von „Dr." Robert Langfield, Nr. 904 S. Michigan Ave., welcher ohne staatliche Lizens als Arzt praktizirt haben soll, für verfallen erklärt. Frau Bertha Glaum, Nr. 1753 Clybourn Ave., wurde desselben Vergehens schuldig befunden, und der Richter strafte sie um $50. Er befahl ihr auch, ihren Patienten das ihr gegebene Geld zurückzuerstatten, widrigenfalls er sie nach der Bridewell schicken werde.

— Bei der ist 'ne Schraube los" — dachte der Pfandleiher, als eine Frau auf eine alte Uhr 20 Mark wollte.

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhof.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Mehr Geflügel. — XVI.

Die große Kopflaus. — Gefährlicher Feind der Küken. — Verdächtige Merkmale. — Mittel zur Vernichtung der Parasiten.

Ein äußerst gefährlicher Parasit, der namentlich unter den Küken große Verheerungen anrichtet, weil man sein Vorhandensein oft gar nicht ahnt und lauseverdächtige Küken zwar entsprechend behandelt, aber nicht an der zumeist verdächtigen Stelle, ist die große Kopflaus. Sie wird gewöhnlich von der Glucke auf die junge Brut übertragen und gelangt in schlecht gereinigten Aufzuchtsapparaten (Brooders) auf den Körper und auf den Kopf der noch wenig widerstandsfähigen Tierchen. Hier durchbohrt sie mit ihrem langen, schnabelartigen Rüssel die noch zarte Kopfhaut, bringt den Saugrüssel in die unter derselben liegenden Blutgefäße über dem Gehirn und entzieht den hilflosen Küken beträchtliche Mengen Blutes, bis die Tierchen schließlich an Entkräftung zugrunde gehen.

Gefährlicher Feind der Küken.

Küken, welche traurig und gleichgiltig umherhocken, die Freßlust verloren haben, struppig aussehen, nur mühsam und taumelnd sich fortbewegen, untersuche man daher genau und unterziehe namentlich die obere Partie des Kopfes einer sorgfältigen Besichtigung, da einem ungeübten Auge bei nur flüchtig angestellter Untersuchung die Quälgeister dennoch entgehen möchten. Die Kopflaus weist ihrem Körperbau nach zwar nicht so geringe Dimensionen auf, daß man sie aus diesem Grunde leicht übersehen könnte, sondern die mit ihrem Saugrüssel in der Kopfhaut der Küken steckenden Schmarotzer werden infolge ihrer gelblichbraunen Färbung und ihres schmalen, langgestreckten Körpers gar häufig für in der Bildung begriffene Federn, englisch „Pin Feathers", gehalten.

Mittel zur Vernichtung der Parasiten.

Als Hauptmittel zur Vertreibung und Vernichtung der großen Kopflaus wird, wenn man sich nicht der zeitraubenden Mühe des Absuchens unterziehen will, das in Züchterkreisen vielfach in Anwendung gebrachte „Common Head Lice Ointment" empfohlen, ein giftfreies, etwas parfümiertes Mittel, das in seiner Anwendung bei Küken durchaus harmlos, für die Kopfläuse aber unbedingt totbringend ist. Als kostenloses Bekämpfungsmittel, das sich in jedem Haushalte findet, wäre außerdem Schweineschmalz zu nennen, mit dem man die Kopfhaut wiederholt einreibt. Ebenso wirksam, dazu billig ist außerdem Vaselin, Maschinen- oder ein sonstiges Oel, das man gerade an Hand hat. Vor dem Gebrauch von Petroleum (Kerosene), das manche auch hier als Universalmittel angewendet wissen wollen, hüte man sich jedoch, da es ein Ausfallen der Federn, mithin häßliche kahle Stellen auf den Köpfen der Küken verursacht.

F. F. Matenaers.

Bieten Hilfe an.

Bahntelegraphisten wollen mit den anderen Hand in Hand gehen.

Am kommenden Dienstag werden sich Vertreter von 30,000 Eisenbahntelegraphisten, welche für Telegraphengesellschaften Telegramme übermitteln, in Chicago versammeln, um den Handelstelegraphisten für den Fall eines Streiks ihre Hilfe anzubieten. Die Versammlung ist von E. J. Thomas, dem Vorsitzer eines vom Konvent der Vorsitzer aller Beschwerdeausschüsse der Bahntelegraphisten eingesetzten Ausschusses, einberufen worden. Thomas konferirte gestern mit S. J. Konenkamp, dem Präsidenten der Handelstelegraphisten, und sagte, daß auch die Mitglieder seines Verbandes ein Hühnchen mit den Telegraphengesellschaften zu pflücken hätten. Falls die Handelstelegraphisten streikten, würden die Bahntelegraphisten nur noch für die Eisenbahnen, aber nicht für die Telegraphengesellschaften weiter arbeiten.

In der gestrigen gemeinsamen Versammlung der Straßenbahn- und der Hochbahnangestellten wurde der Antrag gestellt, zu streiken, falls die Gesellschaften nicht nach Ablauf von 72 Stunden eine Lohnzulage von 15 Cents die Stunde bewilligten. Der Antrag wäre wohl zum Beschluß erhoben worden, hätte nicht der Vorsitzer William Quinlan sich mit allem Nachdruck dagegen ausgesprochen. Er machte den Leuten klar, daß sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen einen solchen Schritt nicht tun dürften, sondern sich an die gesetzlichen Vorschriften halten müßten.

Alles war sie tun könnten, sei die Entscheidung der Kriegsarbeitsbehörde über ihre Lohnforderung abzuwarten. Es wurde dann beschlossen, Bürgermeister Thompson, der sich für eine Lohnaufbesserung ausgesprochen hat, zu ersuchen, die Kriegsarbeitsbehörde von seiner Meinung in Kenntniß zu setzen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

MONTAG-BARGAINS
Spart STRUVE'S Haus-Tickets — sie sind 5c am Dollar wert.

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Gardinen Marquisette, 40 Zoll br., feine mercerif. Qualität, 29c wert, Yard zu 19c. Mit dem Koupon im Basement — 10 Yards an 1 Kunden.) Basement.

Nottingham Spitzengardinen, extra schwere Qualität, 3 Yards lang, reg. zu $1.48 d. Paar verkauft; Paar zu 98c. 2 Paar an 1 Kunden. Basement.

Ein weiterer wundervoller Blusen-Bargain. Wirkliche $1.50 und $2.00 Blusen für 95c. Soeben erhielten wir eine weitere Sendung von diesen wundervollen Damen-Shirtwaists, gemacht von feinsten weißen Lawns, Voiles und Organdies, garnirt mit prachtvoller Spitze und Stickerei, in den neuesten Fassons gemacht, Größ. 36 bis 46. „Ein Verkauf aller Verkäufe", reguläre $1.50 und $2.00 Werte, speziell zu nur .... 95c (Nur vier an einen Kunden.)

1000 mercerized hohlgesäumte Tischtücher, viereckig und rund, manche gezackt und hohlgesäumt, große Sorte, sehr schöne geblümte Muster, wurden für $1.49 jedes verkauft, spez. zum Verkauf, jedes zu 89c (1 an jeden Kunden.)

Haushalt-Spezialitäten

Koupon. Beste Hartholz-Wäscheklammern, mit Koupon der Sack mit durchschn. 100 Klammern für 12c

Koupon. H. N. H. Farben-Reiniger, mit Koupon, Packet... 9c

Koupon. Diamond Special Wäscheleine, regulär 29c, 50 Fuß Länge mit Koupon zu nur.... 19c

Koupon. Familien-Größe Waschbrett, regulär für 59c verkauft, mit diesem Koupon nur 43c

50 Dutz. 50×36 Kissenbezüge, gemacht von der allerbesten Sorte Pillow Casing, kein Dressing, regulärer 59c Wert, speziell zum Verkauf, jeder zu 36c (4 an einen Kunden.)

500 Dutz. extra starke weiße Canvas Arbeitshandschuhe für Männer, mit gestrickten Wrist Tops, regulärer 19c Wert, speziell das Paar zu 10½c (Nur 2 Paar an einen Kunden.)

Grocery-Spezialitäten

Koupon. Grandma Pulver, großes Packet, mit Koupon, zu.... 13c

Koupon. U. S. Mail Seife, mit Koupon, 10 Stücke für.... 53c. Frei: Ein 8c Probepacket Borax Seifenschnitzel frei.

Koupon. Versucht uns. Special Bargain Kaffee, m. Koup., Pfd. 21c

Koupon. Blue Label Catsup, große Flasche, mit Koupon, nur 21c

Clark's O. N. T. mercerized Häkelgarn in Weiß oder Ecru, alle begehrten Nummern zur Auswahl, regulär für 10c verkauft, extra speziell der Knäuel zu 6½c (Nur 5 Knäuel an einen Kunden.)

Neuklassifizirung nötig

Zahlreiche weitere Dienstpflichtige der Klasse A 1 zugewiesen.

Werden bald eingezogen werden.

Profoßmarschall Crowders Erlaß. — Gustav N. Harter den Bundesgroßgeschworenen überwiesen. — Schweizer Regierung veranstaltet Bazar.

Wie es scheint, werden zahlreiche junge Männer, welche bei der Klassifizirung der Klasse Nr. 2, 3, 4 oder 5 zugewiesen wurden, doch noch in die Klasse A1 eingereiht und in allernächster Zeit zum Kriegsdienste herangezogen werden. Generalprofoßmarschall Crowder hat nämlich unter dem Hinweis auf die Tatsache, daß in zahlreichen Bezirken die letztgenannte Klasse außerordentlich klein ist, eine Neuklassifizirung angeordnet, welche wahrscheinlich noch in diesem Monat vorgenommen werden wird. Vor Allem wird man seine Aufmerksamkeit der Klasse Nr. 3B zuwenden, welcher diejenigen jungen Männer angehören, welche dadurch, daß sie ihren Eltern Kostgeld bezahlen, mit zu deren Unterhalt beitragen. Sie dürften mit wenigen Ausnahmen der Klasse Nr. 1 zugewiesen werden, da festgestellt wurde, daß das Kostgeld in den meisten Fällen kaum größer ist als der Anteil an der Löhnung, welchen die Bundesregierung den Eltern auszahlen wird.

In den vorwiegend von Eingewanderten bewohnten Teilen Chicagos ist die Klasse A1 eine besonders kleine, es fragt sich aber, ob hier Abhilfe zu schaffen ist, da die meisten in Betracht kommenden jungen Männer keine Bürger sind und daher nicht unter die Bestimmungen des Gesetzes fallen. Im Aushebungsbezirk Nr. 34, dessen Büro sich Nr. 949 W. Grand Ave. befindet, gehören zum Beispiel von 6000 Registrirten nur 850 dieser Klasse an.

Major Edgar Bronson Tolman, welcher in Chicago die Aushebung leitet, ist vom Generaladjutanten dahin verständigt worden, daß den vorigen Mittwoch Registrirten nicht gestattet werden wird, freiwillig in die Marine einzutreten, bis sie ihre Nummern erhalten haben und von ihrer Aushebungsbehörde dahin verständigt wurden, daß man ihrer zur Aufbringung der sofort für das Heer zu stellenden Rekrutenzahl nicht bedarf.

Der Aufwiegelung bezichtigt.

Gustav N. Harter, Nr. 3746 Maple Square Avenue, ist gestern von Bundeskommissär Mason auf die Anklage der Aufwiegelung unter einer Bürgschaft von $5000 den Bundesgroßgeschworenen überwiesen worden. Er soll nach Angabe von Kapitän T. J. Barry vom Bundesjustizamt offen seine Freude darüber ausgesprochen haben, daß die Deutschen die „Tuscania" versenkten, und überhaupt einen vollständig deutschfreundlichen Standpunkt einnehmen. Angeblich gab er auch der Hoffnung Ausdruck, daß die Deutschen bald in Paris sein würden. Um die Bürgschaft zu stellen, kaufte sein Anwalt in seinem Auftrage Freiheitsbonds im Betrage von $5000 und ließ sie im Gericht hinterlegen. Es wird nun festgestellt werden, ob Harter auch schon früher solche Bonds erwarb. Falls der Angeklagte, dessen Geschäftsbüro sich Nr. 522 S. Clinton Str. befindet, schuldig befunden wird, so kann er auf 20 Jahre ins Zuchthaus geschickt werden.

Zum Besten der Gefangenen.

Die schweizer Regierung hat durch ihren Gesandten in Washington und ihren Chicagoer Konsul, Henry Nüßle, Vorbereitungen zu einem Bazar getroffen, welcher anfangs nächsten Monats in Chicago stattfinden soll. Es handelt sich darum, einen Teil der Waaren, welche die in der Schweiz internirten französischen, englischen und belgischen Soldaten herstellten, in baares Geld umzusetzen, welches natürlich den Gefangenen zukommt. Die Firma Marshall Field & Co. hat einen Teil ihrer Geschäftsräumlichkeiten für den Bazar zur Verfügung gestellt.

Wer ist H. J. Rosenberg?

Ein falscher Check führte zu seiner Verhaftung.

Als er versuchte, bei der Illinois Trust Co. einen angeblich gefälschten Check über $40 einzukassiren, wurde Harry J. Rosenberg verhaftet. Beim Kassirer hatte er sich als Andrew Jackson, 1107 W. Washington Blvd., ausgegeben, der Polizei gab er seinen Namen als Rosenberg an und sagte, er habe in einem Hotel der inneren Stadt gewohnt.

Nachdem die Polizei in seinem Koffer eine Fliegeruniform, einen für H. A. Rose für das Fliegerlager in Upton, L. J., und einige für H. A. Rose vom Kriegsdepartement ausgestellte Empfehlungsbriefe, sowie ein Notizbuch mit rätselhaften Aufzeichnungen gefunden hatte, behauptete Rosenberg, er sei Flieger und auf Urlaub, später aber sagte er, er sei Plumber in dem Fliegerlager gewesen und nach dem Westen gekommen, um Arbeit zu suchen. Sein Heim sei 621 Sechste Str., Mt. Vernon, N. Y.

Da Rosenbergs Hände und ganzes Aeußere der Behauptung, er sei Plumber, widersprechen, so glaubt man seinen Angaben nicht. Den Check wollte er in einem Kartenspiel gewonnen haben, später hat er angeblich die Fälschung zugestanden. Pinkerton-Detektives sind bemüht, Rosenbergs Persönlichkeit festzustellen und werden versuchen, eine Anklage auf Fälschung gegen ihn anhängig zu machen. Vom Inhalt seines Koffers wurde die Bundesbehörde benachrichtigt.

Masseverwalter ernannt.

David E. Shanahan, der frühere Sprecher des Illinoiser Repräsentantenhauses, ist von Richter Foell zum Masseverwalter der Second State Pawners' Society ernannt worden, deren Auflösung vom staatlichen Rechnungsführer Andrew Russell verlangt wird. Dieser behauptet, daß sie zahlungsunfähig ist und daß die Verbindlichkeiten um $99,917.52 größer sind als die Bestände.

* Frau Martha Hummel hat im Kreisgericht um Scheidung von ihrem Gatten, Gottfried, nachgesucht. Sie behauptet, daß er ihr bei verschiedenen Gelegenheiten mit anderen Frauen die Treue brach.

Brillen u. Augengläser
zu den billigsten Preisen. $1.50 u. aufw. Augen wissenschaftlich untersucht.
R. W. HARTWIG
Apotheker und Optiker
800 Milwaukee Avenue
Ecke Chicago Ave.

Leset die „Sonntagpost".

Zur Beachtung!

Bestimmungen über die Registrirung feindlicher Ausländerinnen.

An den zehn Tagen vom 17. bis zum 26. Juni findet, wie schon bekannt gemacht, die Registrirung feindlicher Ausländerinnen in derselben Weise statt, wie im vorigen Jahre die Registrirung feindlicher Ausländer. In Chicago und allen anderen Städten von 5000 oder mehr Einwohnern wird die Registrirung von der Polizei, in den kleineren Orten vom Postmeister vorgenommen.

Die auf die Registrirung selbst bezüglichen Bestimmungen werden demnächst vom Polizeichef bekannt gemacht werden; Bundesmarschall Bradley veröffentlicht das Folgende hinsichtlich der Personen, welche der Registrirungspflicht unterworfen sind:

Alle reichsdeutschen weiblichen Personen vom 14. Lebensjahre aufwärts müssen sich registriren lassen. Frauen aus der österreichisch-ungarischen Monarchie sind von der Registrirung befreit.

Befreit davon sind ferner alle in den Vereinigten Staaten Geborenen, falls sie nicht in Deutschland naturalisirt worden oder nicht mit Reichsdeutschen verheiratet sind. Alle Ehefrauen Reichsdeutscher sind ebenfalls Reichsdeutsche und müssen sich registriren lassen.

Reichsdeutsche, welche sich in den Vereinigten Staaten haben einbürgern lassen, sind nicht feindliche Ausländerinnen, ausgenommen sie haben Reichsdeutsche geheiratet oder sich später in Deutschland oder einem anderen Lande naturalisiren lassen.

Wittwen von Reichsdeutschen oder rechtsgiltig von solchen völlig geschiedene Frauen, die vor ihrer Verheiratung Amerikanerinnen waren, erlangen ihr amerikanisches Bürgerrecht von selbst zurück, wenn sie im Lande wohnen bleiben.

Durch die Einbürgerung eines Ausländers werden auch seine Frau und seine im Auslande geborenen minderjährigen Kinder naturalisirt, soweit sie dauernd im Lande wohnen.

Frauen Reichsdeutscher, die nicht in den Vereinigten Staaten naturalisirt sind, und ihre im Auslande geborenen Töchter von 14 oder mehr Jahren sind feindliche Ausländerinnen und müssen sich registriren lassen, sofern jene Töchter nicht für sich das Bürgerrecht erworben oder sich vor dem 6. April 1917 mit amerikanischen Bürgern verheiratet haben.

Reichsdeutsche, die sich vor dem 6. April 1917 mit amerikanischen Bürgern verheiratet haben, sind durch ihre Heirat amerikanische Bürgerinnen geworden und bleiben auch solche nach dem Tode ihres Mannes oder nach der Scheidung von ihm, falls sie nicht bei Gericht ausdrücklich auf ihr amerikanisches Bürgerrecht verzichtet haben.

Reichsdeutsche, welche nicht durch Verheiratung amerikanische Bürgerinnen geworden sind, bleiben feindliche Ausländerinnen und müssen sich registriren lassen, auch wenn sie ihr „erstes Papier" erwirkt haben oder in einem anderen Lande naturalisirt sind.

Ein in Deutschland geborenes Mädchen, dessen Vater zur Zeit der Geburt Reichsdeutscher war, sich später aber, während das Kind noch minderjährig war, in den Vereinigten Staaten hat naturalisiren lassen, ist keine der Registrirungspflicht unterworfene Ausländerin, falls sie in der Zeit ihrer Minderjährigkeit ihren dauernden Wohnsitz in den Vereinigten Staaten genommen hat.

Weibliche Personen, welche nach dem 10. Mai 1871 in Elsaß-Lothringen geboren wurden oder dort als deutsche Untertaninnen gelebt haben, müssen sich registriren lassen, wenn sie nicht naturalisirt sind oder sich vor dem 6. April 1917 mit amerikanischen Bürgern verheiratet haben. Daselbe gilt für Frauen, die nach dem 23. August 1866 in Schleswig-Holstein geboren wurden oder dort als deutsche Untertaninnen gelebt haben.

Von der Registrirung befreit ist nur die in Deutschland geborene weibliche Person im Alter von 14 Jahren oder darüber, die entweder mit einem amerikanischen Bürger verheiratet ist, oder die sich in den Ver. Staaten hat naturalisiren lassen und dadurch für ihre Person das Bürgerrecht erworben hat.

Somit muß sich jede in Deutschland geborene weibliche Person, die in dem oben angegebenen Alter steht, die nicht für ihre Person das Bürgerrecht erworben hat und die mit einem nicht naturalisirten Ausländer verheiratet ist, registriren lassen. Auch dann, wenn ihr Gatte einer im gegenwärtigen Weltkrieg neutralen Nation, z. B. Schweden, Dänemark, Holland oder der Schweiz angehört.

Die Registrirung.

Hinsichtlich der Registrirung gibt der stellvertretende Polizeichef John H. Alcock die nachstehenden Bestimmungen bekannt:

Die Registrirung beginnt am Montag, dem 17. Juni, 6 Uhr Morgens, und endet am Mittwoch, dem 26. Juni, Abends 8 Uhr. Registrirungspflichtige können sich an diesen und den dazwischen liegenden Tagen, mit Ausnahme von Sonntag, dem 23. Juni, in den Stunden von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends registriren lassen, und zwar haben sie sich zu diesem Zwecke in der Polizeiwache desjenigen Polizeibezirks zu melden, in dem sie während der für die Registrirung festgesetzten Zeit wohnen.

Jede feindliche Ausländerin, die sich registriren lassen muß, hat 4 Photographien von sich mitzubringen, und zwar Brustbilder und Voransicht (full face). Diese Photographien dürfen nicht größer als 3 bei 3 Zoll sein, müssen auf dünnem Papier hergestellt sein und einen hellen Hintergrund haben. Bei der Aufnahme darf weder ein Hut noch irgend eine andere Kopfbedeckung getragen werden.

In der betr. Polizeiwache erhält jede Registrantin volle Anweisung darüber, wie ihr Gesuch um Registrirung auszufüllen ist.

Jede feindliche Ausländerin, die registrirungspflichtig ist, sich aber innerhalb der oben angegebenen Frist nicht registriren läßt, setzt sich, abgesehen von allen übrigen, vom Gesetz dafür festgesetzten Strafen, auch der Gefahr aus, während der Dauer des Krieges in das Gefängniß geschickt oder sonst in Gewahrsam genommen zu werden.

Ev. Christuskirche.

Sondergottesdienst im Interesse des Proseminars in Elmhurst.

Morgen wird in der evangelischen Christuskirche an Lexington Straße und Francisco Avenue, Pastor E. Rathmann, im Interesse des evangelischen Proseminars zu Elmhurst, Ill., ein Sonder-Gottesdienst abgehalten werden. Alle Glieder und Freunde der Gemeinde sind freundlichst ersucht, sich an diesem Gottesdienste, welcher um ½11 Uhr Vormittags beginnt, zu beteiligen. Direktor D. Irion wird bei dieser Gelegenheit die Predigt halten und seine Hörer mit der Aufgabe genannter Anstalt bekannt machen. Man erwartet einen zahlreichen Besuch.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Lily of the West Pleasure Club wird am heutigen Samstag Nachmittag in Vogels Garten, Harlem Ave. und Harrison Str., Forest Park, ein Piknik abhalten und hofft, daß die Mitglieder und Freunde sich recht zahlreich dazu einfinden werden. Das Komite hat sich alle Mühe gegeben, das Piknik erfolgreich zu machen; Geschenke für Kinder, Spiele, Kegeln und allerlei andere Unterhaltung stehen auf dem Programm, und auch für wünschenswerte Bewirtung wird bestens gesorgt sein.

Im Elm Tree Grove in Dunning wird die Literarische Wohltätigkeits-Gesellschaft Ungarischer Damen am Sonntag, dem 30. Juni, von 10 Uhr Morgens an ihr zweites Jahrespiknik abhalten. Ein rühriges Komite sorgt für ungarische Musik und allerlei Unterhaltung und sieht einem zahlreichen Besuch des Festes entgegen. Der Eintritt kostet 80 Cents. Die Irving Park Straßenbahn führt zum Festplatz.

Aus Vereinskreisen.

Am Mittwoch, dem 3. Juli, Anfang 11 Uhr Vormittags, hält der Germania Wohltätigkeitsverein sein zweites Piknik im Eureka Park, Irving Park Boul. und Bernard Str., ab. Das Komite, welches keine Mühe scheut, das Piknik erfolgreich zu machen, ladet alle Mitglieder und Freunde hierzu ein. Kegeln um wertvolle Preise, Geschenke für Kinder, Spiele, gute Musik und andere Unterhaltungen werden den Gästen gemütliche Stunden bereiten. Auch für Bewirtung ist bestens gesorgt. Tickets 15 Cents die Person.

Verhandlungen über Milchpreise

Werden morgen zwischen Milchfarmern und Bundesregierung beginnen.

Die Verhandlungen zwischen der Bundes-Nahrungsmittelkommission und den Milchfarmern über die Milchpreise, die für die letzten sechs Monate des Jahres gelten sollen, werden in Verhandlungen festgesetzt werden, die am Montag beginnen werden. Die Bundesnahrungsmittelkommission wird durch den Anwalt ihrer Molkereiabteilung W. E. Lamb vertreten sein. Wie aus den Kreisen der Milchfarmer verlautet, werden höhere Preise verlangt werden. Das soll dadurch geschehen, daß der Butterfettgehalt der Milch ermäßigt werden soll. C. H. Potter, Vorsitzender des Milchausschusses der „Milk Producers' Association", stellte gestern in Abrede, daß die Milchfarmer in ihrer Konferenz in Elgin am Donnerstag eine Erhöhung der Milchpreise für Chicago beschlossen hätten.

Neue Gedankenlehre.

Jeden Sonntag, Vormittags 10¾ Uhr, versammeln sich Freunde und Gäste der „Neuen Zivilisation" im Masonic Temple, Halle 611, um die neue Gedankenlehre zu studiren. Diese soll ihnen ein klares Bewußtsein vermitteln von den unsichtbaren Gesetzmäßigkeiten, mit welchen der Mensch durch sein Gedanken- und Gefühlsleben in ununterbrochener Beziehung steht. Vortragende: Ida Bilz.

Personal-Nachrichten.

—Der indische Gelehrte und Weltreisende Dr. N. Krishna, der schon seit längerer Zeit zu den Mitarbeitern der „Sonntagpost" gehört und auch durch seine Vorträge sehr bekannt geworden ist, befindet sich im Alexianer Hospital, wo er einer schweren Operation entgegensieht, die Anfangs nächster Woche ausgeführt werden soll.

* Der Polizei wurde gestern von C. M. Smalley, Nr. 6717 Bennett Ave., dem Sekretär der Thornton Lumber Co. gemeldet, daß sein Dienstmädchen und sein Hausdiener mit französischem Abschied verschwunden seien und daß er auch Schmucksachen im Werte von $1200 vermisse.

Rat für Kohlenkonsumenten.

Rauchinspektor Reid empfiehlt Vermischung von Hart- und Weichkohle.

Im kommenden Winter.

Neue Durchlinie vom Lincoln Park nach der Nordwestseite. — Oak Park verklagt Nachlaß der Frau Sears auf hinterzogene Steuern.

Der städtische Rauchinspektor William H. Reid veröffentlichte gestern eine Reihe von Ratschlägen für private Kohlenkonsumenten, die nur einen Teil der benötigten Hartkohle erhalten können und sich im Uebrigen mit Weichkohle begnügen müssen. Der Rauchinspektor weist darauf hin, daß die Konsumenten im kommenden Winter nur zwei Drittel der Hartkohle, die sie im letzten Winter verbrannt haben, werden erhalten können, und daß sie im Uebrigen Weichkohle brennen müssen. Er rät ihnen, Hart- und Weichkohle in verschiedenen Haufen aufzuhäufen und sie zu mischen. Ein und eine halbe Tonne Weichkohle sei nötig, um die Wärme zu erzielen, die eine Tonne Hartkohle erzeuge. Während des milderen Wetters sollte die Weichkohle gebrannt werden, während die Hartkohle und gemischte Hart- und Weichkohle für die kälteren Monate aufgespart werden sollten. Beim Anmachen von Feuer sollte zuerst Weichkohle aufgelegt werden, die dann mit Hartkohle bedeckt werden sollte. Außerdem empfiehlt der Rauchinspektor gründliche Säuberung der Roste im Anfang des Winters.

Durchlinie nach Lincoln Park.

Die Straßenbahngesellschaften kündigten gestern an, daß während der Sommermonate an Sonn- und Feiertagen die Wagen der Armitage-Center Linie von Leclaire Ave. nach dem Lincoln Park und umgekehrt durchlaufen werden. Mit der Neuerung wird morgen begonnen werden. An Wochentagen werden die Wagen der Armitage-Center Linie wie bisher nur bis Milwaukee Ave. laufen.

Untersuchung der Telephonraten.

Mitglieder des stadträtlichen Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht beschlossen gestern, den Stadtrat um eine Bewilligung von $25,000 zu ersuchen, die für eine vorläufige Untersuchung der Telephonraten ausgegeben werden soll. Die Untersuchung soll entweder durch die Abteilung für öffentlichen Dienst oder durch besonders angestellte Sachverständige vorgenommen werden. Die Ordinanz, welche die Telephonraten feststellt, ist Ende Mai abgelaufen.

Klagt auf hinterzogene Steuern.

Um Grundstücke im Geschäftsviertel und anderes Eigentum im Werte von mehr als zwanzig Millionen, das zum Nachlaß der verstorbenen Frau Anna L. Sears gehört, handelt es sich in Klagen auf Nachzahlung von hinterzogenen Steuern im Betrage von zwei Millionen, welche die Gemeinde Oak Park gegen den Nachlaß angestrengt hat. Frau Sears ist die Wittwe von Richard W. Sears, einem der Gründer der Firma Sears, Roebuck & Co. Eine dieser Klagen bezieht sich auf $1,703,621 an Steuern für die Jahre 1907 bis 1912, die angeblich nicht bezahlt sind, und welche die Gemeinde Oak Park nachträglich einzutreiben sucht. Die Klage wird vor dem Gerichtsreferenten Upton in Waukegan verhandelt. Die Anwälte der klagenden Gemeinde behaupten, daß die Steuerforderungen bevorrechtigte Forderungen darstellen, und daß keines der Grundstücke im Nachlaß veräußert werden kann, ehe diese Forderungen befriedigt sind. Die Gemeinde Oak Park braucht das Geld sehr nötig, da sie $50,000 für öffentliche Arbeiten schuldet.

Müllverwertungsanlage bezahlt sich.

Die erfreuliche Mitteilung, daß Chicagos Müllverwertungsanlage Einnahmen abwirft, machte gestern Oberbaukommissär F. J. Bennett dem stadträtlichen Finanzausschuß. Der Kommissär kündigte an, daß die Anlage dieses Jahr $100,000 abwerfen würde, und daß nach der Wiederkehr normaler Zeitläufte auf einen jährlichen Ertrag von $500,000 gerechnet werden könne. Der Ausschuß beschloß, $281,000 für den Umbau der Anlage auszuwerfen.

Plötzlich gestorben

Redmond Hogan, der Vorsteher des Postamts in Ravenswood, wurde gestern im Sprechzimmer von Dr. J. W. Birk, 4602 Kenmore Ave., plötzlich vom Tode ereilt. Er war 51 Jahre alt, die Wittwe und zwei Kinder überleben ihn. Am kommenden Montag Nachmittag findet im Trauerhause, 2304 Sherman Str., Evanston, die Trauerfeier und auf dem Friedhofe Graceland die Beerdigung statt.

Tötlich verlaufen.

Dem 52jährigen John Krueger, Nr. 6503 Neva Ave., brannte gestern sein durch ein vorüberfahrendes Auto erschrecktes Pferd durch. Beim Versuche, es zu zügeln, fiel Krueger vom Wagen und erlitt Verletzungen, denen er nach Verlauf einer Stunde erlag.

Detektive Thomas F. Cassin fiel an Washington Blvd. vom Trittbrett einer Ogden Ave.-Elektrischen auf das Pflaster und erlitt einen Schädelbruch.

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Kriegsdepeschen.

Neuer deutscher Verschwörungsprozeß.

New York, 8. Juni. Von den Bundesgroßgeschworenen sind wegen Verschwörung zum Verrat und zur Spionage, begangen seit Ausbruch des Krieges mit Deutschland, gestern hier angeklagt worden; Jeremiah A. O'Leary, Redakteur des beschlagnahmten Wochenblatts „Bull", Führer der Sinn Feiner in Amerika, flüchtig; Marie K. de Victorica, auch Baronesse von Kretschmann, eine 40 Jahre alte Reichsdeutsche; Karl Rodiger, angeblich ein Schweizer, der mit gefälschtem Paß von Deutschland nach den Ver. Staaten kam; Albert Paul Fricke, Spielwaarenfabrikant in Mount Vernon, N. Y., dessen Geschäft vom Verwalter feindlichen Eigentums übernommen worden ist; John T. Ryan, Anwalt in Buffalo, Agitator der Sinn Feiner; Willard J. Robinson, New York, Straßenredner der Sinn Feiner, und Emil Kipper, New York, Sinn Fein Agitator. Zwei weitere Angeklagte, Rudolf Binder und Hugo Schweitzer, amerikanische Bürger, sind im letzten Jahre gestorben. Die anderen plaidirten vor Bundesrichter Hand nicht schuldig und wurden in die Tombs in Untersuchungsgewahrsam gebracht.

Frau de Victorica und Rodiger werden bezichtigt, Feinde der Ver. Staaten und Spione der deutschen Regierung zu sein, die anderen, jene unterstützt und von deutschen Beamten Mitteilungen hinsichtlich des Krieges empfangen, sowie geholfen zu haben, Chemikalien und andere Bestandteile zur Herstellung von Bomben zu erlangen, welche auf Landungsplätze und Schiffe, die aus den Ver. Staaten abfuhren, gelegt werden sollten, um diese zu zerstören. Ferner sollen sie Irländer angeworben haben, um auf den Landungsplätzen und Schiffen zu arbeiten und die Bomben einzuschmuggeln und bei der Zerstörung von Quecksilbergruben in den Ver. Staaten mitgewirkt haben, letzteres, um die Herstellung von Kriegsmunition zu unterbinden. Die Spionage soll sich hauptsächlich auf die Uebermittelung von Nachrichten über die nationale Verteidigung, die Stimmung im Lande und Unterstützung der Sinn Fein Bewegung beziehen. Es werden sensationelle Enthüllungen, sowie die Erhebung von Anklagen in anderen Städten in Aussicht gestellt. Ryan ist ebenfalls flüchtig.

Austausch von Rintelens abgelehnt.

Washington, 8. Juni. Das Staatsamt hat durch die Schweizer Gesandtschaft den Vorschlag der deutschen Regierung abgelehnt, Kapitänleutnant von Rintelen für den in Deutschland verurteilten Siegfried Paul London auszutauschen.

Am 20. Dezember 1917 wurde, laut der amtlichen deutschen Meldung, der Kaufmann und Dolmetscher Siegfried Paul London, ein Bürger der Ver. Staaten und verheiratet mit der Amerikanerin Mary Leonhard, in Warschau kriegsgerichtlich als Spion zum Tode verurteilt. Der Generalgouverneur von Warschau ließ jedoch Milde walten und verwandelte das Todesurteil in zehnjährige Gefängnißstrafe. Bisher sind die Bemühungen der deutschen Regierung, eine Verbesserung der Lage des Kapitänleutnants Rintelen herbeizuführen, der den amerikanischen Behörden infolge völkerrechtswidriger Handlung der britischen Regierung ausgeliefert wurde, erfolglos geblieben. Um ihrem Protest größeren Nachdruck zu verleihen, plant die deutsche Regierung angemessene Vergeltungsmaßnahmen. Sie würde jedoch zu vermeiden wünschen, daß Personen deshalb dulden sollen, weil sich die Regierung der Ver. Staaten ihrer internationalen Verpflichtungen einem deutschen Untertanen gegenüber nicht bewußt war.

In Staatssekretär Lansings Antwort heißt es: „Aus der Drohung der deutschen Regierung mit Vergeltungsmaßregeln, durch welche Amerikaner in Deutschland leiden würden, geht klar hervor, daß diese Regierung nach dem Grundsatz vorzugehen gedenkt, daß Vergeltungsmaßnahmen, die physische Leiden hervorrufen, gesetzlich und notwendig sind, um die Forderung einer kriegführenden Macht an eine andere zu erzwingen. Die Regierung der Ver. Staaten erkennt einen solchen Grundsatz nicht an und möchte nur auf die Ratsamkeit der Erwägung seitens der deutschen Regierung hinweisen, daß die Anwendung dieses Grundsatzes unweigerlich zu ähnlichen Vergeltungsmaßnahmen seitens der Ver. Staaten hinsichtlich der großen Zahl deutscher Untertanen in diesem Lande einladen würde. Es wird angenommen, daß die deutsche Regierung, ehe sie handelt, dieser Erwägung Gewicht beimessen wird."

Floyd Gibbons schwer verwundet.

Paris, 8. Juni. Als Floyd Gibbons, Kriegsberichterstatter der „Chicago Tribune", Donnerstag Abend den Angriff amerikanischer Truppen bei Chateau Thierry verfolgte, gerieten er und seine beiden Begleiter, ein Major und ein anderer Offizier, in Maschinengewehrfeuer. Gibbons wurde ins linke Auge und in den Arm geschossen, auch erlitt er einen Schädelbruch, einer seiner Begleiter wurde leicht verwundet. Erst nach drei Stunden konnten sie in Sicherheit gebracht werden. Das Auge wurde in einem hiesigen Hospital entfernt.

Wenn Kinder singen.

Verteidigungsrat von Illinois veranstaltet eindrucksvolles Konzert.

Sechshundert Stimmen.

Auf der städtischen Mole sangen gestern Abend Knaben und Mädchen aus vierzig Schulen unter W. Tomlins' Leitung.—Bild von ergreifender Anmut.

Kein Tag vergeht jetzt, ohne daß alle Mittel, die sonst benutzt werden, um die Herzen der Menschen für einen höheren Zweck zu erwärmen, auf den Krieg umgestimmt werden. Gestern Abend hat der Verteidigungsrat von Illinois sein volles Verständniß für das, was echte Begeisterung erwecken kann, bewährt, als er sich an die Spitze einer Veranstaltung stellte, die in allen denen, die daran teilgenommen haben, einen tiefen, bleibenden Eindruck hinterlassen hat. Schon seit der Fertigstellung der großen städtischen Mole hat Wm. L. Tomlins mit unermüdlichem Eifer darauf hingearbeitet, das gemeinsame Singen von Liedern zu einer ständigen Einrichtung zu machen. Was die Kirche seit Jahrhunderten klug ausgenutzt hat, die bindende Wirkung des Massengesanges, das sollte den Boden vorbereiten, aus dem ein tieferes und festeres Zusammengehörigkeitsgefühl der aus so unendlich verschiedenartigen Elementen zusammengesetzten Bevölkerung von Chicago erfolgreich erstehen kann. Als der volle Erfolg seiner Idee erkannt wurde, als die mächtige gewölbte Halle der Mole wiederholt Kundgebungen solchen Gemeingefühls unter der Wirkung des Gesanges gesehen hatte, da stand es fest, daß auch in dieser Kriegszeit hier viel und Wirksames geleistet werden kann.

Bild der Anmut.

Das Bild der sechshundert Kinder von vierzig Schulen, das sich gestern Abend dort bot, kann in seiner ergreifenden Anmut kaum übertroffen werden. Die überwiegend zahlreicheren Mädchen alle in weiß, die Jungen in weißen Blusenhemden, jedes der Kinder irgendwie mit den blau-weiß-roten Landesfarben geschmückt, hunderte lachender Gesichter, hunderte leuchtender Augen, hunderte von Lockenköpfchen in allen Schattirungen vom tiefsten Dunkel der Romanen bis zum Weißblond der Schweden und dem Rot der Iren. Ein Völkergemisch in äußerer Erscheinung, eine geschlossene Einheit in Empfindung und kindlicher Begeisterung, die kommende Generation, das neue Amerika. Und als nach einigen gemeinsamen Liedern von Kindern und Zuhörern und einigen warmen Worten des Obmannes des Verteidigungsrates, Samuel Insull, und der Leiterin der Frauenabteilung, Frau Harry Hart, die Kinder sich erhoben und ihre seit Monaten wohleinstudirten Chöre sangen, da rauschte es wie die Ahnung einer neuen und schöneren Zukunft durch die Halle. Sie zitterte wieder in den für das Verständniß der Kinder eingerichteten Reden des Rev. John Timothy Stone und von Walter E. Beebe. Sie ließ die ganze Versammlung in Jubel ausbrechen, als bei der letzten Zeite des „Columbia, the gem of the ocean", „the boast of the red, white and blue", plötzlich in der bishin im Abenddämmer gelegenen Halle die blauen, weißen und roten Lichter aufflammten, [illegible]rend es wie ein goldener Schimmer aus den verborgenen Rampen- und Rahmenlichtern der großen Bühne sich über die Kinderschaar ergoß.

Deutscher Einschlag.

Elf Lieder sangen die Kinder. Wer aber glaubt, daß dieser Chor von jugendlichsten Stimmen nur in dem gewissen spröden, kindlichen Ton, den man ja aus Schulen kennt, gesungen hätte, der irrt. Musikdirektor Tomlins hat es zu Wege gebracht, daß die Sopran- und Alt-Stimmen glockenhell zusammen klingen, und daß die Kinder volle musikalische Wirkung in ihre Lieder legen. Vom zartesten Pianissimo bis zum vollen jubelnden Fortissimo schwoll es an, klang innig und klang lustig, zeigte was ein liebevolles Eingehen auf das Verständniß der Kleinsten musikalisch aus ihnen herausholen kann. In den vielen Deutschen in der Halle, Eltern der Kinder, muß es ein warmes Gefühl erweckt haben, daß in den Reden, aber noch mehr in der ganzen Veranstaltung selbst, der Einfluß des deutschen Gesanges sich so unverkennbar zeigte. „Ein Volk muß singen, soll es stark und geeinigt in die Schlacht ziehen, das haben uns unsere heutigen Feinde gezeigt", sagte im Wesentlichen einer der Redner. Daß eines der Lieder „The Mountaineer" seine Melodie dem „Studio auf seiner Reis'" entlehnt hat, ist unter solchen Umständen nicht zu verwundern.

Gern werden die Deutschen noch weit mehr ihrer alten Volksmelodien im amerikanischen Volksgesang erhalten sehen. Und sie werden sich nicht minder darüber freuen, daß von den drei Chicagoer Komponisten, welche für diese Gelegenheit Lieder geschrieben haben, Frederick A. Stock, Rosetter G. Cole und John A. Carpenter, es Stock, der bewährte Leiter des Chicago Symphonieorchesters, war, der zu den prächtigen Worten: „Loud rings the nation's cry — Union and Liberty! One evermore!" jene prachtvolle Melodie fand, unter deren Klängen sich die Versammlung wie ein Mann erhob und mit Tücherschwenken und lauten Zurufen den Kindern und ihrem Lehrer für einen in seiner Eigenart unvergeßlich schönen Abend dankte.

Sonnenfinsterniß.

Sie wird heute von 5 bis 7:20 Uhr Abends zu beobachten sein.

Ein Teil der Erdenbewohner wird heute das Schauspiel einer Verfinsterung der Sonne beobachten können. Die Mondscheibe wird sich zwischen den Beschauer und die Sonne schieben und die letztere ganz oder teilweise, je nach dem Standpunkt des Beschauers, verdecken. Von Chicago aus gesehen, wird die Verfinsterung sich über etwa vier Fünftel der Sonnenscheibe erstrecken; sie beginnt ein paar Minuten nach fünf Uhr am Nachmittag, erreicht eine Stunde später ihren größten Umfang und wird um 7:20 Uhr vorüber sein.

Auf den Universitäten Chicago, Northwestern und De Paul, sowie auf der Yerkes-Sternwarte in Williamsbay, Wis., sind alle Vorbereitungen zur Beobachtung und photographischen Aufnahme des interessanten Naturschauspiels getroffen worden, doch sind die meisten Astronomen jener Anstalten nach Oklahoma und Wyoming zur Beobachtung gereist, weil dort die Verfinsterung des Tagesgestirns eine vollständige sein wird.

Gefälschte Rezepte.

Verurteilung auf Grund eines neuen Staatsgesetzes.

James Mansfield, ein Maler und Dekorateur, 811 Wells Str., ist von Richter Haas auf Grund des neuen Staatsgesetzes, welches die Fälschung von Rezepten zu dem Zweck, Betäubungsmittel zu erlangen, strafbar macht, zu einem Jahre Arbeitshaus verurteilt worden. Mansfield hatte die Rezepte auf Formulare geschrieben, die aus den Sprechzimmern von Aerzten gestohlen worden waren, und seine Frau hatte sie zur Apotheke gebracht.

Aehnliche Fälle wie der von Mansfield werden gegenwärtig von Inspektor J. J. Conroy vom Staatsdepartement für Erziehungswesen und Registrirung untersucht; in manchen hat ein und derselbe Apotheker Verschreibungen verhältnißmäßig bedeutender Mengen von Betäubungsmitteln in Zeit von zwei Tagen für dieselbe Person ausgeführt, ein Umstand, auf welchen die Bundesbehörde aufmerksam gemacht worden ist, da hier das Bundesgesetz über den Verkauf von Betäubungsmitteln in Frage kommt.

Um $450 beraubt.

Der Zuckerwaarenfabrikant George Eizes aus Gray's Lake, Ill., wurde gestern Abend an N. Central Park und Elston Ave. von vier bewaffneten Banditen gezwungen, seinen von ihm bedienten Kraftwagen zum Halten zu bringen und ihnen seine Baarschaft im Betrage von $450 auszuhändigen. Die Räuber entkamen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Großfeuer in Stambul.

Amsterdam, 8. Juni. Im mohamedanischen Stadtteil von Konstantinopel ist, laut der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", durch eine Feuersbrunst großer Schaden verursacht worden, und 50,000 Menschen sind obdachlos. In jener Gegend wohnen hauptsächlich arme Leute.

Schwerer Mißhandlung bezichtigt.

London, 8. Juni. Ein aus Deutschland entflohener britischer Seemann behauptet, daß als Vergeltung für die angebliche Ermordung von 36 deutschen Gefangenen durch britische Wachen 36 aus 500 britischen Gefangenen nach vollbrachter Tagesarbeit zum Tode verurteilt und an Pfähle gebunden worden seien, wo sie zweieinhalb Stunden bleiben mußten. Das sei vierzehn Tage lang wiederholt worden. Dabei habe bittere Kälte geherrscht. Vierzig der Leute seien infolgedessen gestorben.

Zwei Chicagoer Frauen getötet.

South Bend, Ind., 8. Juni. Frau J. Livington Wilgus, 5488 University Ave., und ihre Tochter, Frau Helen Bailey, deren Gatte als Funkentelegraphist dem siebenten Regiment in Great Lakes angehört, fanden gestern Abend bei Grand Beach, Mich., den Tod, als ein Schnellzug der Michigan Zentralbahn in ihren Kraftwagen fuhr, der von Dr. Wilgus, Gatte der ersteren, gelenkt wurde. Sie hatten gestern Nachmittag Chicago verlassen. Dr. Wilgus erlitt innerlich Verletzungen und einen Beinbruch; er ringt in einem hiesigen Hospital mit dem Tode.

Bänker Strause verurteilt.

Peoria, Ill., 8. Juni. Edgar A. Strause, der frühere Präsident der State Trust and Savings Bank, ist wegen Ermordung des Kassirers der Bank, Berne M. Mead, spät gestern Abend überführt und zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Er hatte Notwehr geltend gemacht, Mead habe ihn mit einem Revolver angegriffen. Nach der Theorie des Staatsanwalts hatte Mead Strause auskaufen wollen und ihm gedroht, ihn andernfalls aus seiner Stellung zu verdrängen, worauf Strause den Kassirer erschossen hätte.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern, Telephone Calumet 730.

John Krumm
DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag, den 10. Juni 1918

Kinderhosen (Seconds), Seidenstreifen und Baumwolle, 35c Wert — zu 23c

Extra große türkische Handtücher — mit rosa und blauem Border, ebenso in einfachem Weiß — 75c wert, Stück zu 55c

Dresser Scarfs, fancy blauer gezackter Rand, sind leicht beschmutzt, zu 19c

Stickerei Edgings — sehr hübsche Muster, 12½c wert — die Yard zu nur 8c

Ever Classic Kleider-Gingham — fancy Plaid oder gestreift, 22c Wert, die Yard zu 19c

Helle und dunkle Kimono-Schürzen für Damen — regulär $1.25 wert — speziell das Stück zu nur $1.00

Ginghamkleider für Kinder, 6 bis 14 — wert bis zu $1.50 — speziell zu $1

Muslin Unterröcke, bestickte Flounce, 75c Wt., zu 69c

Beste Qualität Hickory Overalls oder Jumpers für Männer, Gr. 34—46, speziell 1.39

Gestreifte Baderoben-Hüte f. Kinder, speziell zu 19c

Little Gents Satin Schuhe — in Knöpf- oder Blücherfasson, $1.75 Wert, das Paar zu 1.48

Hausausstattungs-Dept.

90 Fuß Cable Laid Waschleine — extra Qualität, 48c Wert speziell zu 33c

Große Waschbretter, 45c Wert, speziell zu 33c

Toiletpapier — reguläre 5c Rollen, speziell, 6 Rollen für 23c

3-Stück Garten-Set f. Kinder, 15c Wert — speziell zu 9c

Bargains auf dem 2. Floor.

Federkissen, fancy Art Tick, reg. 75c Wert, speziell zu .. 55c

Grocery Specials

Classic Laundryseife, 10 Stücke für 49c

Sunbrite Cleanser, 3 Büchsen .. 12c

Lenox Laundry Seife, 10 Stücke . 45c

Grandma's Waschpulver, Büchse . 14c

Reputation gebacк. Bohnen, Nr. 2 Büchse, zu 15c

Armours Flotilla Toiletseife, 3 Stücke 10c

Holland Brand Apfelbutter, der Jar zu 25c

Sweet William Early June Erbsen, 3 für 25c

Strained Tomatoes, 3 Büchsen zu 25c

Edelweiß Backpulver, 1-Pfund Büchse 19c

Campbells Tomatensuppe, 2 Büchsen für 21c

Saginaw Zündhölzchen, 2 Schachteln für 9c

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09–0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14–0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.34–1.37	$1.41–1.50
⅛ Faß, Papiersäcke	1.28–1.31	1.35–1.44
5 Pfd., ausgewogen	0.28–0.29	0.31–0.35
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.38–1.57	1.45–1.70
5 Pfd., ausgewogen	0.29–0.33	0.32–0.38
Schrot- oder Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.28–0.35	0.31–0.40
Roggenmehl—		
Dunkel (rein) ⅛ Faß, Baumwollsack	1.27–1.64	1.34–1.83
Dunkel (rein) 5 Pfd. Baumwollsack	0.27–0.35	0.30–0.40
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$4.50–5.30	0.05–0.06¾
Gelb	4.50–5.25	0.05–0.06½
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.25–1.55	1.32–1.68
5 Pfund	0.27–0.33	0.29–0.38
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$6.00–7.00	0.06½–0.08¼
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$10.00–10.50	0.11–0.14½
Blue Rose	9.00–9.75	0.10–0.13¾
Reismehl	10.00–10.50	0.11–0.14½
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$6.00–6.75	0.08–0.08¾

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, Rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota, Dakota, alte	$1.30–1.55	0.16–0.18
Nr. 2, do., neue	2.35–2.50	0.28–0.30
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	0.42½–0.43½	0.43½–0.48½
„Firsts"	0.38½–0.42	0.39½–0.47
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	0.29–0.30	0.32–0.35
do., per Rolle	0.28–0.29	0.31–0.34
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.26–0.28	0.29–0.33
Käse—American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Großer, im Ganzen	0.23–0.27	
do., aufgeschnitten		0.29–0.37
8—15 Pfd., im Ganzen	0.24–0.25	
do., aufgeschnitten		0.30–0.35
Brick, im Ganzen	0.21½–0.25	
do., aufgeschnitten		0.27–0.35
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Pfd
Extras, 24 Unzen	0.33–0.36	0.34–0.41
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch—	per Büchse Cents	per Büchse Cents
(süß) Beste Sorte	0.15⅔–0.17¼	0.18–0.22
Mittlere Sorte	0.13–0.15	0.14–0.18
Verdampft, ohne Zucker	0.09½–0.10½	0.10½–0.13⅓
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–7.97	0.08–0.08¾
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½–1.32½	0.12–0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchs.	3.60–3.95	0.35–0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
60—70 Stück	0.11–0.13¾	0.13–0.16¾
90—100 Stück	0.09–0.10	0.11–0.14
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$12.50–15.00	0.14½–0.19
Lima	15.00–16.00	0.17–0.20
Pinto	10.00–11.00	0.12–0.15
Büchsenlachs—1 Pfund Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.90–2.10	0.19–0.23
Red Alaska	2.65–2.95	0.26–0.33
Schinken— ganze—		
10—12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 0.30–0.31	per Pfund 0.32–0.36
14 bis 16 Pfund	0.28½–0.30	0.30½–0.35
Speck—		
Beste Sorten	0.44–0.48	0.47–0.54
Mittlere Sorten	0.37–0.39	0.40–0.45
Viereckige Stücke, ganz	0.27–0.28	0.30–0.34
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln	0.26–0.27	0.28½–0.36¾
Beim Pfund	0.25½–0.26½	0.28–0.33
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.24½–0.25½	0.27–0.32
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24–0.25	0.26½–0.31
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28–0.31	0.31–0.38¾
do., Quart	0.52½–0.58⅛	0.58¾–0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33–0.37	0.37–0.46
mittel	0.66–0.73¾	0.74–0.92
Junghühner—		
Frische, 2½ bis 5 Pfd.	0.30–0.32	0.32–0.37
5 bis 6 Pfund	0.30–0.32	0.32–0.37
Hähne—		
Frisch	0.23–0.25	0.25–0.30

Verbündete Vereine.

Die regelmäßige Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Nordseite, die zu den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung gehören, findet nicht, wie sonst, am zweiten Montag, d. h. am 10. Juni, statt. Sie ist auf den 17. Juni verschoben worden.

Kurz und Neu.

* Der zweijährige Edward Zattek ertrank gestern, als er in der Küche seiner elterlichen Wohnung, Nr. 4723 S. Hermitage Ave., in einen mit Wasser gefüllten Waschbottich kletterte.

Riverview Park.

Morgen ist Dänischer Tag in Riverview, veranstaltet vom Dänischen Nationalverein und anderen dänischen Vereinigungen von Stadt und Umgegend. Bekannte Redner werden Dänemark, das Geburtsland, und die Ver. Staaten, die zweite Heimat, feiern, und ein großer Massenchor wird das „Star Spangled Banner" und andere patriotische Lieder singen. Auch Volkslieder und Volkstänze sind auf dem Programm. Viele Festteilnehmer werden sich in die malerische dänische Nationaltracht kleiden.

Fast beispiellos ist der Erfolg von Edward J. Austens großem Schlachtenschauspiel „Over There", das in dem neuen Stadium am Roscoe Blvd.-Eingang vorgeführt wird. So groß der Erfolg von Austens „Monitor und Merrimac" und „Schöpfung" auch gewesen ist, der vom „Over There" wird anscheinend beide übertreffen.

Emile de Recais Pariser Neuheit „Follow Me, Girls" in zweiter Bearbeitung, ein Potpourri von großer und komischer Oper, Pantomime, Vaudeville und großem Ballet, hat noch größeren Anklang als die erste Ausgabe gefunden. Die neuen Solotänze von Frl. Yvonne Verlaine, der Akt von Tom und Pearl Almond aus den „Ziegfield Follies" und die drei neuen Ballets „Blumen aus Spanien", der chinesische „Tanz der tausend Götter" und Recais eigene „Krinolinen-Gavotte" sind reizend anzusehen und lösen regelmäßig wahre Stürme des Beifalls aus.

Niemand sollte versäumen, sich Austens großes Modell „Die Schöpfung" anzusehen, nach welchem das große Schaustück für die Weltausstellungen in St. Louis und San Francisco und für die Vergnügungsparks Riverview in Chicago und Dreamland auf Coney Island gebaut wurde. Es ist ein Wunder von künstlerischem Realismus und ein Triumph der Mechanik und der elektrischen Wissenschaft.

Die neueste Sensation ist Rhode Royals großer Zirkus und „Wilder Westen" am Flußufer, wo die Kinder und die Jackies, die immer einen großen Teil der Zuschauer bilden, sich köstlich amüsiren. Aus dem Programm seien hervorgehoben Frl. Rhode Royal als Reiterin, die auch einen dressirten Elephanten vorführt, der Kunstreiter John Fuller, der Seiltänzer Harry Ferry, das Standbildpferd „Chester", ein arabischer Schimmelhengst, vorgeführt von Frl. Lola; Vorführung von acht Pferden in der hohen Schule und Kuhjungenspiele, nicht zu vergessen den alten Col. Bill La Pele, das Ebenbild des verstorbenen Buffalo Bill, der als Stallmeister mitwirkt.

Beim Wurz'nsepp.

Wer erinnert sich nicht mit wehmütiger Freude an die Gefühle, die es in der Jugendzeit in ihm auslöste, wenn im Elternhause die Parole ausgegeben wurde: Heute geht es in den Konzertgarten! Man war damals anspruchsloser als heute, die Musik war noch nicht gewissermaßen nur die Sauce zum pikanten Hauptgericht, den Kabaretvorträgen, das bis vor kurzem auch in Chicago bis fast zur Uebersättigung auf jedem anspruchsvolleren musikalischen Menu prangte. Aber schlechter als heute war die damalige Konzertmusik deswegen nicht, eher besser, und auch für den sozusagen musikalischen Magen ist es zuträglich, wenn ihm wieder die einfachere, weniger reizende Kost der Väter geboten wird. Und wenn sie dazu in so anregender Abwechslung und, um im Bilde zu bleiben, in so gediegener Zubereitung aufgetischt wird, wie zur Zeit vom Schmittschen Hausorchester beim Wurz'nsepp, 715 W. North Ave., dann schmeckt sie doppelt gut und schlägt auch an. In den beiden morgigen Konzerten wird übrigens der Tenorist Heinrich Riehl wieder mitwirken, der für diese Gelegenheit mehrere neue Lieder einstudirt hat.

Stellt seine Bedingungen.

Der ehemalige Polizist Julius Zimmermann, der geständig ist, an einer Anzahl Automobildiebstählen teilgenommen zu haben, machte gestern der Staatsanwaltschaft den Vorschlag, ihr verschiedene Hehler gestohlener Kraftwagen zu verraten, wenn sie ihn nicht ins Zuchthaus schicke, sondern mit einer Haftstrafe im Arbeitshaus davonkommen lassen wolle. Die Staatsanwaltschaft hat den Antrag in Erwägung gezogen.

Neue Barbierpreise.

In Barbierstuben, deren Inhaber Mitglieder der Barbiermeistervereinigung sind, wird vom nächsten Montag an das Rasiren 20 und das Haarschneiden 40 Cents kosten. Die Preise für andere Dienstleistungen werden gleichfalls entsprechend erhöht.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy........1 Cent
" per Month........30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year........$6.00
including "Sonntagpost"........$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert der Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost"........3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $6.00
Mit „Sonntagpost"........$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1888 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

„Kriegsprofite" sind wegzubesteuern

Für das Rechnungsjahr 1918/19 (vom 1. Juli 1918 bis 30. Juni 1919) werden sich die Ausgaben der Ver. Staaten auf rund 24,000 Millionen Dollars stellen. Unter dem zur Zeit in Kraft befindlichen Steuergesetz sind Steuereinnahmen zur Höhe von rund 4000 Millionen zu erwarten; es würden also 20,000 Millionen beschafft werden müssen durch Bondsausgaben.

Schatzamtssekretär McAdoo ist der Ansicht, daß es in höchstem Grade unklug wäre, sich in so großem Maße auf den Verkauf von Bonds, das heißt auf das Schuldenmachen — den Pump! — zu verlassen. Er erklärt, wir würden uns damit zu einer Politik der Aufblähung (ungesunder Prosperität und Preissteigerung) und hoher Zinsraten bekennen und alle die übeln Folgen einladen, die von einer solchen Politik unzertrennlich scheinen und zu einem großen wirtschaftlichen und finanziellen Krach führen müßten. Er schlägt deshalb vor — man darf sagen verlangt — die Steuergesetzgebung dahin zu verändern und zu ergänzen, daß sie Steuereinnahmen von rund 8000 Millionen erwarten lassen würde, und das Hauptaugenmerk darauf zu richten, durch eine „wirkliche Kriegsprofitsteuer" alle Kriegsprofite zu möglichst hoher Besteuerung heranzuziehen.

Der Schatzamtsekretär hat Recht. Durchaus Recht. In jedem Punkte seines Programms. Einer ungesunden Aufblähung muß vorgebeugt werden und von „Kriegsprofiten" sollte gar keine Rede sein dürfen. „Kriegsprofite", das heißt Profite, die aus der Kriegsindustrie erwachsen und nur Dank dem Kriege möglich wurden, sind immer in höchstem Grade unsittlich und dem Ganzen schädlich. Denn sie lassen Denen, die sie erzielen, den Krieg als vorteilhaft und eine Reichtumsquelle erscheinen, die möglichst lange offen und fließend zu erhalten in ihrem Interesse liegt. Sie machen Stimmung für die Fortdauer des Krieges unter allen Umständen und erhöhen den Einfluß und die Macht der numerisch kleinen Kreise und Gruppen, die vom Kriege Vorteil haben, im Gegensatz zu der Masse des Volkes, von der er nur Opfer verlangt. Ganz besonders unsittlich, unpatriotisch und unduldbar ist das Einheimsen von Kriegsprofiten in einem Lande, das nur für Ideale kämpft und keinerlei materielle Vorteile aus dem Kriege zu erzielen hofft. Alle Kriegsprofite unmöglich zu machen, oder, wenn das nicht angeht, so weit wie irgend möglich unverkürzt in die Landeskasse zu leiten — das muß das Streben der Regierung und Gesetzgebung eines solchen Landes sein.

Und das ist die Politik, auf die Herr McAdoo offensichtlich hinsteuert. Er sagt: „Die bestehende Profitbesteuerung erreicht nicht immer die Kriegsprofite. Die Steuerraten sind abgestuft und die Höchstrate ist 60 Prozent. In Großbritannien besteht eine gleichmäßige Steuer von 80 Prozent auf allen Kriegsprofiten. Die Regierungsdepartements können, unter dem starken Druck der Notwendigkeit, mit größter Geschwindigkeit die notwendigen Kriegsmaterialien und Vorräte zu beschaffen, der Natur der Sache nach ihre Preise nicht fest bestimmen, noch ihre Kontrakte so umgehen, daß die Möglichkeit von Profitgrabscherei vermieden würde. Der einzige sichere Weg ist, die übermäßigen Profite hinwegzubesteuern, nachdem sie gemacht wurden."

Das wird manchen nicht gefallen. Dies Programm McAdoos muß allen Profitgrabschern sehr unangenehm sein. Seine Verkündung hat einen recht starken Preisrückgang der Aktien der vornehmsten Kriegsindustrien zur unmittelbaren Folge gehabt. Das war nur natürlich. Im Volke wird es großen Beifall gefunden haben — die Masse des Volkes sollte ihm ungeteilten Beifall schenken; hat allen Grund sich dazu zugratuliren, daß in dieser schweren Kriegszeit ein Mann mit dem scharfen Blick für die Notwendigkeiten und Gefahren und der Unabhängigkeit und Entschlossenheit (den großen Finanz- und Großgeschäftinteressen gegenüber) wie Wm. G. McAdoo, der Schatzamtsekretär ist.

Herrn McAdoos Begründung seines Programms ist tatsächlich unanfechtbar, und infolgedessen ist der Widerstand, der zunächst laut wurde, in schnellem Schwinden. Unter gestrigem Datum wird aus Washington gemeldet, im Kongreß zeige sich zunehmend die Neigung, hohe Besteuerung als das beste Mittel gegen Profitgrabscherei gelten zu lassen, und es sei wahrscheinlich, daß die zuständigen Ausschüsse beider Häuser sich dazu entschließen würden, statt zu versuchen, der Profitgrabscherei durch Preisfestsetzung zu Leibe zu gehen. Damit scheint es gewiß, daß das McAdoo'sche Programm zur Durchführung kommen wird und die Kriegsprofite auf das mögliche Minimum werden beschnitten werden.

Und so soll es sein. Kriegsprofite sollte es, wie gesagt, gar nicht geben können. Glücklich schätzen sollte und muß sich ein jeder, der nach dem Kriege nicht, oder nicht viel weniger, hat, als er vor dem Kriege besaß. —

Der Eistrust.

Die noch nicht abgeschlossene Untersuchung der Ursachen der außergewöhnlich hohen Eispreise, die man den Chicagoern in diesem Jahre zu zahlen zumutet, scheint ähnliche Ergebnisse zu Tage zu fördern wie die meisten Nachforschungen ähnlicher Art. Die Zeugenaussagen vor der Grandjury weisen auf das Vorhandensein einer trustähnlichen Vereinigung von Großhändlern hin, die in dem Bestreben, möglichst hohen Gewinn für sich selbst herauszuschlagen, sich anscheinend recht gewagter Methoden zur Hinaufschraubung des Preises bedient haben. Bestätigt sich das, was die als Zeugen vorgeladenen Kleinhändler bei der gerichtlichen Voruntersuchung von der Handlungsweise der Großhändler erzählt haben, auch nur teilweise, dann sollte seitens der maßgebenden Behörden mit der Rücksichtslosigkeit vorgegangen werden, welche unerlaubte Profitgier in Zeiten wie der gegenwärtigen verdient.

Die Methoden, über welche die kleinen Händler Beschwerde führten, sind im Großen u. Ganzen genau dieselben, deren sich auch andere Trusts — so der Badewannentrust seligen Angedenkens — zu bedienen pflegten, bis ihnen die Behörden auf die Finger klopften. Die Großhändler sollen die kleinen Händler, die den Absatz des von den anderen gelieferten Eises an die Konsumenten vermittelten, nicht nur genötigt haben, selbst hohe Preise zu zahlen, sondern ihnen auch außerdem den Preis vorgeschrieben haben, zu dem sie das Kühlmaterial wiederverkaufen mußten. Letzteres geschah offenbar, weil die Großhändler auch selbst Eis an Privatkunden abgeben und sich von den anderen nicht ihre eigenen hohen Preise herabdrücken lassen wollten. Wer von den Kleinen nicht Order parirte, mußte über die Klinge springen. Solche selbständigen Händler, die ihre Unabhängigkeit bezüglich des Preises zu wahren suchten, bemühte man sich, durch Unterbieten oder sonstige faule Praktiken aus dem Geschäft zu treiben. Einer von diesen selbständigen Händlern erklärte, daß seines Erachtens Eis heute in Chicago schon zu dreißig Cents für hundert Pfund an die Konsumenten abgegeben werden könnte. Ueber vierzig Cents zu fordern betrachtete er als ungehörig. Die Hausfrauen wissen, um wieviel sie mehr zu zahlen haben.

Alle Proteste der Konsumenten gegen die Ueberteuerung haben bisher nichts genützt und werden sich auch solange als eitel erweisen, bis höhere Gewalt, d. h. das Gericht und die Nahrungsmittelverwaltung, eine Herabsetzung des Preises auf ein gerechtes Maß erzwingt. Die Zeit drängt. Schon in den nächsten Tagen mag die erste diesjährige heiße Welle sich über die Stadt ergießen und allen denen unerträgliche Leiden bescheren, die nicht in der Lage sind, dem Eistrust das kostbare Kühlmittel mit Gold aufzuwiegen. Jedermann sollte in der Lage sein, sich das zur Aufbewahrung von Speisevorräten unentbehrliche Eis zu beschaffen, und zwar nicht auf dem Wege der Wohltätigkeit, sondern durch ehrliche Bezahlung eines angemessenen Preises.

Fortbildungsschulen für Rekruten.

Daß die Regierung nicht nur dem körperlichen Wohlbefinden, sondern auch der geistigen Pflege der zum Heeresdienst einberufenen jungen Leute ihre Aufmerksamkeit zuwendet, ergibt sich aus einem von ihr geförderten, bekannt gewordenen Fortbildungsplan. Die praktische Durchführung desselben ist jedoch in der Hauptsache dem Komite für Beschäftigung in Uebungslagern und der Vereinigung Christlicher Junger Männer anvertraut, die sich mit den Einberufenen durch örtliche Komites nahe Feldlagern und Uebungslagern in Verbindung zu setzen pflegen. Als Lehrfächer sind vornehmlich französisch und Mathematik in Aussicht genommen, doch wird auch auf die Belebung des Interesses am Lesen hingewirkt werden.

Den Rekruten erscheint besonders die Erwerbung französischer Sprachkenntnisse wünschenswert, damit, wenn sie drüben Seite an Seite mit Frankreichs Söhnen kämpfen, sie sich diesen verständlich machen können. Die örtlichen Komites und die in den Soldatenlagern tätigen Hilfskräfte bemühen sich daher eifrig Lehrer zu erlangen, die Unterricht im Französischen, außerdem aber auch in anderen Wissenschaften erteilen können. Die Kriegskomites für Erholung und Unterhaltung bemühen sich ebenfalls in gleicher Richtung, und haben nicht nur den Uebungslagern, sondern auch zahlreichen Gemeinwesen bereits geeignete Lehrer zur Verfügung gestellt. Derartiger Unterricht wird in den meisten Großstädten nahe belegenen Lagern erteilt, und Lehrer wurden u. A. entsandt von San Francisco, Chicago, Indianapolis, Pensacola, usw. In Alexandria, La., wurde eine Abendschule mit Klassen für Unterricht in der französischen Sprache und Weltgeschichte eröffnet. Der Schulrat in Chatanooga bemüht sich die Ausstattung für eine auf 300 Teilnehmer berechnete Schule zusammenzubringen, die in dem dort befindlichen „Camp" eröffnet werden und der Ausbildung ebensovieler erwachsener Schüler dienen soll, die weder schreiben noch lesen können. Eine Verlagsfirma in Cincinnati hat der genannten Behörde 350 Lehrbücher für Aritmetik zum Geschenk gemacht, und weitere ansehnliche Zuwendungen sind in Aussicht gestellt. Die „New York Times" berichtet, daß die Universität von South Carolina für Französisch, Weltgeschichte, Mathematik und Topographie zu einem nominellen Preise Klassen eröffnet hat. Im Haupthospital des Camp Cody werden Sonnabend Abends Vorlesungen gegeben, und Abendklassen, in welchen französisch, spanisch, Mathematik und Weltgeschichte gelehrt wird, stehen den Rekruten offen. In Fort Bliß sind fünf Professoren der Universität von Texas als Lehrer tätig, und 2,000 Soldaten haben sich bisher zur Beteiligung gemeldet. Aber auch der Leute in den Schiffsbauhöfen ist gedacht worden; so haben Privatorganisationen in Philadelphia ihnen freien Unterricht in Automobilkonstruktion, Elektrizität, Maschinenschreiben, Landvermessung und mehreren akademischen Lehrzweigen ermöglicht.

Viele städtische Bibliotheken haben Zweiganstalten in den Uebungslagern eröffnet, und widmen sich außerdem der Prüfung allen Lesestoffs, ehe dieser dorthin zum Versandt kommt. Die Sammlung von Büchern für die Uebungslager wird überall mit großem Eifer betrieben. In El Paso widmeten sich die Späherjungen dieser Arbeit mit großem Erfolg. In Nogales, Arizona, wurden Kästen an den Straßenecken aufgestellt, in welchen Bücher jederzeit niedergelegt werden können. In Atlanta kollektiren die Wagen der Wäschereien Bücher auf ihren Rundfahrten. In Augusta wurde die Erlangung von Büchern durch Zirkulare gefördert, die von Schulkindern verbreitet wurden. In Dayton liefen beträchtliche Spenden von wissenschaftlichen Büchern und Magazinen infolge erlassener Anzeigen ein, während in zahlreichen Städten in Wandelbildertheatern gezeigte Appelle höchst erfreuliche Ergebnisse hatten. Aus Allem ergibt sich, daß das amerikanische Volk die Wichtigkeit der Aufgabe, geistige Nahrung für seine Landesverteidiger zu liefern, vollauf anerkannt hat.

Die Cunard-Linie, die größte englische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, hat in der letzten Zeit in New York ein Grundstück gekauft, um darauf ein Officegebäude für zehn Millionen Dollars errichten zu lassen, hat ähnliche Grundeigentumskäufe in Kopenhagen für ihr Ostseegeschäft und in Gothenburg in Schweden für ihr skandinavisches Geschäft vollzogen, hat in Liverpool ein riesiges neues Heim für ihre Büros bauen lassen und auch in Wellington, in Neuseeland, einen Vertrag für den Bau eines großartigen Bürogebäudes vergeben. Man mag das vielleicht mit Recht als ein Zeichen ansehen, daß das Ende des Krieges in ziemlicher Nähe ist.

* * *

Kohlensäure-Ersatz. — Die der atmosphärischen Luft entzogene Kohlensäure wird derselben auf die verschiedenste Weise und durch die verschiedensten Vorgänge wieder zugeführt. Hier nur einige Beispiele. Freie Kohlensäure entströmt in großen Massen tätigen Vulkanen und an vielen Orten Rissen und Spalten der Erdrinde. Alles Quellwasser enthält gelöste Kohlensäure und gibt dieselbe in geringerer oder größerer Menge an die Luft ab. Kohlensäure-Salze, bilden einen Hauptbestandteil der Erdrinde, und es setzen sich ganze Gebirge aus denselben (kohlensaurem Kalk, stein) zusammen; treten diese Salze mit stärkeren Säuren in Verbindung, wie es zum Beispiel der Fall ist, wenn Karkstein durch kieselsäurehaltige Lösungen in Kieselgestein verwandelt wird, so entweicht die Kohlensäure als freies Gas. Kohlensäure entsteht bei der Oxydation kohlenstoffhaltiger Verbindungen (beim Verbrennen von Holz und anderen Pflanzenstoffen) und ist ganz allgemein ein Zersetzungsprodukt pflanzlicher und tierischer Stoffe; da diese kaum irgendwo im Erdreiche fehlen, bildet sie sich fast allenthalben in demselben und findet von hier aus ihren Weg wie in die freie Luft so auch in das Quellwasser. Einen nicht unbeträchtlichen Teil der Kohlensäure erhält die atmosphärische Luft auch durch den Atmungsprozeß der Menschen und Tiere; der eingeatmete Sauerstoff wird im Körper zur Oxydation organischer Stoffe verbraucht, und das Oxydationsprodukt verläßt als Kohlensäure den Körper mit der ausgeatmeten Luft.

Heute mir morgen dir.

Des Schwätzers Phrasenschwall — ein Dauerregen,
Der Jeden bis zum Ueberdruß durchdringt;
Des Redners Wortstrom — ein Gewittersegen,
Der blitzt und donnert und Erquickung bringt.

Heute Nachmittag vollzieht sich die Sonnenfinsterniß. Da werden die Pessimisten, die alles durch schwarz gefärbte Gläser betrachten, eine beträchtliche Zunahme aufzuweisen haben.

Freunde der Natur würden begeistert zustimmen, wenn auf die Anzeigen-Verschandlungen von Feldern, Flüssen und Bergen, wie nun vorgeschlagen worden ist, eine solche Steuer gelegt werden würde, daß sie verschwinden müßten. Es ist einfach trostlos, wenn man aus einem Eisenbahnwagen blickend nichts anderes sieht, als Anpreisungen von Seifen und — verzeihen Sie — Verdauungsmitteln.

Ein Detektiv in Atlanta, Ga., der behauptete, daß ein Stadtratsmitglied allen Whiskey erhalten könne, den es haben wolle, war genötigt, seine Ansicht etwas zu ändern. Es scheint, daß ein Stadtvater wohl Schnaps erhalten kann, aber nicht all den Schnaps, den er haben möchte!

Theodore Roosevelt erklärte kürzlich in einer Rede: „Dieses ist eine Nation, nicht ein vielsprachiges Boardinghaus. Es ist kein Platz im Lande für Halb-und-Halb-Amerikaner. Es kann nur eine Loyalität geben gegenüber den Sternen und Streifen. Eine Nationalität, die amerikanische, und darum nur eine Sprache, die englische." „Nur eine Sprache, die englische!" Welche Sprache würde der „Körnel" empfehlen, wenn die Ver. Staaten das Unglück träfe, daß sie mit England in Krieg verwickelt würden?!

„Was hat die Nachwelt je für uns getan", fragt eine New Yorker Zeitung. Wir haben lange nachgedacht, doch ist uns nichts eingefallen. Versuchen Sie 'mal, lieber Leser, vielleicht fällt Ihnen etwas ein.

In Detroit haben sie jetzt an manchen Erfrischungsplätzen statt der bisher üblichen „Bartenders" „Barmaids". Da werden die Kunden jedenfalls ihre gemischten Getränke mit sehr gemischten Gefühlen hinunterschlucken.

„Die Leute mit viel Verstand kommen sich stets bedeutender vor, als es die mit viel Gemüt sind. Wenn sie aber elend werden, dann muß gar oft Verstand zum Gemüt um eine Gabe betteln gehen."

Otto von Leixner,
„Aus meinem Zettelkasten."

Beerenfrüchte kommen massenhaft auf den Markt. Jetzt sollten einmal Exempel darauf gemacht werden, ob es Mittel gegen die sündhafte Spekulation gibt, welche die Gottesgabe lieber wagonweise verderben läßt, als sie auch minderbemittelten Leuten für einen erschwinglichen Preis zu verkaufen. Auf die großen Lebensmittelwucherer sollte in dieser Beziehung aufgepaßt werden, und die kleinen braucht man deshalb auch nicht zu übersehen.

Wir haben uns eine Zeitlang besonnen, aber einmal muß es ja doch heraus: In einer Louisviller Zeitung sehen wir, daß sich daselbst Julius Kastor mit Sara Oel verheiratet hat. Bei einer auf so soliden Grundlage beruhenden Ehe sollte es eigentlich niemals zu einer Disharmonie kommen.

Ohne Begeisterung
Keine Bemeisterung;
Doch ohne Ringen
Auch kein Gelingen!

Gelangweilte Fische.

Haben Sie schon einmal einen Fisch gähnen sehen? Der englische Naturforscher Richard Elmhurst behauptet, das Gähnen sei bei einer ganzen Anzahl Fische eine natürliche Gepflogenheit: „Durch sorgfältige Beobachtungen bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß Fische gähnen und daß es sich um ein ganz richtiges Gähnen handelt, nicht um eine dem Gähnen ähnliche Muskelbewegung!" — Ja, warum sollen die Fische denn nicht gähnen? Ringsum von Wasser umgeben, und nichts zu trinken!

So sind die Menschen! Wenn jemand seine Narrenkappe aufsetzt, beeilen sie sich zu versichern, daß sie ihm ganz prächtig stehe; wenn er sie aber ihnen aufsetzen will, finden sie, daß es ein ganz abscheuliches Ding ist.

„Verschiedene große Korporationen im Osten sollen sich bei ihren Angaben für die Einkommensteuern gemeiner Betrügereien schuldig gemacht haben." Aber, werteste Zeitgenossin, warum solche unnötig starken Ausdrücke! Wozu hat man denn die schönen Worte Versehen, Uebersehen, Nachlässigkeit?!

Auch Hawaii soll jetzt mit dem Frauenstimmrecht beglückt werden. Wenn das die sel'ge Lil' noch erlebt hätte!

Wirksame Methode.

Die Frau Smith ist riesig eifersüchtig. Wenn sie auf Reisen geht, nimmt sie entweder ihren Mann mit oder ihr hübsches Dienstmädchen.

Die vornehmste Pflicht einer jeden anständigen Zeitung ist, ihren Lesern Neuigkeiten zu liefern, die sie wahr zu sein glaubt, nicht solche, die sie jenen glaubhaft erscheinen machen möchte. Zeitungen, die wissentlich das Publikum durch unwahre Berichte irreführen, sollten wegen Erlangung von Pennies unter falschen Vorspiegelungen zur Rechenschaft gezogen werden.

Kopf oben!

Ihr, die Ihr voller Gram und Sorgen
Den Leidenskelch des Lebens schmeckt,
Sucht, ob im Winkel nicht verborgen
Noch irgend eine Freude steckt. —
Die Freude suchen, — überwinden
Hilft es das Leid schon, das Ihr trugt—
Und könnt Ihr keine Freude finden,
So habt Ihr sie nicht recht gesucht!

— Doppelsinnig. — „Wie geht es Ihrem ältesten Sohn?" — „O, der verdient jetzt viel Geld!" — „Das freut mich — wo denn?" — „In Berlin, als Einjährig-Freiwilliger!"

Gerichtliche Entscheidung zugunsten deutschsprachiger Blätter.

Die deutschsprachigen und anderen Zeitungen, welche der Stadtrat von Mount Vernon durch eine am 14. Mai angenommene Verordnung während der Dauer des Krieges aus Mount Vernon verbannen wollte, haben einen vorläufigen, aber deshalb nicht weniger glänzenden Sieg errungen.

Richter Giegerich hat in einer gestern abgegebenen Entscheidung nicht nur den vorläufigen Einhaltsbefehl gegen die Durchführung der Verordnung, um welchen die Zeitungen nachgesucht hatten, gewährt. Er hat auch rundweg erklärt, daß die Behörden von Mount Vernon überhaupt kein Recht hatten, eine derartige „Ordinanz" zu erlassen, und daß es, wenn die Preßfreiheit überhaupt beschränkt werden sollte, jetzt mehr als je zu bedauern wäre, wenn die Vollmacht dazu in die Hände der Stadtverordneten oder Verwaltung irgend einer Stadt oder eines Dorfes im Lande gegeben werden würde.

Bezüglich der deutschsprachigen Zeitungen im besonderen sagt der Richter:

„Wenn in ihrem Falle überhaupt ein Unterschied besteht, so würde der in den auf sie bezüglichen Gründen liegen, auf denen die Handlungsweise der Stadtverordneten beruht. In der Einleitung, mit der die fragliche Verordnung eingebracht wurde, heißt es: .... „Da alle Zeitungen und Veröffentlichungen, welche in der deutschen Sprache gedruckt worden sind oder noch gedruckt werden mögen... der Ansicht dieses Stadtrats zufolge mit Recht als Zeitungen und Veröffentlichungen bezeichnet werden können, welche den besten Interessen dieser Nation bei der Führung des Krieges schädlich sind, daher sei es beschlossen..."

„Aus der Tatsache, daß die Verordnung nicht nur alle Zeitungen und Veröffentlichungen betrifft, welche in der deutschen Sprache veröffentlicht worden sind, sondern auch diejenigen, welche künftighin in deutscher Sprache veröffentlicht werden mögen, kann die Folgerung gezogen werden, daß die Verordnung nicht durch irgend etwas veranlaßt wurde, was in den Veröffentlichungen des Klägers (der „Staats-Zeitung") enthalten ist, sondern nur durch die Tatsache, daß sie in deutscher Sprache gedruckt werden."

Nach Ansicht des Richters kommt es jedoch überhaupt nicht darauf an, ob das Vorgehen der Behörden von Mount Vernon gegen die deutschsprachigen und die anderen Zeitungen durch verschiedene Gründe veranlaßt wurde. Denn „welches diese Gründe auch sein mögen, die Verordnung ist ungiltig."

Richter Giegerich zählt in seiner Entscheidung einleitend die Gründe auf, welche die Kläger (die deutschsprachigen und die Hearst-Zeitungen) gegen die Verordnung des Stadtrats von Mount Vernon geltend machen, und geht dann auf jeden einzelnen derselben ein. Bezüglich des Rechts des Stadtrates, die betreffenden Zeitungen zu verbieten, sagt die Entscheidung:

„Von vornherein muß eine Frage erörtert werden, auf welche der Anwalt der Beklagten (der Stadtanwalt von Mount Vernon) nicht eingegangen ist, nämlich die der Giltigkeit der Verordnung. Die Machtvollkommenheiten des Stadtrats erscheinen in diesem besonderen Falle nicht größer als diejenigen, welche gewöhnlich solchen Stadtbeamten verliehen werden und betreffen im Allgemeinen die Aufrechterhaltung des Friedens und der Wohlfahrt der Stadt... Ich kann in dem Gesetz nichts finden, was darauf schließen ließe, daß die Legislatur die Absicht hatte, den Lokalbehörden dieser Stadt Befugnisse von der Art zu übertragen, wie sie durch die in Frage stehende Verordnung auszuüben versucht werden."

Augenscheinlich habe bisher auch nie eine Lokalbehörde im Staat New York solche Befugnisse auszuüben versucht, heißt es weiter, und der einzige Fall dieser Art, der je entschieden worden wäre, sei in Texas im Jahre 1893 vorgekommen. Dort wollte der Stadtrat von Seguin die dortige „Sunday Sun" verbieten. Aber das Verbot wurde für ungiltig erklärt, und die Entscheidung sagt:

„Die Vollmacht, die Veröffentlichung von Zeitungen zu verbieten, liegt nicht im Bereich legislativer Maßnahmen in diesem Staate, und jedes zu dem Zweck erlassene Gesetz wäre eine unzweifelhafte Verletzung der „Bill of Rights". „Die verfassungsmäßige Rede- und Preßfreiheit, wie wir sie verstehen," sagt Cooley, „schließt das Recht ein, freimütig zu sagen und zu veröffentlichen, was dem Bürger beliebt, und dagegen geschützt zu werden, daß er dafür zur Verantwortung gezogen wird, falls solche Veröffentlichung nicht durch gotteslästerlichen, obszönen oder skandalösen Inhalt öffentlichen Anstoß erregt oder durch Falschheit und Böswilligkeit die Stellung, den Ruf oder die finanziellen Interessen Einzelner schädigend beeinflußt."... Wir kennen keine Autorität, welche die Theorie vertritt, daß eine städtische Körperschaft die Macht hat, den Verkauf von Zeitungen für gemeinschädlich zu erklären...."

Nach Anführung weiterer auf die Preßfreiheit bezüglicher Entscheidungen, welche alle im gleichen Sinne lauten, führt der Richter aus:

„Es erhellt, daß die Legislatur selbst, von welcher die Beklagten naturgemäß diejenigen Vollmachten, welche sie haben, herleiten, keine Befugniß hat, die Kläger oder sonst jemand am Drucken und Herausgeben von Zeitungen oder anderen Veröffentlichungen zu verhindern. Wenn irgend welche früheren Veröffentlichungen der Kläger gegen das Gesetz verstießen, so sieht das Gesetz Strafe vor. Aber diese Strafe muß für eine in der Vergangenheit begangene Handlung verhängt werden, und nicht, wie im Voraus angenommen wird, daß eine Handlung in der Zukunft begangen werden mag." Diese Ansicht wird ebenfalls durch Präzedenzfälle belegt.

„Ich hege daher keinen Zweifel bezüglich meiner Ansicht," sagt der Richter, „daß die lokalen Behörden nicht die Macht hatten, zu verfügen, was sie in diesem Falle zu verfügen versuchten, und daß ihre Maßnahme ungiltig ist."

Die Entscheidung geht dann auf die Behauptung der Kläger ein, daß ihnen durch die Durchführung der „Ordinanz" unwiederbringlicher Schaden erwachsen würde. Dies wird mit der Begründung anerkannt, daß sich der Schaden, den die Zeitungen durch die Einstellung des Betriebes in Mount Vernon erleiden würden, nicht zahlenmäßig feststellen lassen könnte.

Der von dem Stadtanwalt von Mount Vernon gegen die Gewährung des Einhaltsbefehls angeführte Einwand, die Verfügung sei ja noch gar nicht in Kraft, da sie noch nicht der Vorschrift gemäß in einer gewissen Zeitung veröffentlicht sei, und daher könne ihre Durchführung nicht verboten werden, weist der Richter zurück, indem er sagt:

„Hier handelt es sich nicht um einen Fall, in dem die Beklagten auf Grund eines Gesetzes, das ihnen Vollmacht gibt, vorgehen mögen oder nicht. Sondern um einen Fall, in dem der beklagte Mayor und die beklagten Stadtverordneten selbst die ihre Vollmacht bestätigende Handlung vorgenommen und die Verordnung, gegen welche Einspruch erhoben wird, erlassen haben. Es kann auch nicht angenommen werden, daß der beklagte Polizeikommissär, dessen Pflicht die Durchführung der städtischen Verordnung ist, die Vernachlässigung der ihm vom Gesetz auferlegten Pflicht vernachlässigen wird."

Stadtanwalt Esser von Mount Vernon hatte geltend gemacht, das Zivilgericht sei in der Angelegenheit nicht zuständig, denn den Klägern stünde es frei, es auf eine Verhaftung eines Zeitungshändlers unter der Stadtratsverfügung ankommen zu lassen, und dann zum Einhaltsbefehl und Schadenersatzklagen ihre Zuflucht zu nehmen. Dazu sagt der Richter:

„Den Klägern würden die Abhilfemittel nicht zur Verfügung stehen, die der Zeitungshändler in Mt. Vernon anwenden könnte. Die Kläger machen nicht geltend, daß sie oder einer ihrer Angestellten in Gefahr schwebten, verhaftet zu werden, sondern daß die Durchführung der Verordnung ihre Eigentumsrechte schädigen würde." Dazu zitirt er aus einer Appellhof-Entscheidung: „Die Regel (daß die Durchführung einer Strafverordnung im allgemeinen nicht durch Einhaltsbefehl verhindert wird) unterliegt der Einschränkung, daß ein Zivilgericht im gegebenen Falle durch Einhaltsbefehl eingreifen und Handlungen oder Verfahren verhindern mag, welche geeignet sind, Eigentum oder Eigentumsrechte zu zerstören oder zu beeinträchtigen, ob ein Verbrechen in Frage kommt oder nicht." Der zitirte Fall bezieht sich speziell auf die Durchführung einer städtischen Verordnung. In einer weiteren einschlägigen Entscheidung, welche der Richter anführt, heißt es: „Wenn eine Verfügung oder ein Erlaß ungiltig ist und die Durchführung ihrer Bestimmungen versucht wird, kann und soll jeder, dessen Interessen dadurch nachteilig beeinflußt werden, ins Zivilgericht gehen und die Durchführung der Verordnung oder des Erlasses durch einen Einhaltsbefehl verhindern lassen."

Zum Schluß sagt Richter Giegerich:

„In seinen mündlichen Ausführungen nahm der Vertreter der Beklagten auf den jetzt bestehenden Kriegszustand Bezug und schien nahe zu legen, daß die Stellungnahme des Gerichts diesem Falle gegenüber nicht dieselbe sein sollte, wie in normalen Zeiten. Die Frage, ob die Preßfreiheit, wie sie bisher in unserem Lande bestand, als Kriegsmaßnahme beschränkt werden sollte, kann in einem Falle, wie dem vorliegenden, nicht aufs Tapet gebracht werden. Wenn solche Beschränkungen überhaupt auferlegt werden sollten, so ist es offenbar, daß dies durch nationale und nicht durch lokale Maßnahmen zu geschehen hat. Es wäre eine außerordentliche und bedauerliche Situation, wenn jene Freiheit der Presse, welche wir so eifersüchtig bewacht haben, und die uns so viel bedeutet, gerade jetzt auf das Gebot der Stadtverordneten oder Trustees der ersten besten Stadt oder des ersten besten Dorfes im Lande unterdrückt werden könnte; gerade jetzt, wo Fragen von so überragender Bedeutung vom Volke überlegt und entschieden werden müssen. Dann wäre keine Veröffentlichung sicher. Unsere größten Zeitungen und andere Informations- und Diskussions-Mittel wären auf die Gnade irgend welcher kleiner Gruppen von Lokalbeamten angewiesen und würden das Volk erreichen oder nicht, je nachdem, ob diesen Gruppen die Neuigkeiten darin gefielen oder nicht.

„Welche Veränderungen der Krieg auch herbeiführen mag, es läßt sich mit Sicherheit behaupten, daß solche Vollmachten nicht in solche Hände gegeben werden werden. Damit will ich nicht im geringen die Ehrenhaftigkeit und guten Absichten solcher Beamten in Zweifel ziehen, noch ihre Fähigkeit zur Erfüllung der Pflichten, zu deren Erfüllung sie vom Volk erwählt oder vom Gesetz berufen wurden."

Die Entscheidung spricht jedem der Kläger, der Hearst'schen „Star Company", der „New Yorker Staats-Zeitung" und der „German Herold Publishing Company", $10 Gerichtskosten zu.

Der Einhaltsbefehl bleibt in Kraft, bis über den Antrag der Zeitungen entschieden ist, den Behörden von Mount Vernon dauernd die Eingriffe in die Rechte der Kläger zu verbieten, welche die angefochtene Stadtratverfügung gestatten würde.

Die Vertretung der „New Yorker Staats-Zeitung" liegt in den Händen Herrn Alfred J. Amends von der Anwaltfirma Amend & Amend.

(Aus der „New Yorker Staatszeitung" vom 5. Juni 1918.)

Heutige Verlustliste.

Dreißig gefallen, zehn an Wunden, vier infolge Flugzeugunfalls gestorben.

Washington, 8. Juni. Laut der heutigen Verlustliste, in der 108 Namen stehen, sind dreißig im Kampf gefallen, zehn an Wunden gestorben, vier infolge Flugzeugunfalls, sechs infolge anderer Unfälle und aus anderen Ursachen, sechs an Krankheiten. Schwer verwundet wurden 35, verwundet, ohne nähere Bezeichnung, 16 die Offiziere. Unter den Gefallenen sind: Hauptmann Montgall, Kansas City, Mo., und Leutnant Jones, Kaufman, Texas; Fliegerleutnant Lester L. Meyer, Glendale, Kal., starb infolge Flugzeugunfalls, und schwerverwundet wurden die Leutnants Dunn, Santa Barbara, Kal.; Jackson, Kingwood, Westvirginien; Wright, Waterloo, Iowa; Wyllie, Newport, R. I.

Aus dem Mittelwesten sind ferner:

Gefallen — Sergeant Carl G. Thöte, 3971 Parker Ave., Cincinnati, O.; Korporal Carl Sandman, Brown Valley, Minn.; Fred H. Almos, South Heart, N. Dakota; Knut Ellingson, Arcadia, Wis.; **Alfred T. Francisco, Wilmette, Ill.**; Jack Humphrey, Waterloo, Wis.; **William Kerscher, Coffeen, Ill.**; Valeryun Kumpulainen, 429 Irene Str., Detroit, Mich.; Russel E. Marshall, Indianola, Ia.; Vernic Newton, Boston, Ky.; Clarenor Rockwell, 3318 Mayo Str., Toledo, O.; Preston B. Wall, Beach, N. Dak.;

An Wunden gestorben — Korporal Robbins, Bloomingdale, Ind.; Gemeine E. C. Bates, Columbus, O.; Jas. Papineau, Saginaw, Mich.; Charles Smith, Nr. 1144 Marshall Str., Huntington, Ind.; Ivan D. Sweeney, Council Bluffs, Ia.

Bei Flugzeugunfall gestorben—Kadett Rexford Shilliday, Kolumbus, O.

An Unfällen und aus anderen Ursachen gestorben — Sergeant Raymond H. Leighton, Ensign, Mich.; die Gemeinen **Fred. Bauer, 2345 S. Hamlin Ave., Chicago**; Lark Landis, Scaife, Arkansas.

Schwer verwundet — Leutnant Geo. D. Jackson, Kingwood, W. Virg.; Chester F. Wright, Waterloo, Ia.; Sergeant George W. Peter, Mountain Lake, Minn.; Korporal Arthur L. Easterday, 2003 Cornell Ave., Indianapolis; Russell S. Swain, Hinckley, Minn. Die Gemeinen Harold Erickson, Ironwood, Mich.; John N. Lay, Elk Valley, Tenn.; **Harold J. McCarthy, 8840 Commercial Ave., Süd Chicago**; Lorin Roß, Delavan, Wis.; Gerhard W. Thirgren, St. Peter, Minn.

Verwundet — Die Sergeanten Howard H. Johnson, Mason City, Ja.; Robert N. Vence, Winterset, Ja.; John H. Wintrods, Winterset, Ja. Die Korporale Robert Breeding, Interset, Ja.; John L. Mathis, Dubuque, Ja.; Walter H. Olson, Des Moines, Ja.; Archie H. Simpson, Indianola, Ja.; **Edmund E. Yates, Clasford, Ill.**; Mechaniker Harry E. Lewis, Dubuque, Ja. Die Gemeinen V. Bakken, Lake Mills, Ja.; T. Chester, Des Moines, Ja.; Jos. H. Escher, Corvith, Ja. Andrew E. Grannere, Clifton, Kans.; **Lee E. Hoag, Moweaqua, Ill.**; Glenn Livermore, Hampton, Ja.; Fred E. Neeley, Lorimer, Ja.; Glen G. Wickliff, Carlisle, Ja.

Leset die „Sonntagpost".

— Hochwasser in Iowa, schwerer Verlust an Ernten befürchtet.

— Edelsteine im Werte von $350,000, angeblich Teil der russischen Kronjuwelen, sind als eingeschmuggelt in New York beschlagnahmt worden.

— In Milwaukee ist ein sechs Monate altes Bullenkalb einer Holsteiner Kuh, welche den größten Milchertrag in der Welt lieferte, zu $106,000 verkauft worden.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Charlotte Barthel

Gattin des verstorb. Robert und Mutter des verstorb. Bruno Barthel, im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, 1:15 Nachm., von Muehlhoefers Kapelle, 1458 Belmont Ave., nach der St. Lukas-Kirche, Ecke Belmont und Greenview Ave., von da mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Barthel und **Frau Hattie Grafe**, Töchter. **Bertha Barthel, William Harold, Elmer** und **Leslie Grafe**, Großkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Jacob Schneider,

Gatte der verstorb. Minnie Schneider, im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 9. Juni, 10 Uhr Vorm., von der Kapelle 1503 W. 51. Str., nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach Mt. Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Tillie, Willie, Charlie, Edward, Jacob Schneider, Frau Frank Sinz und **Frau Josie Jasper.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Philippina Perz, geb. Mueller,

im Alter von 54 Jahren am 8. Juni nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Gott hat sie lieb. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. Juni, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3942 W. 22. Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

Herman Perz, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Schwester und Stiefmutter

Elisabeth Mayer, geb. Sitz,

gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 9. Juni, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 1911 Fremont Str., nach der St. Theresa-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Joseph-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Mayer, Gatte. **Frau Minnie Pfend, Frau Katie Romand** und **Nicholas Sitz**, Geschwister. **Bertha** und **Nicholas Mayer**, Stiefkinder.

Um Näheres bitte West 948 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Foster

am 6. Juni 1918 in seiner Wohnung, 6344 Aberdeen Str., gestorben ist. Trauerfeier am Montag, den 10. Juni, 2 Uhr Nachm., in der Englewood Deutschen Baptistenkirche, 1049 W. Marquette Road; Beerdigung auf Mt. Hope. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Foster, Gattin. **John, Martha** und **Richard Foster, Frau A. Reiter** und **Frau F. Bauman**, Kinder.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren Verwandten, Freunden und Nachbarn unseren innigsten Dank aus für die Blumenspenden und die uns erwiesene Teilnahme bei dem Verlust unserer teueren Gattin und Mutter

Anna Jonesku.

Besonders danken wir den Mitgliedern der St. Philomena Branch Nr. 426, L. C. B. A., und Sears, Roebuck & Co.

Peter Jonesku und Kinder,
1904 N. Kedvale Ave.

Zur Erinnerung

In schmerzlicher und liebender Erinnerung an meinen lieben Gatten und unseren lieben Vater

Johann Titus,

welcher heute vor zwei Jahren, am 8. Juni 1916, in die Ewigkeit abgerufen worden ist.

Er ist nicht mehr, so lauten unsere Klagen,
Er, der Alles für uns war,
Der unser Glück gesucht in seinen Lebenstagen,
Der ein treuer Gatte und Vater für uns war.
So wie die Sterne niedersinken,
Schlief er im Schoß des Todes ein,
Du kamst, Erlöser, ihm zu winken,
Sein Auge brach, und er war dein.
Der einzige Trost, der uns noch bleibt,
Ist's Wiedersehen in der Ewigkeit.

Gewidmet von deiner dich nicht vergessenden Gattin **Kunigunde Titus**, nebst Kindern und Enkelkindern.

Ruhe in Frieden!

Zur Erinnerung

In tiefer Wehmut gedenken wir heute der Stunde, in welcher unsere unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Amalie Krauspe,

vor drei Jahren, am 8. Juni 1915, zur letzten Ruhe einging.

So wie das Weltall unvergänglich,
So wie die Menschheit ewig lebt,
So wie du edel, gut gewesen,
So lebst du in den Deinen fort.

So wie gelebt du in dem Leben,
So, wie und was du hast gewirkt,
So wie dein Geist ist groß gewesen,
So lebst du in der Menschheit fort.

Gewidmet von **Gatten und Kindern.**

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 63.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 393.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.

Riverview
Ueberwältigend erfolgreich
Nachm. u. Abds. — Herrn Edward J. Austens riesige Schlacht-Schaustellung „Over There"
Staunenswerteste, je aufgeführte Darstellung des wahnsinnigen Kriegsspieles.
Zweite Auflage. — Die Recats Pariser Revue — **Follow Me Girls!**
Bouquet Ballet von 50 hübschen Mädchen
Sonntag, den 9. Juni: Dänisches National Piknik

Der Soziale Skat-Klub
veranstaltet morgen sein letztes
Skatturnier
in der
Sozialen Turnhalle
Belmont Ave. und Paulina Str.
Anfang pünktlich 3 Uhr.
J. M. Heaney, Skatmeister.
E. Frohn, Sekretär.

Das jährliche große
PIKNIK
des
Welcome Park Unterstütz.-Verein
wird abgehalten in
Hans Baumels Electric Park, Niles, Ill.,
am
Samstag, 15. Juni 1918.
Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt.

Der neue Palm Garten
jetzt täglich und Sonntags offen.
Wir machen allen unseren Freunden bekannt, daß wir
Siemsen's Palm Garten
814 W. North Ave.,
übernommen und remodellirt haben. Unser Bestreben ist Alle zufriedenstellend zu bedienen und erster Klasse Tanzmusik zu liefern. Gute Sachen zum Essen und Trinken.
Keller & Gerwisch, Props.
814 W. North Avenue.

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7877.

„Er" wird diese Anzeige in „irgend einer Zeitung" „irgendwo" lesen. Er wird auch wissen, daß Ihr sie lest; vorausgesetzt, daß Ihr schnell handelt und ihm ein „Smileage" Buch heute schickt. Es gibt Waisen in der Armee und sie brauchen irgend einen gutherzigen Freund, der sie adoptirt und darnach sieht, daß „sie" im Lager angemessene Unterhaltung finden. — „Smileage" wird dies für Euch besorgen.

„Seid darauf bedacht, dass er immer lacht"

Ihr könnt das heute tun, indem Ihr ihm ein „Smileage"-Buch schickt. „Smileage" verschafft ihm Zutritt zu einem Lager-Theater, wo er die besten dramatischen Talente, die am Broadway Erfolg gehabt haben, erste Vaudeville-„Stars" sehen und die vorzüglichsten Vorlesungen hören kann für einen kaum nennenswerten Betrag. Diese Unterhaltung erhöht seine Tüchtigkeit und macht ihn doppelt wertvoll für Onkel Sam und doppelt gefährlich für Kaiser Bill. Es beschleunigt die Herbeiführung eines siegreichen Friedens. Könnt Ihr sagen, daß Ihr Eure volle Pflicht getan habt?

Der Krieg verlangt Opfer. Er bringt die seinigen dar. — Dieser Junge, der die Annehmlichkeiten und Ueppigkeiten aufgegeben hat, welche Ihr genießt durch die Gefahren und das harte Leben an der Front. Der Tod ist bereit, ihm die Hand zu schütteln, der Sternenregen der Geschosse ladet ihn zu seinem Ende ein — die Geier-kreisen über seinem Haupte. Wie armselig sind da Eure Opfer im Vergleich zu den seinigen.

Dieser Junge befindet sich jetzt in dem Ausbildungslager, um sich fertig zu machen für den Ruf „nach drüben". Kraft und Mut verleiht ihm die Moral des Heeres. Moral — und Napoleon sagte, daß es ohne Moral keine Armee gäbe — erhält er durch unaufhörlichen, ermüdenden Drill und durch gesunde Unterhaltung. Das Eine ist so wichtig, wie das Andere. Das Komite für Ausbildungslager-Beschäftigungen hat das eine Programm zusammengestellt, Gen. Pershing das andere. — Zahlreiche Stars haben freiwillig ihre Dienste angeboten. Euch ist es überlassen, mit ihnen Hand in Hand zu arbeiten. Kauft heute ein „Smileage"-Buch und macht einen Soldaten glücklich.

Geschäftsleute und Angestellte sind ersucht, jedem ihrer Jungen, der jetzt in den Ausbildungslagern ist, in jedem Monat ein „Smileage"-Buch zu senden.

Western Office,
War Dept. Smileage Committee,
1629 Monroe Bldg., Chicago.

Tatsachen betreffs der „Smileage" Bücher.

1. „Smileage"-Bücher sind Bücher, die Koupons enthalten, die einen Soldaten zur Zulassung in Liberty Theatern, Liberty Zelten usw., Kantonments der National-Armee und Lager der Nationalgarde in den Vereinigten Staaten berechtigen.
2. „Smileage"-Bücher werden unter Aufsicht des Kriegsdepartements von dem „Military Entertainment Committee" herausgegeben.
3. „Smileage"-Bücher mit 20 Koupons kosten $1 das Stück. „Smileage"-Bücher mit 100 Koupons kosten $5.00 das Stück. Die Preise für die Unterhaltungen betragen von fünf bis zu fünfundzwanzig Cents.
4. „Smileage"-Bücher können nur benutzt werden in Kantonnements der National-Armee und in Lagern der Nationalgarde.
5. „Smileage"-Bücher können im ganzen Lande von lokalen „Smileage" Komites gekauft werden.
6. In jedem Buch ist Platz für Namen des Soldaten und Namen der Person, die es schickt. „Smileage" Bücher sind an Soldaten in Uniform übertragbar. Sie können von Zivilisten nur benutzt werden, wenn sie von einem Soldaten begleitet sind.
7. Sechzehn Theater sind gebaut, Chatauka-Zelte aufgeschlagen. Ein vollständiges Verzeichniß der Unterhaltungen ist zusammengestellt.
8. „Smileage"-Bücher sind vonnöten für unsere Millionen von Soldaten, kauft Eures heute — schickt es sogleich an Euren Soldaten.

Smileage Koupon

Western Office,
War Dept. Smileage Committee,
1629 Monroe Bldg., Chicago.

Bitte, geben Sie meine Bestellung auf „Smileage"-Bücher auf, wie unten angegeben

...$1 „Smileage"-Bücher ...$5 „Smileage"-Bücher

Mein Name.......................................

Meine Adresse...................................

Ich lege bei....................................
(Baargeld, Check, Post- oder Expreß-Geldanweisung)

Zur Beachtung: Aufträge von außerhalb der Stadt können gesandt werden durch diese Zeitung oder direkt an The Military Entertainment Council Commission Training Camp Activities, 19th and G Streets, Washington, D. C.

Der Heizer.

Novelle von Heinz Tovote.

Dämmerung lag auf dem Meere. Langsam schob sich der Dampfer durch die andrängenden Wogen, die an seinem Bug sich schäumend brachen. Nur wenige Passagiere waren an Bord. Obwohl der Tag warm gewesen war, hüllten sie sich jetzt eng in ihre Mäntel und in die vorsorglich mitgenommenen Decken, denn im Augenblick, da die Sonne hinter der nahen Küste versank, stieg die Kälte vom Wasser auf, und der Wind, der vom offenen Meer her wehte, kühlte die Luft noch mehr ab.

Gleichmäßig lief die Maschine. Zuweilen wälzten sich schwarze und graugelbe Wolken aus dem Schornsteine, gewaltige, drängende Massen, die sich quirlend drehten und gleich einer breiten, nachfegenden Schleppe sich auf das Wasser legten.

Der fast wolkenlose Himmel zeigte eine blasse rosa Färbung; zuweilen huschte ein bläulicher Schein darüber hin — dann verblaßten die letzten Farben, und ein eintöniges Grau lag über dem Meere. Nur über der nahen Küste zu beiden Seiten des Sonnenuntergangs hielt sich ein purpurner Schatten, ganz zaghaft, der nicht verblassen wollte.

Es war still an Bord geworden. Die lärmende Gesellschaft, die tagsüber das Deck mit ihrem Uebermute, ihrem Schwatzen und Lachen überschwemmt hatte, war verschwunden. Sie hatten sich im Speisesaal in einer Ecke festgekneipt, und ihr Vergnügtsein drang nicht hier herauf, wo der Nachtwind einem den Laut vom Munde riß, daß man die andere Schiffsseite aufsuchen mußte, wenn man sich etwas zu sagen hatte.

Oben auf der Kommandobrücke ging vereinsamt der Kapitän auf und ab, die Hände in den Manteltaschen, zuweilen warf er einen Blick auf den Steuermann, wenn der das Rad drehte, nahm auch einmal das Glas zur Hand; aber außer ein paar Fischerbooten war nichts zu sehen, und die Küste hier kannte er von Hunderten von Fahrten. Tagsüber hatte er zuweilen Freunde hier oben neben sich gehabt. Jetzt ließen sie ihn allein. Auch mir war es da oben zu windig geworden.

Neben der steilen Treppe zur Kommandobrücke, hinter dem Kartenhause, gähnt der von eisernen Gitterstäben überbrückte Abgrund, der hinunter bis zu den Kesseln führt, tief bis zum Grunde des Schiffes.

Wenn man sich über die Geländerstange bog, konnte man drunten die schwarzen Kohlenhaufen liegen sehen, plötzlich überstrahlt von einem blutigen Feuerschein, wenn eine der gespenstischen, schwarzen Schattengestalten mit seltsam ausholender Bewegung die Feuerungstüren aufriß und dem gefräßigen Ungeheuer neuen schwarzen Brennstoff in den glühenden Schlund warf, während ein anderes Schattenbild mit einer langen Eisenstange hantirte, die sie tief in den Rachen stieß, um die glühenden Schlacken von den Rosten zu entfernen.

Zuweilen taucht einer von ihnen aus der abgründigen Tiefe empor, wirft die Gitterklappe auf zur Oberwelt, wenn er auf steilem Leitergang zur Oberfläche geklettert ist. Der Schweiß hängt ihnen an der Stirn, perlt mit schwarzem Kohlenstaub den Nacken herab und liegt streifig auf ihrem Gesicht, aus dem das Weiß der Augen so gespenstisch drohend aufleuchtet.

Der eine zieht auf halber Höhe einen Sweater über den nackten Oberkörper, ein anderer wirft eine alte Jacke um und schlingt einen Shawl um den Hals; aber einer, ganz mager und sehnig, dessen Hemd weit offen steht, daß man die hagere Brust hell aufleuchten sieht, knotet nur ein schmales Seidentuch um den Nacken, nichts weiter. Und so, mit den bloßen Füßen auf dem Gitter stehend, wo die warme Luft der heizenden Kessel von dem kalten Stoßwinde jäh fortgerissen wird, lehnt er aufatmend an der Eisenstange, die den Abgrund abgrenzt. Eine winzige Zigarette hängt ihm im Mundwinkel. Der kleine rote Punkt glüht so seltsam in dem Gesichte mit den tief eingesunkenen Backen eines Fanatikers. Er sieht aus wie ein verfolgter Glaubensheld, der eben dem Scheiterhaufen entronnen ist, mit seinen angeschwärzten Gliedern und dem zerfetzt wirkenden Anzuge. Dazu bildet die lässig gehaltene Zigarette einen seltsamen Kontrast.

Nun ertönt von drunten ein Pfiff, er wirft den Rest der Zigarette über die Promenadenbreite und Reling weg in das Meer und taucht wieder unter in seine gespenstische Tiefe. Nach einer Weile löst ein anderer ihn ab, der hier oben frische Luft schöpft und sich dabei ebenso sicher wie die anderen die Schwindsucht holen wird in dem eisigen Nachtwinde, der seinen durchhitzten Körper wie ein kalter Wasserstrahl trifft, der tötlich nach seinem Leben zielt.

Da taucht es in der Dämmerung hinten am Schiff auf, schneeweiß, leuchtend in strahlender Reinheit, mit lichtblondem Haar und einem Gesicht, wie es heller und feiner nicht zu denken ist.

Wie sie das angefangen hat, dieses tadellose Weiß ihres Anzuges den ganzen Tag über zu erhalten, ist mir ein Rätsel.

Alles an ihr ist schneeweiß, von den Strümpfen und weißen Schuhen bis zum Hute. Nur an der Bluse, deren durchbrochene Stickerei die Fleckenlosigkeit ihres Körpers zeigt, trägt sie eine blutrote Blume. Ein ungeheurer Blutstropfen, hängt sie dort; und man muß immer den Blick darauf richten, ob man will oder nicht, wie die Rose dort, nun schon ein wenig welk, sich matt zur Seite neigt.

Auf ihren weißen Schuhen schwebt sie daher, den Kopf ein wenig gegen den Wind gelegt, und geht wie eine Schneewolke dicht an dem rußschwarzen Heizer vorbei, der lasch am Geländer lehnt, die Zigarette im Munde, daß sie ihn fast streift — aber sie hat ihn nicht bemerkt, weil ihr Blick auf das Meer gerichtet ist.

Nun steht sie an der Reling, nur durch die Breite des Promenadendecks von dem schwarzen Gesellen in ihrem Rücken getrennt, der mit staunenden Augen diese weiße Gestalt anstarrt, die da vor ihm scharf gegen den Horizont sich abhebt.

Er sieht jede Linie ihrer Figur, wenn der Wind an ihren Röcken zerrt und sie wie ein nasses Seidentuch um ihren Körper legt.

Nun wendet sie sich um, und ihr Blick trifft den rußigen Gesellen, dessen Gier sich eben noch nach ihr ausstreckte. Plötzlich ist seine Haltung eine andere. Er kriecht scheu in sich zusammen, duckt sich wie ein geprügelter Hund, ist ganz Demut und Unterwürfigkeit. In seinen Augen liegt es wie hilfloses Betteln, eine ängstliche Sorge, als könne sie gefühlt haben, wie frech er sie angestarrt hatte.

Sie aber lächelt kühl über ihn hin; doch mit neugierigen Augen betrachtet sie ihn. Ihr Fuß hebt sich, als wolle sie auf ihn zu, als interessire sie dies fremdartige Wesen, und sie müsse es kennen lernen. Aber dann stockt sie doch. Sie hat wohl plötzlich wieder das Gefühl ihrer schneeigen Weiße, die so gar nicht zu dem schwarzen Teufel paßt, der die verglimmende Zigarette nervös zwischen seinen blutleeren Lippen bewegt.

Nun geht sie fort, mitten auf dem Promenadendeck, und sieht ihn dabei im Vorübergehen an, wie man ein fremdes Tier verwundert betrachtet. Er macht ganz diesen Eindruck, als stehe er hier ausgebrochen vor der Tür seines Käfigs, der sich unter seinen Füßen dehnt.

Das weiße Mädchen kommt zurück. Nun steht es an derselben Stelle wie vorhin der Heizer, beugt sich über die Eisenstange und starrt in die geheimnißvolle Tiefe, wo die blutigen Flammen und die schwarzen Schatten huschen und von wo jetzt das Gepolter der Kohlen heraufschallt, die vor die Oefen in Reichweite der Heizer geworfen werden.

Lange sieht sie hinunter, dann.... als drunten alles wieder still und lichtlos wird, tritt sie zurück, erschrickt aber im nächsten Augenblicke, denn zwischen den Gitterstäben taucht es gespenstisch drohend auf, der seltsame Mensch von vorhin. Sie hat sich erschreckt, aber schon lächelt sie wieder, als sei nichts dabei. Und sie geht auf und ab, und immer, wenn sie an dem Heizer vorbeikommt, wirft sie ihm einen Blick zu, wie eine Aufforderung, wie die Erlaubniß, daß er sie nach Herzenslust bewundern mag.

Ich sitze auf einem Klappstuhle hinter der Tür des Kartenhauses, und lasse die Beiden nicht mehr aus den Augen: wie sie da vor ihm auf und ab tänzelt, und er sie brennend anstarrt wie ein Wunder.

Der Dampfer kommt der Küste näher, die ganz im Dunkel liegt. Auf dem Schiff brennen längst die elektrischen Lichter und werfen seltsame Schatten. Wir müssen bald eine Brücke anlaufen, eine Station vor dem eigentlichen Endziel, dort, wo das Feuer des Leuchtturms aufflammt und wieder erlischt.

Ganz schwach schimmert die Sichel des Mondes, von den Sternen ist kaum einer zu entdecken außer dem Abendstern.

Der Wind trifft uns jetzt direkt von vorn, aber die Schneeweiße läßt sich nicht dadurch vertreiben, sie lehnt dicht an der Reling und sieht hinunter, wie die gischtenden Wellen am Bug sich zerteilen und die Wellen hoch aufspritzen, daß sie zuweilen einen halben Schritt zurücktreten muß, damit ihre fleckenlose Reinheit nicht getroffen wird.

Da steht sie und sieht auf das Meer und hinauf zur Mondsichel.

Und kaum drei Schritte von ihr lehnt der Heizer. Die Zigarette hat er fallen lassen, hält mit beiden Fäusten die Eisenstange umklammert, die ihn von ihr trennt, die da so licht und weiß dicht vor ihm steht und ihn eben noch so lockend angelächelt hat.

Ich sehe im Dunkel seine Augen leuchten und seine Zähne in dem gierigen, halbgeöffneten Munde. Ich habe das deutliche Gefühl, daß sein Körper zittert, wie er sich da über die Barriere lehnt, ein wenig zusammengezogen wie ein Raubtier, das sich zum Sprunge niederkauert.

Jetzt gleitet er unter der Eisenstange durch, die Hände vorgestreckt — da stehe ich auf und trete ins Licht! — Im Augenblick ist er wie verwandelt, kauert hastig nieder und macht sich an einem der Eisendeckel zu schaffen, dort, wo die Kohlen beim Einnehmen in die Bunker hinabgeworfen werden. Er rückt daran und dann kriecht er scheu wieder zurück und taucht in seine Feuerstelle hinab wie ein Tier in seine Höhle.

Die Schneeweiße hat nichts davon gemerkt, was hinter ihrem Rücken vorgegangen ist. Vielleicht hätte er sie mit seinen schwarzen Pranken an sich gerissen, nur einen Augenblick lang, um dann, wenn die Leute kamen, über Bord zu gehen, vielleicht hätte er sie mit sich gerissen. Um ihr schönes weißes Kostüm wäre es sicher geschehen gewesen.

Sie steht noch immer an der Reling und sieht auf die Lichter des kleinen Hafens, der näher und näher kommt. Ein Dampfer gleitet rauschend hart an unserem vorbei — die Kommandostimme des Kapitäns — Glockensignale hinunter in das Schiff — die Schraube stoppt — und in ruhigem Wasser gleitet der Dampfer der lichterbesetzten Brücke zu.

Ein Kopf taucht aus der Tiefe auf. Es ist der Heizer, der sich wieder am Ventilator zu schaffen macht, dann steigt er langsam hinunter, die Augen immer fest auf die Schneeweiße gerichtet.

„Nelly!...."

Eine ärgerliche Männerstimme an der Treppe zum Oberdeck.

„Ich komme schon!....".

Sie wirft noch einen Blick hinunter in die dunkle Tiefe, wo die Flammen huschen und die rote Hölle der Oefen sich auftut. Auf der obersten Leiter hängt noch der Heizer und starrt zu ihr herauf mit brennenden Augen.

Da greift sie in ihre Jackettasche, und aus einem silbernen Etui nimmt sie ein paar Zigaretten — denn sie hat gesehen, wie er jedesmal geraucht hat — und läßt die Zigaretten fallen.

„Aber Nelly! Wir müssen aussteigen! Was ist denn nur?"

Schon ist sie fort, während die Zigaretten auf die Gitterstäbe fallen, eine legt sich quer, die anderen rollen ein wenig und gleiten dann hinunter in die Tiefe, wo ein nackter, berußter Arm sich hastig nach ihnen ausstreckt. Und während der Dampfer gellend pfeift, stürzt und poltert da unten etwas, als ob Kohlen zusammenstürzen. Dann ist es still, nur das Getrappel der aussteigenden Passagiere über mir.

Ich beuge mich hinunter, doch es ist zu dunkel, die Schatten nur gleiten lautlos wie sonst hin und her, während oben die Weißgekleidete lächelnd mit ihrem Begleiter auf der Laufbrücke ans Land geht.

„Was war denn?" frage ich den Kapitän, als das Schiff wieder in Fahrt ist und ich ihn von der Kommandobrücke herabkommen sehe, wo ein Matrose ihm etwas gemeldet hat.

„Verdammte Schweinerei! Ein Heizer ist die Leitern abgestürzt."

„Und?...."

„Ich glaube, er hat das Genick gebrochen."

„Vielleicht kann ich irgendwie helfen?"

„Bitte! Aber er liegt unten im Kohlenraum."

„Das tut nichts."

Wir klettern hinunter. Immer heißer wird es. Die Kessel strahlen ihre höllische Glut aus.

Dort auf den Kohlen liegt etwas, eine menschliche Gestalt, einen schwarzen Sack unter dem Kopf. Ein anderer Mann beugt sich über ihn.

„Türen auf!" kommandirt der Kapitän.

Rotstrahlende Glut bricht aus der geöffneten Tür der Feuerung, eine höllenmäßige Hitze brennt uns an.

Da liegt der Mann mit geschlossenen Augen wie tot — aber er lebt, schlägt die Augen auf.

„Wasser!" sage ich, während ich ihn abtaste.

Als es gebracht wird, nimmt er es nicht, sein Auge sucht etwas anderes.... und ich sehe, was er will.

In der linken Hand hält er ein kleines weißes Ding, aber er kann die Hand nicht bewegen, denn der Arm ist gebrochen.

Ich weiß, was ihm die kleine Rolle bedeutet, weiß auch, was er will, und nehme ihm die Zigarette aus seinen Fingern. Ein erschreckender, wilder Ausdruck tritt in sein Auge, jähe Hilflosigkeit, verzerrte Wut und ein Jammer, der aufschreien möchte, aber er kann keinen Ton von sich geben, um mich zu hindern — dann aber leuchtet es auf, dankbar, fassungslos glückselig, als ich ihm die Zigarette zwischen die Lippen schiebe.

Noch einmal sieht er mich an, flehend, wortlos.

Und ein Streichholz flammt auf, die Zigarette zwischen seinen Zähnen brennt — er tut einen Zug — noch einen.... dann fällt sie ihm aus den Lippen, die sich haltlos öffnen, und der Kopf sinkt zur Seite — nur sein Mund lächelt weiter, noch im Tode, wie in ungeahntem Glück.

„Was soll denn das, Doktor?" fragt der Kapitän.

„Später!.... Sie werden schon verstehen. — Dem Manne hier ist jetzt wohl, der braucht uns nicht mehr. Kommen Sie!"

MARSHALL FIELD & COMPANY
BASEMENT

Beginnend Montag Morgen—Eine große Räumung von

Haus-Ausstattungswaaren

die Euch eine ausgezeichnete Gelegenheit bietet, das Heim zu Ersparnissen neu auszustatten. Alle einzelnen Partien, nicht mehr geführte Muster, Proben und Rester von Draperien, Spitzengardinen u. s. w., wurden bedeutend herabgesetzt, um eine sofortige Räumung zu erzielen.

Spitzen-Gardinen
$1.35 b. $7.50 Paar
Einige sind leicht beschmutzt; andere fehlerlos. Viele Fassons zur Auswahl, in einer Varietät von verschiedenen Geweben.

Einzelne Portieren
$5 bis $11.75 jede.
Eine große Auswahl von Entwürfen in Armure, Velour u. Tapestry. Eine ziemliche Anzahl einzelner Portieren sind mit eingeschlossen.

Draperie Stoffe
50c und 75c die Yard
Einfache und figurirte Stoffe sind in Seide od. Baumwolle vertreten. Gute Farben-Auswahl zu sehr hübschen Portieren zu verarbeiten.

Rester von Cretonne, Gardinen Nets, Scrim und Madras — markirt zu 15c bis 35c die Yard.

Rester von Tapestries und Velours für Kissen, und Möbel-Bezüge. 35c bis $2.75 das Stück.

Porzellan und Glaswaaren

Tausende von Stücken sind zu Räumungspreisen markirt — nicht weitergeführte Partien, Muster, leicht fehlerhafte Stücke etc.

Sieben Beispiele der speziellen Offerten:
1,500 Stücke einzelnes Tisch-Porzellan, 10c Stück.
Gepreßte Tafel-Wassergläser, 3c Stück.
14-zöll. geschliffene Glas-Vasen, $2.50.
7-zöllige runde bedeckte Casseroles, 23c.
Japanese Porzellanteller (3 Gr.), 10c jed.
Mahagoni Finished Leuchter, zu 18c.

Leicht beschmutzte und fehlerhafte Lampen-Bases und Seiden-Schirme sind für die Räumung herabgesetzt.

Bilder und Spiegel

25c bis $9.50 das Stück

Trotzdem etliche dieser Bilder und Spiegel etwas verkratzt sind, sind es doch außerordentliche Werte. Etliche Probe-Muster sind eingeschlossen. — Alle wurden bedeutend herabgesetzt.

Blankets und Comforters

Alle Rester-Partien und beschmutzte Muster markirt zu Räumungspreisen

100 Paar weiche, gefließte, baumwollene Blankets; weiß mit rosa oder blauem Borders, ¾ Bettgröße, Paar .. **$2.25**

200 Paar weiche, gefließte, baumwollene Blankets; grau mit rosa oder blauen Borders, volle Bettgröße, Paar, **$2.75**

50 reinwoll., schwere, einzelne Blankets. Ideal für Gebrauch im Freien und im Camp. Gute Werte, Stück zu.. **$4.75**

Ebenso beschmutzte Muster-Blankets und Comforters, bemerkenswert niedrig markirt.

Basement, Heim-Ausstattungs-Abteilungen, südlich, Wabash.

Zwei Spezialitäten in begehrenswerter

Seide, $1.45 Yard

Weiche waschbare Satins und 40zölliges Crepe de Chine

Beide sind sehr ungewöhnliche Werte und sind in Elfenbein- und Fleisch-Farbe erhältlich. Eine vorzügliche Kombination für die Anfertigung von Sommer Frocks. Die Damen werden es ratsam finden, ihren späteren Bedarf durch jetzige Einkäufe zu decken.

In dem Juni-Verkauf
Haarschleifen und Sash Bänder,
28c und 35c Yard
Spezielle Werte von zeitgemäßem Interesse.
4¾-zöll. Self farbige Jacquard und Blocked Effekte.
5¾-zöllige Self farbige Taffeta mit Blocked Kanten.
5-zöllige fancy Warp Prints.
Basement, Mitte, State.

Importirte Stickereien, 5c bis 68c Yard

Eine Fabrikanten-Partie von Muster-Streifen — 10,000 Yards — sicherten wir uns durch einen vorteilhaften Einkauf. Die Preise würden bedeutend höher sein, wenn man die Waaren vom Bolt kaufen würde. Einbegriffen sind Kanten, Einsätze, Beading-Kanten und Flouncings, auf hochfeinem Swiß, Cambric, Nainsook und Organdies gearbeitet. Es sind sehr spezielle Werte.

Feines weißes mercerized Poplin, 28c, 38c und 50c die Yard

Durch diese niedrigen Preise sind die Werte doppelt so wichtig, denn gerade zu dieser Jahreszeit sind weiße Poplins in großer Nachfrage. Zur Anfertigung von Damenkleidern, Krankenwärterinnenkleidern, Kinderkleidern, Middy-Blusen für Mädchen und Knaben-Anzügen.

12,500 Yards Novelty gewebte Tissue Ginghams, 35c die Yard

Basement — südlich, State.

Die sparsame Hausfrau.

„Aber, Herr Meier, wie schauen denn Sie aus!"
„Das ist eine Erfindung meiner lieben Frau, damit ich die Möbel besser schone!"

Tiefsinnige Logik.

„Nun, Herr Zapferl, wie steht's denn mit Ihrer Beförderung?"
„O mei', i' weiß net, is's was oder is's nix — mir scheint aber, 's is mehra nix wie was!"

— Immer höflich. — Präsident: „Angeklagter; Sie haben nunmehr auf der Anklagebank Platz zu nehmen!" — Angeklagter: „Wenn Sie es erlauben, Herr Präsident, bin ich so frei."

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — Cohans Revue.
Cort. — „Just Around the Corner".
Garrick. — „Odds and Ends of 1917".
Palace. — „Doing Our Bit".
Studebaker. — „A Pair of Petticoats".
Woods. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurznsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Erfahrene Schuhmacher. Sprecht sofort vor in der Schuhwerkstätte auf dem 13. Floor.
Marshall Field & Co., Retail. dofrsa

Verlangt: Schlosser. Gute Bezahlung 30 O. Randolph Str., — Zimmer 301. — do—son

Verlangt: Ham Boners. Hetzel & Co. 1743 Larrabee Straße. sasonmo

Verlangt: Männer, die Stellungen inne haben als Sekretäre, Schatzmeister und andere höhere Stellungen von Logen, Geheimverbindungen und Klubs; desgleichen Vorarbeiter, Arbeitgeber und Verkäufer für Fabrikanlagen und Läden, für teilweise oder ganze Arbeitszeit, je nach Wunsch. Vorzügliches Angebot für solche, die akzeptirt werden. Schreibt oder sprecht sofort vor in Room 314, 110 Süd Dearborn Str., Chicago.

Verlangt: Junger Mann als Shipping Clerk in Korbgeschäft; muß etwas englisch verstehen. 713 Milwaukee Ave. frsason

Verlangt: Ham Boners. 937 Fulton Straße. frsa

Verlangt: Mann für Stallarbeit an Pferden. 147 N. Market Str. mi—sa

Verlangt: Bracemakers für orthopedische Arbeit; stetig und guter Lohn. Wolferz, 154 N. Wells Str. di—sa

Verlangt: Fitters und Helfer an Baueisenarbeit; stetige Beschäftigung und guter Lohn. 4857 S. Racine Ave. 3jun1wX

Verlangt: Eisenarbeiter - Helfer. Guaranty Iron & Steel Co., 2849 W. Lake Str. 6jn1wX

Verlangt: Ein starker Mann für allgemeine Arbeit, ebenso einen Knaben um Brod einzuwickeln. The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. saso

Verlangt: Porter, 1613 Milwaukee Avenue. saso

Verlangt: Stetiger Mann für einzelnen Kohlenwagen. Lohn $21. 1559 N. Halsted Straße.

Verlangt: Janitor, verheiratet, muß seine Arbeit verstehen. Muhlenfeld, 730 N. State Straße.

Verlangt: Ein Schuhmacher. 6965 N. Clark Straße, Rogers Park. sasomo

Verlangt: Janitor für Sechsflatgebäude in der Gegend von Kedzie und Monroe Str.. Wohnung in Tausch für Dienste. Anzufragen: 927 Wilson Ave., erstes Flat. sason

Verlangt: Männer, um Lumber abzuladen, auch Teamster. Aeltere Männer angenommen. 5850 S. Ashland Ave.

Verlangt: Schneider an Custom-Röcken. 464 W. 26. Straße. 8jn1wX

Verlangt: Ein starker Junge an Brot und Cakes mit Erfahrung, Tagarbeit. 1939 West 59. Straße.

Verlangt: Küfer, um Essigfässer zu repariren. 1260 W. Division Str.

Verlangt: Militärfreier junger ehrlicher Mann mit guten Manieren für Downtown Cutlery-Store. Brieflich mit Referenzen unter Adr.: N 1660 Abendpost.

Verlangt: Bäcker, älterer Mann, der Lust zur Arbeit hat, stetig. 312 Ost 31. Str. sason

Verlangt: Ein junger Mann für Tagarbeit. Original Vienna Bakery, 2733 N. Clark Str. sasomo

Verlangt: Helfer in Candy-Fabrik, nicht über 50 alt. 19 W. Randolph Str. John Kranz. sason

Verlangt: Guter Carpenter und Cabinetmaker. Sofort vorzusprechen. 2816 N. Clark Str. sason

Verlangt: Candymacher. 19 W. Randolph Str. John Kranz. sason

Verlangt: Tüchtiger Chauffeur für Stutz-Car und für Arbeit ums Haus auf dem Lande. 1378 W. Austin Ave. sason

Verlangt: Erfahrene Terra Cotta Pressers und Finishers. Nachzufragen: Advance Terra Cotta Co., Chicago Heights, Ill. saso

Verlangt: Williger, anständiger Mann für Gartenarbeit, 30c die Stunde. Sonntag vorzusprechen. 840 Forest Ave., Oak Park. Lake Str. Hochbahn bis Wisconsin Str.

Verlangt: Guter Polsterer für Hotelarbeit; dauernd. Adr.: N 1662 Abendpost. saso

Verlangt: Motor-Truck Assemblers mit Werkzeug. Sandow Motor Truck Co., 3333 West Grand Ave. sa—mi

Verlangt: Mann an Brot und Cakes. 3955 Sheridan Road. sason

Verlangt: Guter Bartender, über 36 Jahre alt, muß alle Porterarbeit besorgen, Empfehlungen. 155 Eugenie Str. 'Phone: Diversey 1618. sason

Verlangt: Schmied an Wagenarbeit, kann älteren Mann gebrauchen. 1351 Grand Ave. frsa

Verlangt: Verkäufer für Delikatessen und Fische. 1408 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Zwei gute Stallmänner; guter Lohn. Nachzufragen: 314 W. Elm Str. frsason

Verlangt: Hausirer oder Peddlers für leicht verkäuflichen Artikel; guter Verdienst, 100% und mehr. 1956 N. Halsted Str., hinten. Abends von 5—7 Uhr. misa

Verlangt: Junge Männer als Kassirer und Checker im Restaurant, mit Erfahrung vorgezogen; guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. frsason

Verlangt: Aelterer Mann, kein Trinker, der mit Werkzeug umgehen kann, für Haus- und Gartenarbeit, Zimmer und Kost und $40.00 den Monat. 7427 12. Str., Forest Park. frsa

Verlangt: Waiter, guter Platz für richtigen Mann; kann verheiratet sein. 1456 Milwaukee Avenue. frsason

Verlangt: Junge Männer und solche mittleren Alters für leichte Arbeit in Bilderrahmenfabrik; Lohn $15 bis $18 die Woche. Mueller Bros., 2641 W. Polk Str. frsa

Verlangt: Zweiter Bartender. 2358 Belmont Avenue. frsa

Verlangt: Presser, Mann, an Damenkleidern in Färberei. 4222 W. Madison Str. dofrsa

Verlangt: Unverheirateter älterer Mann, der praktisch im Painten und anderer Arbeit ist, stetige Winterstellung für den rechten Mann. Nur persönlich nachzufragen, fertig zur Arbeit. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. dofrsa

Verlangt: Bicycle und Motorcycle Repair-Mann. 2729 Ogden Ave. 6jn2wX

Verlangt: Auto Tire Vulcanizer Repair-Mann. 2729 Ogden Ave. 6jun2wX

Verlangt: Chauffeur für kleinen Truck, verheirateter Mann bevorzugt; innen arbeiten, wenn er nicht abliefert. Stetige Arbeit das ganze Jahr. $21; muß Referenzen haben. Anzufragen: Foley, 550 W. 12. Str. frsaso

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Offpressers

Verlangt: 25 Offpressers an Coats; die höchsten Löhne mit 30% Bonus; stetige Arbeit. Nahrhafter Lunch zum Kostenpreise geliefert in unserer modernen Cafeteria.

B. Kuppenheimer & Co. 22. und Western Avenue. sason

Verlangt: Ein Wursträucherer, ein Wurstlinker, ein Schweinemetzger. Maier & Co., 2863 Lincoln Ave. saso

Verlangt: Ein erstklassiger Elektriker für Fabrik. Stetige Stelle. Nachzufragen Allen B. Wrisley Co., 925 Süd Wells Straße.

Verlangt: Räucherer und Köche sofort. 814 West 20. Str.

Verlangt: Label Boys für Nachtarbeit. Müssen 16 bis 18 Jahre alt sein. The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. dofrsa

Verlangt: Bushelman an Shop-Röcken. 1624 West North Avenue. samo

Verlangt: Guter, ehrlicher Mann für Porter- und Hausarbeit; guter Lohn, Zimmer und Kost. 7059 Süd Western Ave.

Verlangt: Mann, um Pferde in Leihstall zu reinigen; $60.00 per Monat und Zimmer. 3421 N. Halsted Str.

Verlangt: Painter. E. Otto, 1337 Larrabee Straße.

Verlangt: Painter für Country-Platz. Stetige Arbeit. 2010 Bissell Str.

Verlangt: Mann zum Pferde putzen in einem Leihstall. 3421 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes, Tagarbeit. 452 W. 26. Str. frsa

Verlangt: Mechaniker für Experimental- und Bottle Work; guter Lohn. 1860 Elston Ave. frsason

Verlangt: Arbeiter, guter Lohn; anderthalb für Ueberzeit und Samstag Nachmittags. 452 E. Illinois Str. frsason

Verlangt: Bauschlosser. 2140 S. Ashland Ave. 7jn1wX

Verlangt: Flaschenwascher, Stückarbeit. Wir bezahlen 30c das Groß fürs waschen. John Borris, Superintendent, Basement, Puehl-Webb Co., 626 W. Randolph Str. frsa

Verlangt: Janitor für eine deutsche Kirche der Nordseite; gute Stellung für älteren Mann, der sauber und pünktlich ist. Anzufragen 849 Lill Ave., Apt. F, nach 7 Uhr Abds. frsaso

Verlangt: Mann zum Gewindeschneiden. John Groh, 1885 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Helfer an Brot und Rolls. 2175 Ogden Ave. frsa

Verlangt: Tüchtiger Saloonporter mit Referenzen. Turner Hall, 822 N. Clark Straße. C. Appel. dofrsa

Verlangt: Junge, um zu lernen, elektrische Schilder zu konstruiren. Gutes Geschäft. $9 zum Anfang, schnelle Verbesserung. Flashtric Sign Works, 216 N. Clinton Straße. 7—15jn

Verlangt: Junge, in Shipping Room zu arbeiten. The Schweichel Co., 2023 Willow Str. dofrsa

Verlangt: Können verschiedene ältere Männer gebrauchen, die noch etwas Arbeit tun können. The Schweichel Co., 2023 Willow Str. dofrsa

Verlangt: Färber und Helfer. Dry Cleaner; stetige Arbeit. 217 W. Division Str. Tel. Superior 1372. dofrsa

Verlangt: Porter für Saloon. 4556 Nord Clark Straße. 6jn1wX

Verlangt: Mann für kalten Lunch, sofort. White, 4001 S. State Str. dofrsa

Verlangt: Tinner. Guter Lohn, stetige Arbeit. 4320 So. State Str. dofrsa

Verlangt: Knaben, zwischen 16 und 20 Jahren, um in Zigarrenkisten-Fabrik zu arbeiten. A. O. Fisher & Co., 818 N. Franklin Straße. dofrsa

Verlangt: Auto Truck Painters und Gearhands; guter Lohn, stetige Arbeit, beste Arbeitsbedingungen. William Schulkraft & Son, 943 Fulton Str. dofrsa

Verlangt: Blacksmith Finishers und Helpers an Motor Truck Bodies und Wagen. Guter, stetige Arbeit, beste Arbeitsbedingungen. William Schulkraft & Son, 943 Fulton Str. dofrsa

Verlangt: Männer, um in Zigarrenkisten-Fabrik zu arbeiten. A. O. Fisher & Co., 818 N. Franklin Str. dofrsa

Verlangt: Zehn gute Painters. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 3852 Janssen Ave., 1 Block westlich von Southport. 5jn1wX

Verlangt: Ingenieur für Dampfkessel, muß mit elektrischen Motoren vertraut sein und kleine Reparaturen ausführen können. Gute Stellung. Mr. Beber, 19 W. Randolph Str. (John Kranz.) dofrsa

Verlangt: Blacksmith - Finishers, feine Wagenarbeit. 525 W. 39. Str. 3jn1wX

Verlangt: Cabinetmakers, erfahren an Parlormöbeln. 421 N. Lincoln Str. 3jn1wX

Verlangt: Erster Klasse Saloonporter. Sofort nachzufragen: 201 W. North Ave. 3jn1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Ich verlange eine Familie, auf Häuser aufzupassen. 1833 Fremont Str.

Verlangt: Geschirrwascher, Mann oder Frau; guter Lohn. Restaurant, 732 Sheridan Road, nahe Broadway. dofrsa

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Schweizer, Amerikaner, sucht stetigen Platz in Fabrik oder Privathaus; kann Carpenter-Arbeit tun (über 20 Jahre am gleichen Platz). Geht auch auswärts. 'Phone: Stewart 1539.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Arbeit, kann Garten-, Painter-, kleine Reparaturen und Dampfheizungs-Arbeiten besorgen. William Schulz, 2136 N. Clark Straße.

Gesucht: Mann mit Erfahrung sucht Stelle als Verwalter von Sommer-Resort oder Klubhaus, sowie Küche oder Bar zu übersehen. Adressirt: N 1655 Abendpost oder telephonirt Graceland 10014.

Gesucht: Habe den Tag über frei, suche deshalb leichte Stellung als Clerk u.s.w., um die Zeit auszunutzen. Carl A. Schinner, 647 N. Dearborn Str. Tel.: Superior 5345.

Gesucht: Guter Painter, ledig (Schweizer), sucht Arbeit, geht auch aufs Land. A. Stark, 2045 Osgood Straße.

Gesucht: Dinner-Waiter sucht stetigen Platz, oder auch Abends. W. S. Zeiman, 1951 Dayton Straße. sasomo

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Feuermann. Adr.: M 2009 Abendpost. dsa

Gesucht: Bartender, schneller, selbständiger Arbeiter sucht Stellung. Adr.: Z 1738 Abdpost. frsa

Gesucht: Painter und Paperhanger, sauberer Arbeiter, mit Werkzeug, sucht Beschäftigung. Painter, 554 Bedder Str., hinten. frsason

Gesucht: Bartender, zuverlässig, erfahren, nüchtern, sucht Stelle. Adr.: P 1560 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Waitreß, gute Bezahlung und kurze Stunden. 1529 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Head Waitreß, eine, die die Aufsicht über Diningroom führen kann. 1529 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Frauen zum Häkeln; bringt Muster. 1516 Milwaukee Ave. frsason

Verlangt: Erfahrenes Mädchen als Verkäuferin in Bäckerladen; keine Sonntagsarbeit. 3089 Irving Park Blvd. do—son

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Pantry - Mädchen, für Kochen und Serviren, Geschirrwäscherinnen, Aufwärterinnen; für kurze Stunden und den ganzen Tag. Nachzufragen im Teezimmer, 7. Floor.
Marshall Field & Co., Retail. 7jun1wX

Verlangt: Näherinnen für Draperien; Erfahrung im Draperie-Nähen nicht nötig. Wir verlangen Frauen, welche nähen können, und das Uebrige werden wir ihnen lehren; gute stetige Beschäftigung und gute Arbeitsverhältnisse. Nachzufragen bei Mr. Norquist, Drapery Departement, Albert Pick & Co., 208 W. Randolph Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit.
A. B. Fiedler & Sons,
1713 Hammond Str., bei Eugenie und North Park Ave. 1jn2wX

Verlangt: Erfahrene Preß-Mädchen in Cleaning Shop; stetige Stelle. 217 W. Division Str. Telephon Superior 1372. di—sa

Verlangt: Watcher und Schiflein-Mädchen. Rechsteiner Embroidery Co., 4743 Bernard Str. do—sa

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraft-Nähmaschinen. Stetige Stellung, gute Bezahlugn. Economy Seat Co., 3132 Süd Canal Str., 2. Floor. sasomo

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin oder Mädchen, das gut nähen kann. Guter Lohn, steiger Platz. Zundel, 428 Belden Ave., nahe Clark Straße. sasomo

Verlangt: Hemstitcher. E. Toman, 3902 Broadway. sasomo

Verlangt: Erfahrene Operators an Dresses, stetige Arbeit, sicher. Sosna & Dinkelman, 1391 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Operators an Damenkleidern. Nachzufragen 1232 N. Paulina Str., 2. Floor. 4jn1wX

Verlangt: Mädchen zum Examiniren von weißen Röcken und Hosen; gute Bezahlung bei der Woche; muß auch an Kraftmaschine nähen können. D. Friedlander & Co., 920 W. Randolph Str. 4jn1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; bester Lohn. 4910 Vincennes Ave., 3. Flat. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ohne Wäsche oder Bügeln. Bester Lohn und gutes Heim. Roe, 3. Apart., 4024 Sheridan Road. sasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 538 Deming Place.

Verlangt: Köchin für kleines Sanitarium (Sommer-Saison), kann 1 oder 2 Kinder über 6 Jahre alt haben. Guter Lohn. Schreibt in englisch unter Adr.: P 1572 Abendpost. saso

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters für Familie von vier Erwachsenen, Lohn $8.00. Telephonirt Edgewater 2002, Sonntag. 4725 Sheridan Road.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie; kein Waschen; höchster Lohn. 4550 Grand Blvd., 1. Apt. Tel. Drexel 1008. sasomo

Verlangt: Erster Klasse Köchin und ein zweites Mädchen für Privatfamilie in Wilmette; guter Lohn, keine Wäsche. Nachzufragen Montag. Marshall Field Annex, Washington und Wabash Ave., Zimmer 903. Bartels. saso

Verlangt: Junges Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; wird wie Mitglied der Familie behandelt; gutes Heim. 5536 S. Paulina Str. Tel. Prospect 2809.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 5422 South Park Avenue. Tel. Kenwood 6800. sason

Verlangt: Deutsches luth. Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei Ehepaar ohne Kinder. Gutes Heim für treue, ehrliche Person. Telephonirt Franklin 882 oder Wilmette 609.

Verlangt: Frau für Haus- und Küchenarbeit von 8 bis 3 Uhr. 2118 Lincoln Ave. saso

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und Schruppen in Restaurant: Stunden von 11 bis 9, $12 die Woche. Erfahrene. 732 Sheridan Road, nahe Broadway. sasomo

Verlangt: Gute Waschfrau Montags; stetige Arbeit. 1653 Humboldt Blvd., 1. Apt.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit; keine Sonntagarbeit. Madison Cafeteria, 221 West Madison Str., 2. Floor. sason

Verlangt: Eine saubere Geschirrwäscherin für erstklassiges Restaurant und Buffet; eine, die etwas vom Kochen versteht, vorgezogen; guter Lohn; Arbeitszeit 10 bis 6 Uhr. 1514 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; mit oder ohne Waschen; kleine Familie, guter Lohn und gutes Heim. 3221 Lincoln Ave. frsaso

Verlangt: Haushälterin, verantwortliche junge Frau, Haus halt zu führen und während Abwesenheit des Eigentümers nach Flatgebäude zu sehen. Adr.: O 1834 Abendpost. frsaso

Verlangt: Frau, um Wöchnerin aufzuwarten. 1126 Lill Ave. frsa

Verlangt: Intelligentes Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. 1440 Wells Str., 1. Floor. 7jn1wX

Verlangt: Zwei Frauen zum Geschirrwaschen, $10 die Woche. 926 Irving Park Blvd., nahe Broadway. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine christliche Familie, gutes Heim. 1220 No. Hoyne Ave., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für Küchen- und Hotelarbeit, 2 Stunden von Chicago entfernt; guter Lohn, gute Behandlung. Anzufragen: Mrs. Weinzierl, 1706 Sunnyside Avenue. 6jn1wX

Verlangt: Haushälterin unter 40, kein Waschen, drei in der Familie; muß einfach, aber gut kochen können. Bester Lohn. Referenzen. Vorzusprechen: Kirchheimer Bros., 429 W. Ohio Straße. mi—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn. 5633 Kenmore Ave. 'Phone: Sunnyside 3303. frsason

Verlangt: Ledige Frauensperson zur Mithilfe in der Küche usw., oder Ehepaar ohne Kinder, Mann kann andere Arbeit tun, Salem, Wisconsin. Nachzufragen: 725 Waveland Ave. Telephon: Lake View 3130. frsa

Verlangt: Frau zum waschen und reinmachen beim Tag. 519 Melrose Str. frsa

Verlangt: Gute Hausfrau mit Kindern, wo die Frau aufpaßt, im Roominghaus. 1962 Lincoln Avenue. frsa

Verlangt: Küchen-Gehilfin, $6.50 die Woche, Zimmer und Kost. North Chicago Hospital, 2551 N. Clark Straße. frsason

Verlangt: Wittwer mit 4jährigem Knaben sucht sofort ältere, gute Haushälterin nach Wisconsin auf eine Käserei; guter Lohn zugesichert. Adr.: N 1079 Abendpost. mi—sa

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gute Heimat. L. P. Bauer, 5137 University Ave. Telephon Blackstone 2900. dofrsa

Verlangt: Guters Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 3018 Palmer Square, 1. Apt. 'Phone: Albany 4566. 3jn1wX

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim für richtige Person. 2935 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Anzufragen: 5312 Michigan Ave., 3. Apt. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung eines Baby. Anzufragen: 6246 Kenmore Avenue. 5jn1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, im Haus mitzuhelfen. 5415 N. Clark Str. 4jn1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 443 Deming Place, 2. Apt. 3jn1wX

Verlangt: Haushälterin für Sommerheim nahe Winnetka; leichter Dienst, nur Frühstück und Abendessen. Adr.: N 1654 Abendpost. misrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eine die deutsch sprechen kann, wird bevorzugt. Nachzufragen 1535 N. Robey Str. 1—8jun

Verlangt: Ein verständiges, erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit; Lohn $10. Telephon Evanston 5390. 4jn1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Deutsche Frau sucht für Freitag, Montag und Dienstag Wasch- und Reinmache-Plätze, auch Office, 9 bis 2. Welsand, 2249 Herndon Str. sason

Gesucht: Deutsche, ältere noch rüstige Frau, sucht Hausarbeit bei älteren Leuten oder zur Pflege einer Kranken. Hat gute Empfehlungen. Adr.: N 1663 Abendpost.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Sluga, 733 Blackhawk Str. sason

Gesucht: Junge flinke Wiener Köchin, kann gut kochen und backen, sucht Stelle im Restaurant, geht am liebsten auswärts. Adr.: Z 1740 Abendpost.

Gesucht: Gebildetes Fräulein, spricht französisch, sucht in besserer Familie bei Kindern und im Haushalt sich nützlich zu machen; beim schlafen. Adr.: P 1570 Abendpost.

Gesucht: Wasch- und Reinmachplätze; kein Bügeln. Marie Beck, 830 N. Franklin Str., hinten, Basement. sason

Gesucht: Erfahrene Frau, gute Köchin, sucht Hausarbeit. 1842 N. Wells Str. Telephon Lincoln 1686.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Montag und Dienstag. Tel. Diversey 5124.

Gesucht: Deutsche Saloonköchin sucht Stelle. Telephon Lincoln 8565. midosa

Gesucht: Junge Frau mit 7-jährigem Kind, wünscht Stelle als Haushälterin. Adressire: 1919 School Str., 1. Flat. frsa

Gesucht: Deutsche Frau, kann gut kochen, sucht Stelle in Privathaus, geht auch aufs Land. 4814 Wentworth Ave., hinten, oben. frsa

Gesucht: Frau sucht für nächste Woche Waschplätze. 1940 Cleveland Ave., erstes Flat. frsa

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin, auf dem Lande nicht ausgeschlossen. Adr.: Z 1729 Abendpost. frsa

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. 2038 Fremont Str., 2. Flat. do—son

Stellungen suchen: Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutsch-ungarisches Ehepaar, ohne Kinder, sucht Stelle für Janitorarbeit, Privathaus, Mann kann mit Werkzeug umgehen. — Adr.: N 1661 Abendpost.

Gesucht: Koch und Frau suchen Stelle in Klub, Privatplatz, Resort oder Camp. Theo. Boll, 232 W. Peoria Str. sason

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Waitresses, Zimmermädchen u. Küchenhilfe für Sommerresorts. Beste Löhne. 540 North Ave. 'Phone: Lincoln 2160.

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 2jn1miX

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 19ja*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2629 Lincoln Ave. Telephon Diversey 8269. jn8,9,15,16

Gründlicher Violin- und Piano - Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Hirsch, 637 North Ave. Tel.: Lincoln 5147. 12sep,misason*

Violin- u. Pianounterricht, 50c; Violinen frei geliehen. Prof. Oswald, 1235 N. Ashland Ave. 6mz,misason,4mi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu leihen gesucht: $2500 auf erste Hypothek. Adr.: N 1664 Abendpost. sason

Verleihe Geld auf Grundeigentum, $500 bis $2500, ohne Kommission. 3649 Nord Kimball Avenue. samomifr

Zu leihen gesucht: $200 auf Chicago Nordseite Grundeigentum. Tel. Lake View 7904.

$3000 zu leihen gesucht zu 5½% auf Flatgebäude. 2358 Lincoln Ave. dosa

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Canal 723. 28jn*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 25fb*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 2 Flats, drei Zimmer jedes, Gas und Toilet innen. 1422 Orleans Str. Nahe North Ave.

Zu vermieten: 6 helle Zimmer mit Bad. $16. 1514 Orchard Str.

Zu vermieten: 4 helle reine Zimmer. 1701 Sheffield Avenue.

Zu vermieten: Schöner neuer Store, geeignet für Grocery, Delikatessen oder Barbierstube. Zu erfragen: 2146 Sheffield Ave., erster Floor. sason

Zu vermieten Zwei Zimmer Flat, $6. 1543 Town Court. sason

Zu vermieten: Laden; 5 helle Zimmer und Bad, $20. 1547 Cleveland Ave.

Zu vermieten: 6 helle Zimmer, $18, mit Bad. 1739 N. Albany Ave.

Zu vermieten: 4 Hinterzimmer. 303 Star Straße.

Zu vermieten: 2 Zimmer-Wohnung mit Bad; alles hell. 1534 Wieland Str. sason

Zu vermieten: 2 Zimmer Cottage, hinten. 650 Hamburg Str. sason

Vermiete 8 Zimmer Flat, $15; 5 Zimmer im Basement, hübsch und rein. 944 Concord Place. sasonmo

Vermiete 2141 Herndon Str., nahe Webster Ave., 2, 3, 4 und 5 Zimmer zu $5, $7, $9 und $13. sadido

Zu vermieten: 4 Zimmer an ältere Leute. 2613 Evergreen Avenue. sason

Zu vermieten: Schöne 4 Zimmer Wohnung, $10. 1828 N. Halsted Str. sason

Zu vermieten: 3 Zimmer, $10. 2608 Magnolia Ave., nahe Wrightwood Ave. sason

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, Bad, $15. 1933 Sheffield Avenue.

Vermiete 4 Zimmer, 2. Floor, hinten, billig an ruhige Mieter. 2147 Washburn Avenue, nahe Leavitt. sason

Zu vermieten: Sechs schöne Zimmer, $18; 4 Zimmer, $12. 1421 Hudson Ave. sasomo

Zu vermieten: Store und Zimmer, gut für Barbier, Schneider oder irgend ein Geschäft, $15. 1429 Clybourn Ave. Phone Lincoln 6108. dofrsa

Zu vermieten: 10-Zimmer Cottage mit Garten, $25. 731 Grace Str., nahe Broadway. 6jn1wX

Zu vermieten: Ein helles Flat, drei Zimmer und Bad, $14. Schlüssel 3464 N. Clark Str. Tel.: Wellington 8255. *X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 4 Zimmer, Bad und Gas, mit Barn. 4039 N. Oakley Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer, Gas und Bad. $12. 3222 N. Leavitt Str.

Zu vermieten: Vier große Zimmer nahe North Ave. und Hochbahnstation. 1624 No. Artesian Ave. sason

Zu vermieten: Drei helle Zimmer, Miete $7; Hinterhaus. 1951 Dayton Str.

Vermiete helles 4-Zimmer-Flat, Gas und Closet; zwei große Zimmer, Gas, Closet. 7226 Pingree Str., Rogers Park. sason

Zu vermieten: 1653 Vine Str., 6 Zimmer und Bad, schön und rein, $15.

Zu vermieten: Schöne 4-Zimmer Wohnungen. 3358 West Ravenswood Ave., Ecke Roscoe Str. 8jn1wX

Zu vermieten. 4 und 5 Zimmer Flats, Dampfheizung, heißes Wasser. Tel. Diversey 8498. 1120 Fullerton Ave. dosa

Zu vermieten: 2642 Lincoln Ave., 2. Flat, 6 Zimmer, modern, elektr. Licht, großer Bodenraum mit fertigem Zimmer. Preis $20. Telephon Lincoln 4535. dosa

Zu vermieten: 5 Zimmer mit Bad, $13. 1710 Dayton Str. sason

Zu vermieten: Drei prächtige Dachbodenzimmer, Wasser und Gas, $6 den Monat. 5107 N. La Crosse Ave., nahe Elston Ave. sason

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Anständiger Oesterreicher als Roomer. Kann auch Küchenbenutzung oder Frühstück haben. 1423 Sedgwick Str., 1. Flat.

Zwei schöne helle Zimmer zu vermieten; auch leichte Haushaltung. 724 North Ave. sason

Zu vermieten: Schöne helle Zimmer, möblirt, mit Haushaltung; heißes und kaltes Wasser und Telephon. 'Phone: Superior 2106. 61 W. Burton Place. sason

Zu vermieten: An Fräulein oder Herrn schönes, helles Front-Bettzimmer mit elektrischem Licht und Telephon, bei kleiner Schweizer Familie. 1858 N. Halsted Str. sason

Zu vermieten: Bei alleinstehender Frau großes helles Zimmer mit Bad, nahe Straßenbahn und Hochbahnstation. 2222 N. Halsted Str., drittes Flat.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 1839 N. Halsted Str., zweites Flat.

Vermiete schönes Zimmer, feine deutsch-ungarische Kost, gutes Heim, an anständigen Herrn oder Dame; Telephon, Car- u. Hochbahnverbindung. 1446 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer mit Bad, Telephon im Hause. 644 W. North Ave., erstes Flat. sason

Deutsch-ungarische Familie wünscht Boarder u. Roomer. 600—602 St. Clair Str., Ecke. sason

Zu vermieten: Zimmer mit Board, Bad; privat. 644 Webster Ave., 2. Flat, nahe Lincoln Avenue.

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer an eine Frau. 1936 Larrabee Str.

Zu vermieten: Helles möblirtes Zimmer bei Wittfrau; anständiger Mann findet gutes Heim. 422 Webster Ave., 2. Floor.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an anständigen Herrn; alle Bequemlichkeiten; separater Eingang. 1739 Wells Str., 3. Floor.

Zu vermieten: Helles Zimmer mit Board, auch Bad. 1651 Dayton Str., 2. Flat. sason

Zu vermieten: Bettzimmer, mit Bad, 1847 Laarabee Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Luftiges Zimmer mit Bad und Kost bei deutsch-ungarischer Frau. 1900 Dayton Str., Ecke Clay; 2. Flat.

Alleinstehende Frau gewünscht als Mitbewohnerin in einem 6-Zimmer Flat. 828 22. Str., 1. Floor, ein Block von Halsted.

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer, hell und luftig. Sieber, 3654 N. Marshfield Ave. Telephon: Wellington 7784. sason

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, doppeltes und einfaches, am Humboldt Park. 1129 N. Mozart Straße. sason

Zu vermieten: Schönes, reines möblirtes Zimmer, 2424 Indiana Avenue. sasomo

Vermiete möblirte Zimmer, einzeln und doppelt, rein, ruhig und hell. Gute Carverbindung; Privatfamilie. 825 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., 1. Flat.

Zu vermieten: Schönes, großes Frontzimmer für Haushaltung, $3. 2047 Dayton Str. 8jn1wX

Zu vermieten: Schönes helles Zimmer, Privatfamilie, ¼ Block von Clark und Lincoln Park, $2.50. 463 Deming Place, 2. Apt. Tel.: Lincoln 6723.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, alle Bequemlichkeiten, mit oder ohne Kost, an 1 oder 2 Herren, Damen oder Ehepaar. Car-Linie. 732 Diversey Parkway. saso

Zu vermieten: Helles möblirtes Zimmer, eventuell mit Board. 3504 N. Ashland Ave.

Zu vermieten: Schön möblirtes Frontzimmer, Privatfamilie; gute Fahrgelegenheit. 4124 N. Monticello Ave.

Zu vermieten: Drei helle Zimmer, möblirt, an Herren oder Frauen; separater Eingang, Bad und Telephon. 2043 Dayton Str. saso

Zu vermieten: Schönes, großes, möblirtes Zimmer an 2 Männer oder Ehepaar; laufendes Wasser, Telephon und Bad; bei ungarischen Leuten; billig. 806 N. Dearborn Str.

Zu vermieten: Großes helles Front-Bettzimmer mit Bad, Telephon; gute Car- und Hochbahnverbindung. 616 W. North Ave. saso

Zu vermieten: Großes möblirtes Frontzimmer. 2110 Fremont Str. sason

Vermiete großes luftiges Schlafzimmer, modern, Privatfamilie. 1940 Cleveland Avenue, nahe Lincoln Park.

Zu vermieten: Schöne möblirte Haushaltungs-, auch einzelne Zimmer; laufendes Wasser und Bad, gegenüber Park. 1862 N. Clark Str. Telephon: Diversey 9418. sason

Zu vermieten: Schönes Front-Bettzimmer nahe Douglas Park; $2.25 die Woche. 1934 S. Troy Str., 2. Flat. sason

Zu vermieten: Schlaf- und Haushaltungszimmer, neu möblirt. 1838 Hammond Str., nahe Lincoln Avenue. frsason

Suche Roomers, $2 die Woche. 324 W. 47. Straße. sasomo

Vermiete schön möblirte reine Frontzimmer, gegenüber Lincoln Park. 1842 N. Wells Str., 2. Floor. dimisa

Zu vermieten: Schönes, helles Zimmer, mit Board, Bad und Telephon, bei Wittwe. 160 Carl Straße, oberes Flat. frsa

Guter Mann als Boarder verlangt. 1782 Dayton Str., 2. Flat, Eingang Willow Str. frsa

Zu vermieten: Möblirte, schöne Zimmer, privat, nahe Fullerton Hochbahn und Straßenbahnlinien; separater Eingang. 1038 Belden Ave., 2. Flat. 'Phone: Diversey 2523. frsa

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 327 West North Avenue. frsason

Zu vermieten: Zimmer für leichte Haushaltung, 3 Carlinien, Fullerton Expreß, $2 bis $4.50. 918 Fullerton Ave. 7jn1wX

Zu vermieten: Helles, freundliches Zimmer, heißes Wasser, Bad, Telephon, an anständigen Herrn oder Dame. 438 Briar Place, 1. Stock. 7jn*X

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, auch für leichte Haushaltung. 1314 Barry Ave., Tel. Wellington 572. dofrsa

Ein Mann kann schönes Zimmer und gute Board haben. 3125 Southport Ave., Ecke Fletcher, 2. Floor. dofrsa

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. 523 W. North Ave. dofrsa

Möblirte Zimmer, einzeln und doppelt $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 600 N. Clark Straße. 5jn2wX

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, mit Kost, wenn gewünscht. 3510 N. Ashland Ave. 5jn1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Kinderlose Eheleute suchen ein 4-Zimmer-Flat mit Bad und elektr. Licht nahe Metropolitan Hochbahn. Wolf, 1904 N. Spaulding Ave.

Aelterer Mann sucht Zimmer mit zwei Mahlzeiten bei Wittwe als Alleinmieter; bezahlt $6 bis $7 die Woche, Süd- oder Südwestseite. Adr.: O 1843 Abendpost. sason

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garant. 30 Zimmer, Einnahme $275, $1000, ½ baar. 24 Z., Miete $80, Einnahme $250, spottbill. 14 Zimmer, muß verkaufen; Preis $150. Geht zu Lange, 704 No. Dearborn Straße. 6jn1miX

Restaurant zu verkaufen. Gutes Geschäft. Ehrlicher Verkaufsgrund. Gus. A. Berkes, 4336 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Bier-Pipe-Cleaning-Geschäft, mit oder ohne Automobil. Käufer wird angelernt. Bringt über $200 den Monat. Rein, leicht, unabhängig; Winter oder Sommer egal. Keine schmutzige Arbeit. Billig, wegen Militär. Adr.: N 1666 Abendpost.

Ein nettes 14 Zimmer Roominghaus, in guter Nachbarschaft, billig zu verkaufen. 1308 La Salle Str., nahe Goethe. sason

Wer will sich mit kleinem Kapital selbständig machen. Adr.: O 1839 Abendpost. sasomo

Roominghaus. Ecke, 25 Zimmer, alles besetzt, sehr billig zu verkaufen. 602 St. Clair Straße. sason

Zigarren-, Candy-, Stationery-Store, einer der besten der Nordseite, viele Jahre etablirt, gutes Geschäft, inmitten von Hospitälern, Schulen, Seminar usw.; leicht $200 oder mehr Reinprofit den Monat zu machen; Lager über $1200 wert; nehme $650, um Nachlaß zu regeln. 2256 N. Orchard Str. Eigentümer Belden und Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery, ausgezeichnete Nordseite Eck-Lage; etablirte Kundschaft; reines Waarenlager; moderne Fixtures. Dies ist eine ausgezeichnete Gelegenheit. 'Phone: Wellington 842.

Zu verkaufen: Barbierstube; Eigentümer zieht sich vom Geschäft zurück, ist 75 Jahre alt. Tut gutes Geschäft. 1617 Irving Park Blvd. saso

Verkaufe 12-Zimmer Roominghaus, stetig vermietet, schönste Lage an Nordseite. 2352 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessenstore billig zu verkaufen für Baar. 3217 N. Racine Avenue.

Zu vermieten: Eingerichtete Barber-Shop, ½ Block vom Lincoln Park: $15 Miete den Monat. J. Schwartz, 2133 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Etablirtes Milchgeschäft mit 6-Zimmer-Wohnung und Stallung; gute Gelegenheit. Näheres: J. Schwartz, 2133 N. Clark Str. sason

Oesterreich-ungarischer Saloon und Restaurant, Nordseite; tägliche Einnahme $45, muß um jeden Preis verkauft werden. 1564 Nord Halsted Str. 'Phone: Diversey 3045. sodisa

Zu verkaufen: Roominghaus; billig; gehe aus Chicago. 419 Webster Ave., nahe Lincoln Park. Telephon: Lincoln 5918. disaso

Zu verkaufen, billig: 10-Zimmer Roominghaus, laufendes Wasser in den Zimmern. Einnahme von 7 Zimmern $117. 1253 N. La Salle Str. dosa

Verkaufe 10, 20, 30 Zimmer Haus, alles vermietet, gut für Boarders, 2 Blocks vom Lincoln Park. 109 W. Elm Str. 6jn1wX

Zu verkaufen: Ein guter Saloon; garantir. $65 den Tag; Ecke Roscoe und Racine Ave. 6jn1wX

Verkaufe Schneidergeschäft oder Einrichtung desselben, auch stückweise. 1568 N. Halsted Str. 4jn1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner. Haben $1,500 in lebensfähigen Saloon, Restaurant, Grocery, Meat Market, Zigarrenladen zu investiren. Nordseite. Adr.: E. K. 94 Abendpost. sasondidoson

Partner verlangt zur Förderung großer westlicher Korporation. Wir wünschen dessen Arbeitskraft und nicht sein Geld. Hohes zunehmendes Einkommen. Gebt Einzelheiten unter Adr.: M 1991 Abendpost. misa

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Marmor - Einrichtung für Restaurant gewünscht; muß billig sein. J. Pehofsihitz, 1130 N. Wells Str., Telephon Superior 6611. 4jn1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe gehäkelte Neuheiten, nur Wholesale-Preis. Vorzusprechen zwischen 2 und 4 Uhr Nachm. 1423 N. La Salle Str. do—son

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Schönes ¾-Bett, $5; Kinderwagen, Bicycle, wenig gebraucht, $8. 1750 Cleveland Ave. sason

Zu verkaufen: Haus-Einrichtung; verlasse die Stadt. 1625 Mohawk Str., Basement.

Muß sofort Küchenofen, Heißwasser-Front, für $5 verkaufen. 1804 Hammond Str., nahe Menominee.

Zu verkaufen: Invaliden Rollstuhl. 3337 N. Hamilton Avenue.

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, Möbel von 6 Zimmern, oder einzeln, auch Upright Piano, $45. 2650 Seminary Ave., 2. Flat. sason

Zu verkaufen: Ganzer Haushalt, billig. 1502 Clybourn Avenue. sason

Zu verkaufen: 2 Messingbetten, Springs, Matratzen und Dressers. A. Heins, 1244 Ardmore Avenue. sasomo

Zu verkaufen: 42-zölliges Eichen Roll-Top Pult, eine Eisbox, Kinderwagen. Moeller, 2163 Vilas Place. Tel.: Sunnyside 9196. sason

Zu verkaufen: $3.50, großes Bett, neue Springs. 609 Rees Str., 1. Floor.

Händler

Zu verkaufen: Bargains in Möbeln, Rugs, Pianos, Eisboxes, Gasherden, Kochöfen. Brown's Storage, 2022 N. Racine Avenue. Zweigladen: 1153 Wells Str., nahe Division.

Zu verkaufen: Verschleudere Möbel von 6 Zimmern. Kahn, 1712 Clybourn Ave. 4jn1wX

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu kaufen gesucht: Gebrauchtes Player-Piano für Baar. 3635 S. Hoyne Ave. sason

Nur $65 für Kimball Upright Piano; $5 monatlich. A. Groß & Son, 5081 Broadway. 6jn2wX

Ausverkauf unseres ganzen Lagers von Pianos, Player-Pianos und Sprechmaschinen, Records, Rollen, Bänke und Stühle zu spottbilligsten Preisen. 1961 N. Halsted Str. 6jn1wX

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Straße. 4jn1wX

$220 kaufen mein $850 Spieler Piano, 1918 Style, nur 10 Wochen im Gebrauch; verschleudere ebenfalls meine $200 Victrola u. Records für $55. Nehme Liberty Bonds in Zahlung. 1922 S. Kedzie Ave., Residenz. 29mi1mtX

Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen. 385 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch; Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,sa*

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise, auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantirt. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mi*X

Coasterbrake Bicycles $10 aufwärts. Repariren eine Spezialität. Strohm, 1612 Lake Str. Tel. West 584. jn51wX

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623–629 S. Wabash Ave. *X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verkaufe 1916 Chevrolet, elektrischer Starter, ganz geschlossen, in gutem Zustand, $375 Baar oder beste Offerte. 4302 N. Kenneth Avenue. Telephon: Irving 2842. sason

Zu verkaufen: 1918 Modell Ford. Herubrodt, 95. Str., nahe Evergreen Park, Consolidated Company. frsaso

Zu verkaufen: 83 B. 5-Passagier Overland, in perfektem mechanischem Zustand, Paint erster Klasse, Original-Tires. Seht diese, wenn Ihr eine gute, dauerhafte Car wollt. Fragt nach Mr. Hectors Car. 5948 S. Western Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 1917 5-Passagiere Ford Automobil; so gut wie neu; Speedometer, Schloß und elektrische Lampen. 5948 S. Western Ave. do—son

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Leichtes junges Ablieferungspferd billig. 1533 Wellington Ave. saso

Zu verkaufen: Junge Stute. 4243 Armitage Avenue. 'Phone: Belmont 8281. frsa

Zu verkaufen: Gutes Pferd billig, wenn gleich genommen. 4353 Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: 2 Pferde, billig; habe keinen Gebrauch für dieselben. 1441 N. Wood Str. dofrsa

Da wir uns Automobile zugelegt haben, verkaufen wir unsere Top Wagen billig; Kapazität 1½ Tonne. Schulz, 531 West Superior Straße. 4jn1wX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Gute Roller Kanarienvögel, gute Vorsänger, billig. 712 Garfield Ave. sason

Ausverkauf von Bull Dogs, Foxterriers, Collies, erwachsene und Puppies, Brindle Hündin, Wachhund, $3 und $5. 1340 S. Michigan Avenue. sason

Zu kaufen gesucht: Kanarien-Weibchen, 50c das Stück. Bringt alle. 1760 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Junge Pudelhunde. 1414 Blackhawk Straße.

Zu verkaufen: Einjährige Leghühner, 90c das Stück. 3852 Neva Ave., Dunning Station. Tel. Monticello 8056. sason

Pommerian Hund, schneeweiß, dressirt, zwei Jahre alt, zu verkaufen. Preis $15. Anzufragen 663 No. Carpenter Str. saso

Bernhardiner, 1 Jahr alt, prächtiges Tier, zu verkaufen oder vertauschen. 4922 Wabash Avenue. sason

Eskimo Spitz Puppies, schneeweiß, zu verkaufen. 4922 Wabash Ave. saso

Zu verkaufen: Baby Chicks, auch größere (6—8 Wochen alt): 25c—40c das Stück. 4230 N. Albany Ave. Tel.: Monticello 8056. dofrsa

Baby Chicks, sieben verschiedene Rassen. Zu haben in 3552 So. Ashland Ave. do—son

Zu verkaufen: Angora Katze. 1424 Webster Avenue. di—sa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Weg zum Glück u. Erfolg oder „Neugedankenlehre". Erprobte Lebensphilosophie, die Tausende Unglücklicher von Verzweiflung u. schwersten Krankheiten gerettet. Diese Rahnschen Vorträge finden statt im Kimball-Gebäude, 306 S. Wabash Ave., Ecke Jackson Blvd., auf dem 16. Floor. Zimmer 1621. Eintritt frei. 1,8jn

Hämorrhoidensalbe gegen blutende und blinde Hämorrhoiden. 50c und $1. Sulfich Krampfsalbe gegen das gefährliche Leiden von Adernerweiterung und Adernknoten, $1 und $2. Rheumaticura, das einzige Naturmittel gegen Gicht, Muskel- und Gelenkrheumatismus, 75c und $1.75. Begale's Magenpulver gegen sämmtliche Magenkrankheiten, 50c — 6 Schachteln $2.50. Bandwurmmittel, beseitigt Bandwurm mit dem Kopf, $3.00; frisch zubereitet. Begale's deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Str. Chicago. Alles wird ins Haus geschickt.

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20mz,misamo*

Verkaufe neuen 12-zöll. Electric Fan (Westinghouse), $15; direkter Strom. Tel.: Ravenswood 1181.

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti - Tender - Foot Schuhe, 23 Süd Wells Straße, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Feiner Sand für Bricklegen weggegeben. 1143 Marianna Str.

Zur Registrirung der deutschen Frauen — Lassen Sie Ihre Photographie schon jetzt anfertigen; genau nach Vorschrift und sofort ausgeführt. Plaza Studio, 156 W. North Ave., zwischen Wells und La Salle. Offen von 9 Morgens bis Mitternacht. jn6,8,12

Carpenter, 28jäh. Erfahrung. Umbau, Reparaturen, Porches, Treppen, Screens, Garages etc. zu mäßigem Preis. Stunde od. Kontrakt. Scharmach, 1426 N. Clark St. Tel.: Sup. 7072. 22mamidosason1mt

Veraltete Haut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Packet 25c; 5 Packete $1. Versandt per Post. Begales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Straße. 4dez,sa*

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20fep,sa*

Mache Zementarbeiten, alt und neu. 'Phone: Yards 3759. frsason

Keystone Painting & Decorating Co.; gute Arbeit zu mäßigem Preis. Tel. Diversey 5379. do—son

Painting, Paperhanging und Calcimining wird gut und billig ausgeführt. 1875 Sheffield Ave. Tel.: Lincoln 331. Berger. 5jn1wX

Pianostimmen, Repariren, $1.75; Arbeit garantirt. Tel. Albany 8362. 6jn1wX

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Zwei Freunde, 28 und 35, beide nette, hübsche Männer, Geschäftsmann und Farmer, letzterer bewirtschaftet großen Landkomplex, beide in guten Verhältnissen, wünschen auf diesem Wege mit achtbaren Personen in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Schwindlerinnen brauchen nicht zu schreiben. Adr.: O 1789 Abendpost. sason

Heiratsgesuch: Junger Mann, Handwerker, selbständig, sucht die Bekanntschaft eines wirtschaftlichen evang. Mädchens, 22—30 Jahre. Wittwe nicht ausgeschlossen, zwecks Heirat. Adr. Z 1739 Abendpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

— Darlehen auf Möbel —
Illinois Investment Company.
Nummer Acht South Dearborn Straße.
Südwestecke Madison, Room 310.
Paul Schilling, Manager.
Wir machen Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen zu den niedrigsten Raten in Chicago, am selben Tage der Applikation.

$ 50.00 für einen Monat kosten....	$ 1.75
100.00 für einen Monat kosten....	3.50
200.00 für einen Monat kosten....	7.00
300.00 für einen Monat kosten....	10.50

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt und unser Agent wird Euch besuchen. 14mi1mtX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Moderne Kleider für Männer und junge Männer zu $1 wöchentlichen Abzahlungen; $15, $20, $25, so billig, wie andere Läden für Baargeld verkaufen. Hyman & Co., 215 N. Clark Str. Wir nehmen Liberty Bonds an. 4jun*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr Morg. bis 3 Uhr Nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr Nachm. bis 8:30 Abends., am Sonntag von 9 bis 1 Uhr Nachm. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Amtliche Beglaubigungen. Schriftstücke aller Art, Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 16mi*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, 140 Nord Dearborn Straße, Cunard-Gebäude, Zimmer 810. Telephon: Randolph 3598. 10mz3mtX

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Patentanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Robt. Klotz, U. S. Pat. Anwalt, erteilt freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. 139 N. Clark Str., Z. 1705. 27mai-eod

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauen. Rat frei in allen Fällen. 3006 W. Madison Str. 28mi2wX

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 24mz*X

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10–12 Mittags, 5–8 Abds. 15ag*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave. 461 Nord Halsted Str. Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel. Haym. 1018. 27mz3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 21fb*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: Nur $6250, hübsches großes Flatgebäude, Bad, Gas, zwei 5 und ein 6 Zimmer Flat; auf 35×108 Fuß Lot. Nahe Lincoln Ave. und Roscoe Str., nahe Northwestern Hochbahnstation.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $5850 — schönes zweistöckiges Brickhaus, zwei 5 Zimmer Flats, Bad, Gas, Heißwasserheizung; an Fletcher Str., nahe Paulina Str. und nahe Hoch- und Eisenbahn. Nur $1000 Baar, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: $4500, schönes, großes drei 4 Zimmer-Flathaus, Bad, Gas, 2 Garages; nahe Belmont Ave. u. Lincoln Ave.: $300 Baar und Rest auf leichte monatliche Abzahlungen. Miete $40 den Monat.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $3500 für schönes zwei 4 Zimmer-Flatgebäude, mit 6-Zimmer Cottage hinten; besichtigt 1225 Wellington Ave., an Lincoln Ave. Carlinie. $300 Baar und Rest auf leichte monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu vertauschen: 16 Apartment-Gebäude; Miete $5838 jährlich; Anteil $20,000; was haben Sie zu tauschen?
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu vertauschen: $10,000 Anteil in schönem neuem modernen 9-Apartment-Gebäude, 7 vier Zimmer-Flats u. 2 fünf Zimmer Flats. Ofenheizung. Auf 75 bei 180 Fuß Ecklot. Bequem zur Belmont Ave. und zwei Carlinien. Wünsche verbesserte Farm.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $4500 für schönen, großen Store mit 3 Flats, nahe der Ecke von Barry Ave. und Lincoln Ave. Nur $500 Baar, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $4000 — schöne große 6 Zimmer Residenz, Bad, Gas, elektr. Licht, Heißwasserheizung; schöne Garage, an Marshfield Ave., nahe Irving Park Blvd. Nur $500 Baar, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus. — 1219 Wellington Avenue.

Vertausche Brick- und Framehaus, Bad; Miete $44, für 6 Zimmer Frame-Cottage. — Ruedel, 602 North Ave. 8jn1wX

$2000 kaufen 3-stöck. modernes Brick, Rest Zeit. Ruedel, 602 North Ave. 8jn1wX

$1000 kaufen 3-stöckiges Brick, Store; Miete $75, Rest Zeit. Ruedel, 602 North Ave. 8jn1wX

Verkaufe billig: Zweistöckiges Framehaus mit Store und drei 4-Zimmer Wohnungen, 1455 Otto Str., leichte Bedingungen. Eigentümer Jensch, 944 W. Ohio Str. sason

Zu verkaufen: 7-Zimmer Haus in Lake View, Furnaceheizung, elektrisches Licht; ein Block von Hochbahnstation; Preis $4250. 1836 Patterson Avenue. sason

Verkaufe: Bargain. 6-Zimmer-Cottage; kleine Anzahlung. 1333 Wolfram Str. Muß verkauft werden. J. Schwartz, 2133 N. Clark Str.

Nur $4500 2stöckiges und Basement Brick, schöner Garten. Fremont Str., zwischen Webster und Garfield. $1000 Anzahlung. F. Schmidt, R. 316, 333 So. Dearborn Str. sasonmo

Zu verkaufen: 2143 N. Racine Ave., 2stöck. Brick, 7-Zimmerflats, nur $4000, Nachlaß, Eigentümer müssen verkaufen. Der Agent, William Loehde, 948 Wrightwood Avenue. 6jn1wX

Verkaufe moderne 6-Zimmer Brick Cottage, Seminary, nahe Webster, $2500. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dosa

Rogers Park modernes Brickgebäude, 2 6-Zimmerflats, sehr billig. 2358 Lincoln Ave. dosa

Vertausche neues 2-Flat Brickgebäude, Clarémont, nahe Addison, Heißwasserheizung, für billige Cottage. George Torpe, 2358 Lincoln Avenue. dosa

Verkaufe 2 Flat und Attic Flat, Framehaus, Alley Lot, Melrose, nahe Southport. Eigentümer, 3013 Racine Avenue. 22maimisa4w

Zu verkaufen, oder zu vermieten: 9 Zimmer Brickhaus. Gute Heizung. Bausch, 2049 Dayton Str. 4jn1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: Nordwestseite, neues 2-Flat Gebäude, Heißwasserheizung, elektr. Licht, Oak Trim. 622 N. Trumbull Ave., nahe Ohio Str. Eigentümer im ersten Flat.

Muß verkauft werden: 1640 N. Washtenaw Ave., Miete $504 das Jahr; Preis $3000; $500 Anzahlung. 956 Webster Avenue. Tel. Lincoln 4187.

Zu vertauschen: Zweistöck. Framehaus für moderne Cottage. 3001 Allen Ave., nahe Milwaukee Ave. sasonmo

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Bungalows mit Viertel- oder Halb-Acker Land, 2 Blocks von Lawrence Ave.-Cars. Leichteste Bedingungen. Heafield & Fischer, 3199 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 11jn*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c die Zeile.)

Nordwestseite

Zu verkaufen: Nur $4500, hübsches, großes 2-Flat Gebäude, Bad, Gas, elektrisches Licht; Backstein-Basement und große Scheuer, auf 40X156 Fuß Lot; asphaltirte Straße, nahe Montrose und Elston Ave., oder nahe Northwestern-Eisenbahnstation; nur $300 Baar, Rest auf sehr leichte Zahlungen, oder nehme Cottage als Teilzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. safon

Zu verkaufen: $3500, spez. Bargain. Schönes, großes 2-Flat Backsteingebäude, 5 und 6 Zimmer, elektrisches Licht, Ofenheizung, 35 bei 125 Fuß Lot mit Garage für 2 Automobile, an Hutchinson Ave., ein wenig westlich von der Milwaukee Ave. Car. Nur $500 Baar, Rest in leichten Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. safon

Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3500. Keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue. 27fb*X

$300 Anzahlung, $45 per Monat kaufen ein 5 und 5 Zimmer Brick Flatgebäude, Ecke. $500 Anz., $40 per Monat kaufen ein 5 und 5 Zimmer Frame Flatgebäude. Preis $3800.— $800 Anz., $28 per Monat kaufen das feinste 6 Z. Brick Bungalow, Heißwasser-Heizung. — $300 Anzahl. kaufen eine 6-Zimmer Cottage. Und noch viele andere Bargains zur Auswahl. Zuetell, 4101 Fullerton Ave. frsa

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, elektr. Licht, Oak Trim, Beam Decken, Tile Halle und Bad, Heißwasserheizung für ersten, Ofenheizung für 2. Floor, Laundry und Toilet im Basement, Lot 30x125, Stuck Porch; Mann verläßt die Stadt; wert $7000, um schnell zu verkaufen zu $6400, Telephon: Garfield 7765. Nachzufragen 3435 W. Chicago Ave. oder 1009 N. Drake Avenue. di—son

Zu verkaufen: 5-Zimmer Bungalow an zwei Lotten, $2700, vom Eigentümer. Telephon Kildare 7210.

Zu verkaufen: Haus, 2—4 Zimmer Flats, modern. Eigentümer 2133 Nagle Ave. dofrsafon

Zu vertauschen: 2 schuldenfreie Baustellen, $800, etwas Baar. Wünsche kleines 5-Passagier Automobil, wie neu, Self-Starter. 4761 Milwaukee Ave. Phone: Kildare 6077. safon

Wegen Todesfall der Mutter und Einziehung der Söhne verschleudere 6 Zimmer modernes Bungalow, großer Hühnerstall, Lot 42x125, für nur $3600, Abzahlung. C. F. Bohle, 5159 Irving Park Blvd. frsami

Bargains: $1950, 2640 N. California Ave.; $2150, 2928 N. Sawyer Ave.; 6 und 5 Zimmer Cottages, $200 Anzahlung, $10 monatlich. H. F. Giesecke, 2530 N. Sawyer Ave. dofrsa

Südwestseite

Zu verkaufen: Zwei Cottages und Lot, billig, wegen Todesfall, 2123 W. 20. Str. frsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine Brick-Cottage für eine kleine Farm. Adr.: 911 S. Seeley Avenue. safon

Zu verkaufen: Zwei Cottages nahe Belmont und Cicero Ave. 5 und 6 Zimmer, 2 Lotten, $3500. Henry Becker, 4816 Melrose Str.

Zu verkaufen: Billig, wegen Todesfall meiner Frau und Tochter — 2stöck. Framehaus, Steinbasement mit Zementfloor, wert $3600, für $2900. 6729 Süd Oakley Ave. Albrecht, Eigentümer.

Vorstädte

Zu verkaufen: Nur $2300, hübsche 1¼ Acres, mit kleinem Obstgarten und 7 Zimmer Cottage, Backsteinbasement und großer Scheuer, nahe Shermerville; nur $500 Baar, Rest auf Zeit. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. safon

Farmländereien

Achtung, Landsleute!
Große Profite werden jetzt erzielt durch die Produktion von Schweinen, Schafen und Futtermitteln, welche jetzt die höchsten Preise bringen. Wir haben eine große Farm, und Diejenigen welche sich uns anschließen, erhalten große Profite. Ein sicheres Geldverdienen. Alle Männer, welche jetzt daran beteiligt sind, sind angesehen und wohlbekannt in dieser Gegend und werden für Euch Geld verdienen. Ihr könnt große Einnahmen erzielen, wenn Ihr Euer Geld für Euch arbeiten laßt. Dies ist eine wirkliche Gelegenheit. Versäumt nicht, vorzusprechen oder zu schreiben und Euch selbst zu unterrichten. Wir werden Euch volle Auskunft erteilen.
National Live Stock & Food Producing Co.,
220 Chamber of Commerce Bldg. Chicago.
133 W. Washington Str.
16maimtX

Alte Wittfrau muß ihre hübsch gelegene, bebaute hundert Acker Farm verkaufen oder vertauschen, mit Ernte und Gerätschaften, in Central-Wisconsin. Preis $3500. Auskunft erteilt: J. War, 1759 North Kedzie Avenue. Tel. Albany 1750. 1,2,4,6,8,9jn

Zu verkaufen: Schöne 20 Acker Farm nahe St. Joseph, Mich.; gutes 8-Zimmer-Haus, großer Stall, Windmühle, Getreidescheune, Hühnerställe; Pferd, Kuh, Hühner, Farmgeräte; guter dunkler Kiesboden; 7 Acker Trauben, 2 Acker Hafer, 2 Acker Mais, 1 Acker Obst, 2 Acker Heu, 1 Acker Kartoffeln, Rest Weide, $5750; Hypothek $3000, nahe Schule, Kirche. Vertausche für 2-Flat, Nordseite. Baumann, 3065 Lincoln Avenue. bidosa

Großer Bargain: Ideales Heim und gute kleine Farm von 8½ Acker in Elgin, Ill. Gutes 8-Zimmer-Haus, ganz modern, Furnace, elektr. Licht, guter großer Stall, Hühnerstelle, Schweineställe, elektrisch beleuchtet; Pferd und Füllen; alle Farmgeräte; guter Obstgarten, feine Erde. Nur $8000. Baumann, 3065 Lincoln Ave. dosamo

Verkaufe oder vertausche für billige Cottage, 20 Acres Michigan Farm, mit Gebäulichkeiten, wegen Todesfall. Jensch, 944 W. Ohio Str. safon

Vertausche meine 80 Acres Missouri Farm für kleinere nahe Elmhurst, Ill. S. Stamm, Postoffice Elmhurst. safon

Zu verkaufen: Ein Bargain, 9 Acres, 17 Meilen von Chicago, an Chic., Milw. & St. Paulbahn; keine Gebäude; 1 Meile von Glenview. Adr.: O 1844 Abendpost.

Farminteressirende! — Ich halte mich hier einige Tage auf, und wer Auskunft wünscht über die Chicago Colony Bush, Louisiana, wo 25 Familien in 10 Monaten gekauft haben, sollte vorsprechen am Montag, den 10. Juni, von 10 bis 5 Uhr Nachmittag, 864 McCormick Bldg. John Piplack, Farm-Eigentümer und Colonizer. safon

Eine gute 80 Acres Wisconsin-Farm!
Bin gezwungen zu verkaufen (wegen Einzug zum Militär); gute Gebäude; Ernten alle eingesät, 9 Stück Milchkühe, 7 Stück Jungvieh, registrirter Bulle, 3 Pferde, 50 Hühner; alle Farmgeräte, Wagen, Buggy, Schlitten, Pferdegeschirre, 80 Rods nach dem Schulhaus und der Käsefabrik; gute Nachbarn; 12 Meilen von Wausau. Tausche auch für Hauseigentum in der Stadt. Eigentümer
R. Hill, 1922 Ost 71. Straße.
Telephon: Midway 7530.

Zu verkaufen: 80 Acker Farm nahe Chicago, alles unter Pflug, 3 Pferde, 8 Kühe, 200 Hühner, Turkeys, Schweine, alle Maschinerie und Ernte, $10,000. Nehme kleines Property in Tausch. Nachzufragen Sonntag Morgen. 956 Webster Ave.

Farm zu vertauschen: 128 Acker Indiana-Farm, großer Stall, Brickhaus, Silo, Granary und andere Nebengebäude. Preis $12,000. Kann sofort übernommen werden. 956 Webster Ave. Tel. Lincoln 4187.

Zu verkaufen: Farm in Dupree, So. Dakota, 2¼ Meilen vom Town, 160 Acker, ganz eingezäunt, 38 Acker gebrochen. Feine Ernte von Winterroggen; gute Quelle. Wittwe muß verkaufen. Adr.: O 1842 Abendpost.

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, reiche Erde, im sonnigen Süden, nahe dem Golf; gesündestes Klima; $2900 baar. Schreibt in englisch an D. G. Ulich, Foley, Ala. jn1,8

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 40 Acker Farm mit Ernte in Missouri, sehr billig. Eigentümer in Stadt. Schreibt. Room 1056, 29 South La Salle Str., Chicago. frsa

$250 Anzahlung kaufen 40 oder 80 Acker gutes Land, nahe den Städten Menominee und Marinette, Wisconsin. Preis $700. 640 Acker zu $15 pro Acker. Haben auch ein paar fertige Farmen. Schreibt für alle Auskunft. Henl Land Co., Room 4, Nr. 431 12. Straße, Milwaukee, Wis. dofrsa

Zu verkaufen: Gute Illinois Farmen, gut gelegen, gut verbessert, reicher ebener Grund, Bargain, $50 bis $85 per Acker. Hosea B. Myers, 35 So. Dearborn Str. fr—mo

Vertausche 160 Acker schuldenfreie Indiana Farm; 80 Meilen von Chicago; $100 per Acker. Wünsche Eigentum mit Einkommen.— Bestman, 2826 Lincoln Ave. 4—10jn

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c die Zeile.)

Verschiedenes

Vertausche 2stöck. Brickhaus, up-to-date, für schuldenfreie 40 Acker Farm mit Stock usw. Adr.: M 1969 Abendpost. bidosa

Verschiedenes
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c die Zeile.)

Vertausche 2-Flat Brickhaus, up-to-date, für Brick Cottage mit großer Lot. Adr.: 3 1718 Abendpost. bidosa

Muß verkaufen: 2-Flat Brickhaus, Cottage hinten, Storefront, nahe Kirche und Schule, gute Ladenkundschaft; deutsche Nachbarschaft. Keine Agenten. Adr.: 3 1572 Abendpost. 4mgX*

Börsennotirungen.

Chicago, den 8. Juni 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	11 Vorm.
Mais—				
Juli	$1.37⅛	$1.38⅜	$1.36¼	$1.38⅛
Aug	1.38	1.39½	1.38	1.39⅜
Hafer—				
Juni	.73¼	.73½	.72½	.72¾
Juli	.67¼—66⅞	.67⅞	.66⅞	.67¼—⅜
Aug	.62¼—⅛	.62⅝	.62⅛	.62⅝
Speck—				
Juli	.41.60	41.70	.—	.—
Schmalz—				
Juli	.24.50	24.52	24.50	24.47
Sept	.24.72	24.72	24.67	24.67
Rippen—				
Juli	.22.50	22.52	22.47	22.45
Sept	.22.85	22.92	22.82	22.82

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juni	$.—	.72½	.—	.—	
Juli	1.36⅞	.67	41.15	24.17	22.17

Mais schloß um ½, Hafer um ⅛ bis ⅜ niedriger ab. Bestimmte Angaben über den Schaden, den der Mais durch die gewaltigen Regengüsse in Jowa erlitten hat, liegen noch nicht vor, im übrigen lauten die heutigen Meldungen über den Stand der Saaten abermals glänzend. Im Osten ist man einen beträchtlichen Teil der dort lagernden Vorräte an Maismehl losgeworden, aber es ist noch immer eine riesige Menge davon vorhanden. Es hat den Anschein, als ob die Alliirten einen genügend großen Vorrat von Hafer in den Vereinigten Staaten kontrolliren, um ihren Bedarf für die nächsten zwei Monate zu decken.

Produkten-Börse.

Alle Fleischsorten sind am Steigen, Kalbfleisch ist um einen halben Cent in die Höhe gegangen. Eier und Butter sind unverändert. Die Gemüsepreise schwanken ungemein. Salat, heimischer, und Gurken sind gesunken. Auch die Preise für Erdbeeren sind niedriger. Radieschen stehen zu hundert Bündeln mit $2 auf der Marktliste, die weißen sind billiger.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20

Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.

Gelatine	0.68	—1.05

Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.

Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.75
Nr. 2		0.70
Getrocknete Eier		0.90
Nur Eiweiß		1.35
Gummi — Arabischer	0.32½	—0.50
Tragacanth, für Icecream-powder	1.75	—2.40
„Icecreampowder“	0.35	—0.40
„Maple“-Zucker (kanadisch)		0.25
Milchstreupulver		0.24½

(Die Ernte ist ausverkauft.)
(Viele Export-Orders.)

Reismehl	0.10	—0.11

Zucker.

Granulirt, 100 Pfund		7.72½

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery“, extra, das Pfund		0.41½
„Firsts“, das Pfund		0.40½
„Seconds“, das Pfund	0.34	—0.37
Packwaare, das Pfund		0.30
„Ladles“, das Pfund	0.32½	—0.23

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts“, das Dutzend	0.29	—0.31½
„Ordinary Firsts“, das Dtzd.	0.27½	—0.29
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.29½	—0.30½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars“, das Pfund	0.21¾	—0.22
Rahmkäse, „Twins“, d. Pfund	0.21¾	—0.22
„Young America“, das Pfund	0.22¾	—0.23
„Daisies“, das Pfund		0.22
„Brick“, das Pfund		0.21
„Long Horns“, das Pfund	0.22½	—0.22¾
Schweizer (Block) neu, Pfd.	0.27	—0.28
Limburger, 2-Pfund-Stücke, neu, das Pfund	0.18½	—0.19
do., 1-Pfund-Stücke, neu	0.18	—0.18½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.27½
Hähne, das Pfund		0.21
Truthühner, lebend, d. Pfund		0.23
Enten, das Pfund	0.26	—0.28
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.25
Gänse, das Pfund	0.15	—0.16
Perlhühner, das Dutzend		4.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs“, lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute, fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Schweinefleisch (zugerichtet).

Gesalzen		41.75
Schmalz, 100 Pfund		24.22
Rippen, das Pfund	0.22	—0.22½
Schultern, das Pfund	0.19	—0.19½
Schenkel, das Pfund	0.22¾	—0.23¾
Schinken, das Pfund	0.29½	—0.30
Speck, das Pfund	0.38	—0.38½

Rindfleisch (zugerichtet).

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$	0.32
do., Nr. 2, das Pfund		0.30
do., Nr. 3, das Pfund		0.22
„Loins“, Nr. 1, das Pfund		0.35
do., Nr. 2, das Pfund		0.30
do., Nr. 3, das Pfund		0.27
„Rounds“, Nr. 1, das Pfund		0.25
do., Nr. 2, das Pfund		0.23
do., Nr. 3, das Pfund		0.20
„Chucks“, Nr. 1, das Pfund		0.24
do., Nr. 2, das Pfund		0.22
do., Nr. 3, das Pfund		0.19
„Plates“, Nr. 1, das Pfund		0.19
do., Nr. 2, das Pfund		0.16
do., Nr. 3, das Pfund		0.15½

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19	—0.19½
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20	—0.20½
70— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
90—120 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.22½	—0.23

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Willow Twigs, das Faß		9.00
Steele Red, das Faß	8.50	—9.00
Ben Davis, das Faß	6.50	—7.00
Westliche, in Kisten —		
Wine Saps	2.25	—3.00

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste	7.00	—7.25
Zitronen (300—360), die Kiste	9.00	—9.50
Ananas, Crate	3.60	—3.75
Kirschen, 5-Pfund-Kiste	2.00	—2.50
do., weiße, do.	1.75	—2.00
do., saure, Ill., 24 Quarts		3.00
Pfirsiche		2.25

Beeren.

Erdbeeren, Illinois, 24 Qts.	2.50	—2.75
do., Michigan, 16 Quarts	2.00	—2.25
do., Indiana, 24 Quarts		2.50
Stachelbeeren, 24 Quarts	2.00	—2.25
Brombeeren, 24 Quarts	4.00	—4.50
Himbeeren, rot, 24 Pints	5.00	—5.50
do., schwarz, do.		4.50
Blaubeeren, 24 Quarts		6.00

Melonen.

Cantaloupes, Crate, 45 Stück		7.00

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken	1.50	—2.50
Blumenkohl, die Kiste		0.75
Eierpflanzen, Crate	1.50	—4.00
Erbsen, der Buschel	1.00	—1.25
do., Indiana, der Korb		0.75
Gurken, zwei Dutzend		1.50
do., Louisiana, Hamper	1.00	—1.25
do., heimische, Dutzend	1.00	—1.10
Karrotten, Louisiana, Hamper	0.65	—0.75
Kohlrabi, Hamper	0.75	—1.00
Kraut, Mississippi, 100 Pfund		2.25
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.65
Pfeffer, Crate		1.50
Pilze, Minnesota, Pfund		0.40
do., hiesige, das Pfund		0.85
Radieschen, 100 Bündel		2.00
do., weiße		1.50
Rhabarber, das Bündel	0.10	—0.10½
do., kleine Kiste		0.50
Rüben, rote, Hamper	0.50	—1.00
Salat, Kopf—		
Heimischer, Kiste	0.40	—0.50
Bushel	0.75	—0.90
Iceberg, Crate	1.25	—2.25
Blattsalat, die Kiste		0.12½
do., große Kiste		0.25
Schnittbohnen, grüne, Hamper	0.75	—1.25
do., gelbe, do.	0.75	—1.00
Sellerie, Florida, Crate	1.50	—3.50
Spargel, Ill., 24 Bündel	1.75	—2.00
do., Ottawa, do.	1.75	—2.00
do., Michigan, die Kiste	1.25	—1.75
Spinat, die Kiste		0.35
Tomaten, Florida	4.25	—4.75
Turnips, der Buschel	0.75	—1.00
do., Hamper		0.50
Zwiebeln, Texas, neue, Crate		1.10
do., Wachs		1.25
do., Cal., gelbe	1.40	—1.50
do., frische, Bündel		0.12½

Kartoffeln.

Neue.
(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

Louisiana und Texas, rote, 100 Pfund	2.00	—2.25

Alte.
(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin und Dakota, Nr. 1, per 100 Pfund	1.00	—1.35

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Mais—		
Nr. 2, gelb	1.66	—1.69
Nr. 3, do.	1.60	—1.65
Nr. 4, do.	1.40	—1.50
Nr. 5, do.	1.28	—1.30
Nr. 6, do.	1.20	—1.30
Nr. 2, weiß	1.67	—1.70
Nr. 4, do.	1.50	—1.52
Nr. 5, do.	1.30	—1.35
Nr. 6, do.	1.15	—1.25
Zufuhr—		
Weizen 6,000; Mais		324,000
Verschiffung—		
Weizen 6,000; Mais		65,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.75½	—0.76½
Nr. 3, do.	0.74⅜	—0.76¼
Nr. 4, do.	0.74½	—0.74¾
„Standard“	0.75½	—0.76½
Gerste—		
Malz	1.20	—1.45
Futter		1.00
„Screenings“		0.50
Roggen—		
Nr. 2		1.90
Mehl—		
Frühjahr	10.50	—11.25
Winter	10.40	—10.80
Roggen	10.50	—11.00
Gerste	10.25	—11.50
Mais	10.25	—11.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Bestes Timothy	23.50	—24.50
do., Nr. 1	19.00	—21.00
do., Nr. 2	15.00	—17.00
Jowa und Nebraska	21.00	—22.00
do., Nr. 1	19.00	—20.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	13.00	—14.00
Packheu	11.00	—12.00
Stroh—		
Roggen	9.50	—10.00
Hafer	8.50	—9.00
Weizen	8.00	—8.50
Kleesamen, „Country Lots“	23.00	—28.00
Timothysamen, „Country Lots“	5.00	—8.00
Flachs, Duluth	3.86	—3.87

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Ausgef. bis beste Ochsen	17.65	—17.85
Gute bis ausgef. Ochsen	12.50	—17.60
Jährlinge	13.50	—17.35
Fette Kühe und Rinder	8.40	—15.75
Bullen	9.00	—13.50
Kälber	10.50	—15.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	16.70	—17.25
Schwere Fleischerwaare	16.80	—17.10
Leichte Fleischerwaare	17.05	—17.35
Schwere Packwaare	16.35	—16.75
Gemischte Packwaare	16.40	—16.80
Ferkel	15.25	—17.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gute bis ausgef.	16.00	—18.00
do., geringe bis gute	13.00	—15.25
Jährlinge	13.50	—16.50
Wethers	13.25	—15.75
Ewes	8.25	—15.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test	$	0.11½
Naphtha		0.22
Red Crown Gasolin		0.22½
Winteröl, schwarz		0.13.3
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.66

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Chic. Rys., Series 2	50	12½	12½	12¼
Chic. Title & Trust	41	167	165	167
Cudahy Comp.	25	110	110	110
Commonw. Edison	22	100¼	100	100
Diamond Match	160	106½	106	106
Lindsay Light	120	20¼	20⅛	20¼
Montg. Ward, Vorz.	36	103	102¾	103
Publ. Service, Vorz.	10	86	86	86
Peoples Gas	92	44	44	44
Quaker Oats, Vorz.	137	99	98½	99
Sears-Roebuck	465	135	138	134
Stewart-Warner	55	58	58	58
Swift & Comp.	742	105	103¾	104¼
do., Warrants	58	104	103¼	103¼
do., Rights	5376	1	¾	¾
Un. Carbide & Carb.	138	50	49½	50
United Paperboard	20	19	19	19
Wilson Company	55	58½	58	58

Bonds.

	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
$10,000 Chic. Telephone 5s	95⅞	95⅞	95⅞
7,000 Swift Co. 1st 5s	95	94¾	94⅝
550 U. S. Liberty 3½s	99.40	99.40	99.40
100 do. 1st 4s	93.90	93.90	93.90
2,800 do. 2d 4s	94.20	94.10	94.10
550 do. 4¼s	96.24	96.00	96.24

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise heute	gestern
American Can Company	44⅞	44¼
American Locomotive Comp.	62¼	62¼
American Smelting	74⅝	73¾
Anaconda	62¼	61¾
Atchison	83⅞	84⅛
Baldwin Locomotive	86⅛	85⅝
Baltimore & Ohio	54⅞	55
Bethlehem Steel	81⅞	81¼
Chic., Milw. & St. Paul	42⅜	42¼
Central Leather Company	66	64⅜
Crucible Steel	62⅛	61¼
General Motors	127½	125⅛
Inspiration Copper	48⅞	48⅛
Int. Mercantile Marine	28¼	28⅛
do., Vorzugsaktien	102⅞	102⅜
Int. Paper Company	35½	35½
Mexican Petroleum	93⅞	92¼
New York Central	71⅞	71⅝
Northern Pacific	86	86
Pennsylvania Linien		43⅝
Peoples Gas		44
Reading	88½	87⅜
Republican Iron and Steel	84⅞	83¼
Sears-Roebuck	133⅝	134
Southern Railway	24¼	23⅝
Texas Oil		147
Tobacco Products	63	61
Union Pacific	121	120⅜
U. S. Rubber	57	55⅞
U. S. Steel	98⅝	97⅛
do., Vorzugsaktien	109⅞	110
Utah Copper	79¼	78⅞
Westinghouse		41⅝

Die Kurse stiegen heute um ⅜ bis 1½ Punkte. Die „Shorts“ machten gegen Schluß der Woche Deckungsankäufe. Die Gegenwart deutscher Tauchboote in amerikanischen Gewässern vermochte keinen Einfluß auf die Börse zu machen. Es dürfte nicht überraschen, wenn auf manche Industrien eine Kriegssteuer von 70 bis 80 Prozent erfolgen würde.

Der Straßenbahnfonds

Kann zur Befriedigung von Zahlungsurteilen verwandt werden.

So erklärt Korporationsanwalt.

Fonds soll zur Befriedigung der Abwasserbehörde verwandt werden, die von der Stadt $4,200,000 zu fordern hat. — Fuhrleute verlangen Zulage.

Daß der Verwendung des Straßenbahnfonds zur Befriedigung von Zahlungsurteilen gegen die Stadt nichts im Weg steht, ist der Inhalt eines Gutachtens, das die Korporationsanwaltschaft dem stadträtlichen Finanzausschuß unterbreitet hat. In dem Gutachten wird ausgeführt, daß der Stadtrat durch Annahme einer Ordinanz die Einlösung von Zahlungsurteilen gegen die Stadt mit Hilfe des Fonds anordnen könne. Der Stadtrat habe den Fonds durch eine Ordinanz ins Leben gerufen und hätte die Verwendung des Geldes, das in dem Fonds angesammelt ist, beschränken können, habe dies aber nicht getan. Aus diesem Grund könne der Stadtrat die Verwendung des Fonds zur Einlösung von Zahlungsurteilen gegen die Stadt anordnen.

Die Frage ist aufgeworfen worden, weil die Abwasserbehörde, der die Stadt das nette Sümmchen von $4,200,000 seit Jahren schuldet, ihr Geld haben will. Sie hat $3,500,000 eingeklagt und ein Zahlungsurteil in dieser Höhe gegen die Stadt erwirkt. Diese Schulden rühren aus der Amtszeit Mayor Harrisons her.

Bisher ist der Straßenbahnfonds, der ungefähr $27,000,000 enthält, nur angezapft worden, wenn es sich um den Ankauf von Wertpapieren handelte oder um den Ankauf von Zahlungsanweisungen auf künftige Steuereinnahmen der Stadt. So hat die Stadt mit den Geldern des Fonds Freiheitsbonds und städtische Pfandbriefe angekauft.

Theaterlizensen.

Die Stadt wird vom 1. Juli Lizensen für den Betrieb von Theatern ausstellen, deren Abfassung ihr ermöglichen wird, Theatereigentümer, welche mit Eintrittskartenspekulanten Geschäfte machen, zu bestrafen. Das Gesuch um Ausstellung einer Theaterlizens enthält eine Bestimmung, gemäß der der Gesuchsteller sich verpflichtet, Eintrittskarten nicht an Spekulanten abzugeben, widrigenfalls er seine Lizens verliert. Bisher hatten die Theater auch eine Lizens zu bezahlen, doch enthielt sie keine dahingehende Bestimmung, die erst infolge der Entscheidung des Staatsobergerichts in der Klage gegen das Cort Theater möglich geworden ist.

Der Korporationsanwalt Ettelson schlägt vor, alle Beschwerden gegen Theaterbesitzer durch eine eigens dafür ernannte Körperschaft untersuchen zu lassen.

Fuhrleute verlangen Gehaltserhöhung.

Eine Gehaltserhöhung für Fuhrleute in städtischen Diensten hat Oberbaukommissär F. J. Bennett vom stadträtlichen Finanzausschuß verlangt. Die Fuhrwerksbesitzer und Fuhrleute verlangen Erhöhung ihrer Löhne von $7 auf $8 den Tag und Bezahlung an Feiertagen. Ersteres würde eine Mehrausgabe von $141,000, letzteres eine solche von $32,000 verursachen. Der Finanzausschuß wies das Gesuch ab und bedeutete dem Oberbaukommissär, selbst Mittel und Wege zu finden, welche die Gehaltserhöhung ermöglichen. Der Kommissär sieht nur einen Ausweg: die Ausgaben für Straßenreinigung zu beschneiden.

Kleine Kriegsdepeschen.

Für Sonderdienst.

Washington, 8. Juni. 931 weiße und 253 farbige Rekruten mit Elementarschulbildung sind heute in Alabama, Minnesota, Texas und im Bezirk Columbia für Sonderdienst einberufen worden. Die 550 von Minnesota werden nach der Universität Valparaiso, Ind., gesandt.

Loyale Irländer.

New York, 8. Juni. Vertreter des Vorstandes der Ver. irischen Ligen von New York haben einstimmig den Ver. Staaten ihre Treue versichert, auch der irischen Parlamentspartei und jede Bewegung gegen England als Verrat an Amerika erklärt.

Dublin, 8. Juni. Ueberall in Irland werden Frauen morgen, am Tage von St. Kolumbkille, ein Gelöbniß gegen Zwangsaushebung in den Kirchen unterzeichnen; später finden Blumenprozessionen statt. Ihre Führer haben die Irländer ersucht, den Tag Gebeten um Erlösung Irlands von seinen Gefahren zu widmen.

— Militärmusiker Peter Uran ist beim Baden im Rockfluß bei Camp Grant gestern Abend ertrunken.

— Eine der beiden Papiermühlen in Argentinien ist mit allen Vorräten abgebrannt. Der Verlust ist $1,500,000.

— Für die Binnenseegegend stellt die Wetterwarte in Washington für nächste Woche Regenschauer am Montag und Mittwoch, sonst normales Wetter in Aussicht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Foster, August, 6344 Aberdeen Str.
Guth, Sophia, 18 J., 1739 Barry Ave.
Muscate, Bruno, 39 J., 1891 Maud Avenue.
Pappelbaum, Minna, 78 Jahre.
Tiedt, Fred, 49 J., 1737 N. Kildare Ave.

...aus Duluth.

J. W. W. agitirten auch dort gegen die Registrirung.

Regierungsanwalt Porter las heute den Geschworenen im J.W.W. Prozeß einen Aufruf der J. W. W. in Duluth, Minn., zu einer Demonstration gegen die Registrirung vor, unterzeichnet von Charles Jacobson. Es heißt darin, daß bei der Gelegenheit Reden in finnischer und italienischer Sprache gehalten werden würden, auch von Rednern, die des Mordes angeklagt seien.

Als Zeuge vernommen wurde John Kenny, ein Beamter des Justizdepartments, aus Duluth. Er bezeugte, daß dort etwa 200 Leute wegen Nichtregistrirens verhaftet worden seien, und unter diesen seien über hundert J. W. W. gewesen, die meisten von finnischer Nationalität. Als Ursache ihres Verhaltens hätten sie angegeben, daß sie Gegner des Krieges seien.

Korrespondenz des Organisators Olin B. Anderson wurde dann zur Kenntniß der Jury gebracht. U. a. schreibt Anderson an seine Schwester, Frau Wesley Chaffin in Ashley, Mich., daß er sich nicht registriren lassen und sich lieber hier totschießen lassen als in den Krieg gehen würde. Wie er, so dächte eine Million oder mehr Andere, und er glaube, daß es bald zu einer Revolution kommen würde.

Phosphorfackeln.

Wurden in einem Sicherheitsgewölbe der Barbiergewerkschaft gefunden.

Bei einer Untersuchung, die Detektives der Staatsanwaltschaft in den Büros der Barbiergewerkschaft, 166 W. Washington Str., vornahmen, fanden sie in einem Sicherheitsgewölbe verborgen, eine große, mit Wasser angefüllte Kanne, in der sich Phosphorstangen befanden. Dieser interessante Fund gab der Staatsanwaltschaft Veranlassung, sich Joseph Freiheit, John Donnawell und Nicholas Tesch, die bereits geständig sind, Gewaltakte, wie Zerstörung der Schaufenster von 18 Barbierläden auf der Nordseite, begangen zu haben und dieserhalb unter Anklage stehen, nochmals vorzuknöpfen und sie einem eingehenden Verhör zu unterziehen. In trockenem Zustande, entwickeln diese Stangen nämlich bei Reibung eine schwer oder gar nicht zu löschende Flamme. Die Staatsanwaltschaft glaubt, daß diese Stangen zu weiteren Attentaten benutzt werden solllen.

Masseverwalter verlangt.

Antrag auf Auflösung der Mutual Savings & Trust Co. gestellt.

S. J. Gammel, Richmond, Va., brachte heute im Kreisgericht das Gesuch ein, für die Mutual Savings & Trust Co., einen Masseverwalter zu ernennen, damit dieser die Geschäfte abwickele und sie auflöse. Wie er angibt, ist ihm vom Stadtgericht im Februar dieses Jahres ein Zahlungsbefehl auf $412.50 zugesprochen worden, es war ihm aber trotz aller Bemühungen nicht möglich, das Geld einzutreiben. Die Firma hat ein Aktienkapital von $250,000.

Verlangt $100,000.

Der Anwalt Louis C. Ehli verklagte heute Henry Veeder und die Firma Swift & Co. im Kreisgericht auf $100,000. Er behauptet, daß sie ihn nicht nur verleumdeten und um seinen guten Namen zu bringen versuchten, sondern ihn im Jahre 1914 auch auf die seiner Angabe nach völlig unbegründete Anklage des Diebstahls und der Unterschlagung verhaften ließen. Sie beschuldigten ihn angeblich, einen auf $615 lautenden Check unterschlagen zu haben. Er wurde auch schuldig befunden, seiner Angabe nach weil falsches Zeugniß gegen ihn abgegeben wurde, der oberste Gerichtshof des Staates stieß dieses Urteil aber um.

* Beim Anstreichen der Veranda des Hauses Nr. 6309 Yale Avenue stürzte der 37jährige Jacob. Cantor, Nr. 2244 N. Keeler Avenue, vom Gerüst und zog sich einen Schädelbruch zu. Man überführte ihn nach dem St. Bernhard Hospital.

* Wm. Schatte, Nr. 3309 N. Western Ave., wurde in einer Elektrischen der Linie Clybourn-Belmont Ave. von einem gutgekleideten Frauenzimmer angerempelt und um seine $7.50 enthaltende Börse erleichtert. Als er seinen Verlust merkte, war die gewandte Diebin über alle Berge.

* Die 32jährige Frau Anna Grube, Nr. 2033 W. 21. Str., kam, als sie hinter ihrer Wohnung einen Haufen altes Papier verbrannte, den Flammen so nahe, daß ihre Kleider Feuer fingen. Sie erlitt so schwere Brandwunden, daß man im Presbyterianer Hospital, wohin sie überführt wurde, an ihrem Aufkommen zweifelt.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1812—16 Milwaukee Ave., 1-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; Acme Globe Comp., $10,000.
6210 Talman Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; W. Urban, $6000.
9523 Ewing Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; J. Kubey, $4000.
8833—37 Emerald Ave., Backstein-Residenz; Henry Eden, $6600.
740 Ost 41. Str., 1-stöck. Backstein-Cottage und Garage; M. Robinson, $4000.
670 N. Michigan Ave., neues Fundament und Gebäude zurückgeschoben; S. J. Walker, $4000.
1412 S. Halsted Str., 1-stöck. Backstein-Anbau; Allen Bros., $5000.
6738—35 Oglesby Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; August West, $35,000.
136 W. 59. Str., 1-stöck. Backstein-Wäscherei; M. G. Spaulding, $3000.
3636 Wolfram Str., 3637 George Str., 1-stöck. Backsteinkirche; Kathol. Erzdiözese von Chicago, $250,000.
Langley Ave., 7711, 1stöck. Backsteinwohnhaus, John E. Anderson, $3000.

— Milchfahrerstreik und Milchnot heute in Detroit.

Einhaltsbefehl erlassen

Schulrat kann seinen Plan, Zeitung herauszugeben, nicht ausführen.

Des Mayors Botschaft.

Auch sie darf nicht auf öffentliche Kosten verteilt werden. — Die bereits fertig gestellten Exemplare, angeblich gegen 80,000, bilden aber eine Ausnahme.

Der Schulrat wird seinen am Mittwoch gefaßten Beschluß, angesichts der Tatsache, daß ein großer Teil der Tagespresse ihm feindlich gegenübersteht und über seine Sitzungen gefärbte, oft der Wahrheit widersprechende Berichte bringt, selbst eine Zeitung, die „School Board News“ herauszugeben, nicht ausführen können, denn Kreisrichter Pinckney hat ihn heute durch den Erlaß eines Einhaltsbefehls daran gehindert. Der Richter entschied, daß der Behörde nicht das Recht zusteht, für derartige Zwecke öffentliche Gelder zu verausgaben. Auch die geplante Herstellung und Verteilung von 325,000 Exemplaren der von Bürgermeister Thompson an den Stadtrat gerichteten Botschaft, in welcher er die Feindschaft der „Chicagoer Tribune“ gegen den Schulrat darauf zurückführt, daß dieser sich zur Zahlung eines höheren Pachtpreises für ihr zum Schulfonds gehöriges Grundstück zu zwingen sucht, wurde durch den Einhaltsbefehl verboten, der Richter sprach sich aber dahin aus, daß dieser auf die gestern Morgen bei Beginn der Verhandlungen, bereits fertig gestellten Exemplare, angeblich gegen [illegible],000 an der Zahl, keine Anwendung finden würde.

Das Gesuch war bekanntlich von Frl. Grace Updegraff, Nr. 2515 O. 72. Place eingereicht worden. Nachdem gestern den ganzen Nachmittag darüber verhandelt worden war, kündigte der Richter an, daß er es bewilligen würde, falls an dem Wortlaut gewisse Aenderungen vorgenommen werden würden. Es fand deshalb vor der heutigen Sitzung eine längere Konferenz statt, in welcher man eingehend über diese verhandelte, es zeigte sich jedoch, daß die Ansichten der Vertreter der Stadt und des Schulrats sich durchaus nicht mit denen der klagenden Partei deckten, sodaß man die Streitfragen also dem Richter unterbreiten mußte. Dieser entschied sie im Allgemeinen zu Gunsten der Klägerin, mußte aber die von Hilfskorporationsanwalt Cleveland verfochtene Ansicht, daß es sich einzig und allein um die Verausgabung öffentlicher Gelder handele, und daß der Schulrat, wenn solche nicht in Betracht kommen, tun und lassen könne, was er wolle, als richtig anerkennen. Er warnte den Schulrat aber vor allen etwanigen Versuchen, den Einhaltsbefehl zu umgehen, da er streng dagegen einschreiten würde.

Bemerkenswerte Eile.

Allgmeine Ueberraschung rief die Frage hervor, was mit den bereits fertig gestellten Exemplaren des die Botschaft nthaltenden Protokolls der letzten Sitzung, oder eines Teils davon, geschehen solle. Es sind angeblich gegen 80,000. Wie Schulkommissär Loeb, welcher die Verhandlungen beiwohnte, angab, vergehen gewöhnlich zwei bis drei Wochen, bis das Protokoll fertig gestellt ist, in diesem Falle hat man sich also offenbar ganz besonders beeilt. Der Richter entschied, daß sein Befehl auf die bis zum Einreichen der Klage gedruckten Exemplare keine Anwendung finden könne und forderte Herrn Cleveland auf, ihm in einer beschworenen Angabe die genaue Zahl mitzuteilen.

Der Einhaltsbefehl ist nicht nur gegen die Schulratsmitglieder und die Schulratsangestellten, sondern auch gegen Bürgermeister Thompson, Stadtkämmerer Pike u. Stadtschatzmeister Smith gerichtet; es wird ihnen verboten, Zahlungsanweisungen für den Zweck auszustellen oder Gelder auszuzahlen.

Gegen Richter Pinckneys Entscheidung wird wahrscheinlich sofort Berufung eingelegt werden.

Strafbare Reden.

Frau Ruth Lighthall, 8802 S. Loomis Str., ist unter der Anklage verhaftet worden, illoyale und unpatriotische Aeußerungen getan zu haben. Sie wurde heute Bundeskommissär Mason vorgeführt. Angeblich hat sie u. a. gesagt, ihretwegen könnten alle amerikanischen Soldaten in Frankreich getötet werden, und Präsident Wilson sei der größte Verräter seit Jefferson Davis.

Jagte sich Messer ins Herz.

In einem Schwermutsanfall jagte sich in seiner Wohnung Nr. 6031 Calumet Avenue, der 17jährige Charles Hemstreet ein Taschenmesser ins Herz. Er liegt jetzt mit dem Tode ringend im Washington Park Hospital. Der junge Mann soll seit längerer Zeit krank gewesen sein.

* Von einem Zuge der Illinois Zentral Bahn wurde in der Ortschaft Mattoon, wo er auch ansässig war, der 52jährige Alex R. Patterson überfahren und zu Tode gerädert.

* In seiner Wohnung Nr. 8532 S. Carpenter Straße glitt der 45jährige Martin Loftis auf der Hintertreppe aus, fiel zwei Stockwerke tief und brach das Genick. Er war sofort tot.

Gesundheit ist Glück

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Privat-Krankheiten der Harnröhre und alle Störungen des Harnabflusses, wie auch Entzündung der Blase werden von mir geheilt.

Schwache Männer Fehlt Euch die Energie, Kraft und Nervenstärkung, die jeder Mann haben sollte, schwindet Eure Lebenskraft, seid Ihr niedergeschlagen, gedächtnisschwach und nervös? In diesem Falle sucht mich auf.

Blasen- und Nierenkrankheiten, häufige Unterbrechungen Eures Nachtschlafes, Schmerzen im Kreuz und in den Lenden, Niederschläge im Urin werden durch mein Behandlungssystem beseitigt.

After-Krankheiten, Risse, Fisteln und andere Afterleiden werden ohne Operation behandelt.

Brüche bei Männern ohne Gebrauch des Messers und ohne Verlust von Zeit behandelt.

Geschwüre, durch Ansteckung oder Fieber oder geschwächte Adern verursacht, werden auf der Stelle ausgetrocknet.

Rheumatismus in allen seinen Formen, wie auch vergrößerte und steif gewordene Gelenke werden durch meine Behandlung schnell beseitigt.

In meiner 28-jährigen Praxis habe ich viele junge, mittelsjährige und alte Leute geheilt und glücklich gemacht, und ich bin im Stande und willig, dieses auch bei Euch zu tun.

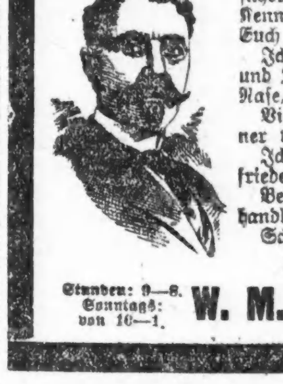
Konsultation frei. Stunden: 9 Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 10 bis 2.

DR. WHITNEY, 505 Süd State Strasse,
Spezialist. Ecke Congreß Straße, Chicago, Jll.

ap11sob*

Augen-Spezialist

Kommt zu mir, wenn Ihr Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals- oder Lungenleiden habt.



Ich bin ein Spezialist, und meine lange Erfahrung in Behandlung obiger Organe hat mir Kenntnisse verliehen, die zu prüfen, sich für Euch verlohnt.

Ich heile, wo andere versagen. — Krankheiten und Mißbildungen des Auges, sowie Katarrh der Nase, des Halses und der Lungen.

Viele Fälle von Taubheit sind schnell bei meiner verbesserten Behandlung verschwunden.

Ich passe Brillen richtig an und garantire Zufriedenstellung

Bedenkt, daß ich Schielaugen in einer Behandlung gerade richte.

Schiebt es nicht auf, heute zu mir zu kommen.

FREIE KONSULTATION.

Stunden: 9—8. Sonntags: von 10—1. **W. M. LAWHON, M. D.** 219 S. Dearborn St. Gegenüber dem Postgebäude.

2ap.bibofa*

Verhängnißvolle Ruderpartie.

Einer der Teilnehmer dabei ertrunken, der andere mit knapper Not gerettet.

In der Lagune im McKinley Park, an 37. und Leavitt Str., ertrank heute der 22jährige Pasquale Coletto, dessen Adresse noch nicht ermittelt werden konnte, und sein Landsmann, der 24jährige Albert Regnio, Nr. 1323 Gilpin Pl., konnte nur mit knapper Not gerettet werden. Er liegt jetzt im St. Antonius Hospital. Beide ruderten auf der Lagune, als der Kahn, weil Regnio sich zu weit über Bord hinauslenkte, plötzlich umtippte. Ehe Leute auf die Hilferufe hin zur Stelle waren, war Coletto schon untergegangen und Regnio dem Ertrinken nahe. Die Leiche Colettos wurde später geborgen.

* Der vierjährige Peter Mikoloczak fiel von der hinteren Veranda der elterlichen Wohnung, Nr. 939 Milwaukee Ave., auf den Hof hinunter und erlitt einen Schädelbruch. Der Verunglückte ringt im Countyhospital mit dem Tode.

Kleine Kriegsdepeschen.

Große Münzbestellungen.

Buenos Ayres, 8. Juni. Die argentinische Regierung hat bei der der Ver. Staaten 64 Millionen Nickelmünze zur Prägung bestellt; bislang hatte Krupp in Essen das Geschäft besorgt.

Tapferkeit belobt.

Washington, 8. Juni. Proviantmeister Carmichael von Boston wurde vom Flottensekretär heute amtlich belobt, weil er vom Bundesschiff Trippe ins Meer gesprungen war und einen ertrinkenden Kameraden gerettet hatte.

Kriegsgefangene als Straßenarbeiter.

Tampa, Fla., 8. Juni. Es ist wahrscheinlich, daß 250 internirte feindliche Ausländer auf den Straßen zu den benachbarten Flugfeldern beschäftigt werden; die Bundesbehörden haben sich dazu und zu deren Bewachung durch Truppen erboten.

Italienisches Gerücht.

Mailand, 8. Juni. Hier gehen Berichte um, wonach die deutsche Admiralität einen großen Schlag gegen die Alliirten plane und die Hochseeflotte schlagfertig sei, viele hohe deutsche Flottenoffiziere ihren Urlaub in der Schweiz abbrechen mußten und kein Urlaub mehr erteilt werde.

Deutsche auf Portoriko verhaftet.

San Juan, Portoriko, 8. Juni. Elf Deutsche, darunter F. Schomberg, der schwedische Konsul, und Hans Kupfer, Vertreter der United States Commercial Agency, sind auf Befehl des Präsidenten verhaftet worden. Infolge von Ausschreitungen von Volkshaufen gegen Deutsche und deren Heimstätten werden letztere polizeilich bewacht.

England wird nüchtern.

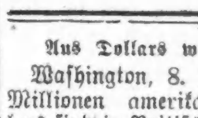
London, 28. Mai, Brief. Die britische Spirituosenkontrolbehörde weist in ihrem vierten Jahresbericht nach, daß laut Statistik der Polizei die Trunkenheit in Enland auf ein Viertel des Umfangs seit Ausbruch des Krieges vermindert worden ist. In den fünf größten Städten waren die wöchentlichen Verhaftungen wegen Betrunkenheit in den Jahren 1913 und 1917, wie folgt: London 1259 und 320, Birmingham 91 und 16, Liverpool 285 und 71, Manchester 148 und 25, Glasgow 514 und 188. Die Behörde ist überzeugt, daß keine Zunahme der Unmäßigkeit zu erwarten sei.

Bandwurm mit Kopf vertrieben

Keine Schmerzen, kein Fasten, leicht einzunehmen, effektives Mittel. Greffs Bandwurm-Mittel, $2.00.

L. J. GEISPITZ,
Deutscher Apotheker,
1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
mi25jn8,22

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue,



untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.
ma25sa*

Aus Dollars werden Rupien.

Washington, 8. Juni. Etwa 60 Millionen amerikanische Silberdollars sind in Britischindien in Rupien zur Bezahlung indischer Soldaten umgeprägt und der Bundesregierung dafür in den Banken Kredit in gleicher Höhe gewährt worden.

Lloyd George über die Zukunft.

London, 8. Juni. Eines der ermutigendsten Zeichen ist die hohe Tapferkeit und geschickte Ausbildung der Amerikaner, erklärte Priemier Lloyd-George in einer Rede vor dem Pensionsverband der Druckerinnung gestern Abend. „Es ist ermutigend, weil sie in großen Massen kommen. Wir hängen von ihnen ab. Ihr Kämpfen war bewundernswert. Wir erleben ängstliche Zeiten, und die Krise ist noch nicht vorüber, aber mit starkem Herzen werden wir sie überwinden. Wenn die Alliirten nicht erfolgreich sind, wird es eine traurige Welt sein, um darin zu leben. Das Schicksal der Welt, das Geschick der Menschen, das Leben künftiger Geschlechter wird sich nach dem Fehlschlag oder Erfolg unserer Sache gestalten.“

Gerade so klug wie vorher.

Tokjo, 8. Juni. Die japanische Regierung hat eine Erklärung über ihr Militärabkommen mit China zur Aufrechterhaltung des Friedens im fernen Osten bekannt gegeben und besonders verschiedene Gerüchte vom Gegenteil, der „Verjapanisirung“ Chinas, seines Heeres, seiner Finanzen, Polizei, Bergwerke usw. in Abrede gestellt. Das Abkommen richte sich gegen die deutsche Gefahr, die Einzelheiten werden aber geheim gehalten.

Washington, 8. Juni. Die Einmischung Japans und Chinas in Sibirien wird in hiesigen diplomatischen Kreisen, entgegen amerikanischen Wünschen, für unvermeidlich gehalten. England und Frankreich bemühen sich, die Regierung umzustimmen.

Der Bahnverkehr in Rußland.

Moskau, 2. Juni. Die Eisenbahnlage in Rußland hat sich, laut Berichts an den Hauptvorstand der Soviet, etwas gebessert, namentlich in Sibirien, wo der Mangel an Kohle und anderen Heizstoffen im Verschwinden ist. Drei Zehntel aller Lokomotiven und ein noch höherer Prozentsatz der Bahnwagen sind unbrauchbar, und die Bahnwerkstätten vermögen wegen Mangels an Metall und Wagenteilen dem Uebelstand nicht abzuhelfen. Im europäischen Rußland sind die Geleise mit leeren Wagen überfüllt, auf manchen Linien stehen bis zu 10,000. Obwohl die Deutschen viele Tausende von Bahnwagen und mehrere tausend Lokomotiven erbeutet haben, sind noch reichlich vorhanden, 1917 waren es 560,000 Wagen und über 20,000 Lokomotiven, jetzt aber viel weniger, doch wird die Einbuße nicht sehr gespürt infolge der Verminderung der Bahnmeilenzahl von 45,000 auf 35,000.

UMI

Bruchbänder für jede Art Bruchleiden

genau angepaßt, um Schutz und Bequemlichkeit zu sichern.

Gummistrümpfe,
Stützbänder und Verbände gegen Mißgestaltungen.
Künstliche Arme und Beine.

Vernachlässigen Sie es nicht, wenn Sie an Bruch leiden, angeschwollene Adern oder damit zusammenhängende Mißgestaltungen haben. Wir besitzen die nötige Erfahrung zur richtigen Herstellung von Bruchbändern zu $1.00 u. mehr; Gummistrümpfe und Unterstützungen zu $1.75 und mehr. Hilfsmittel gegen Mißgestaltungen auf Abzahlungen.

Damen, welche das Anpassen bei Frauen besorgen.
Etablirt seit 1860.

HOTTINGER 801-803 MILWAUKEE AVENUE
Ecke Chicago Ave., 6. Flur, nehmt Elevator.
Offen bis 7 Uhr Abends.
Sonntags von 9—12 Uhr. — Maßnehmen im Hause besorgt. — Phone: Monroe 2697.
nb10fa*

(Für die „Abendpost".)

Augenblicksbilder aus dem Süden.

Mobile, eine auflebende Stadt. — Der Südländer und seine sorglose Lebensweise. — Anklänge aus der Vergangenheit. — Unser alt-patriarchalisches Heim. — Eine südliche Sommernacht.

Springhill, Ala., 4. Juni.

Auf meinen vielfachen Kreuz- und Querzügen durch den Süden bin ich schließlich in Mobile gelandet, der Stadt, auf welche in diesen Tagen alle Augen der Nation gelenkt sind. Denn hier wird kräftig mitgearbeitet, die Flotte der Ver. Staaten aufzubauen und für heute und für später — für Krieg und Welthandel — die notwendigen Schiffe zusammenzuzimmern. Und doch ist Mobile, trotz des einströmenden ungewohnten Lebens, das eine neue Industrie im Gefolge zu haben pflegt, eine noch immer charakteristische südliche Stadt. Auch hier befolgt man noch die weise Lebensregel: „Leben und leben lassen!" Ja man hat sie auch auf seine nächste Umgebung ausgedehnt und der Natur ungewöhnlich reichen Spielraum für ihre lebenskräftige Entwickelung eingeräumt. Man gestattet ihr, sich freier zu entfalten, und hilft nur gerade soweit durch künstliche Hilfe nach, um eine Ueberwucherung der urwüchsigen Naturkraft zu verhindern und eine in großen Zügen hergestellte Ordnung im Haushalt der Natur aufrecht zu erhalten. Die fast beständige Sommertemperatur hat die Bevölkerung hier so beeinflußt, daß sie jeder nicht gerade notwendigen Anstrengung gerne aus dem Wege geht und eine gewisse Bequemlichkeit und ein Bedürfniß nach Ruhe als ein ihr zukommendes Recht empfindet. Man arbeitet auch hier, aber nicht mit der intensiven Ausdauer und gestählten Energie des Nordländers. Bürokratische Einrichtungen und bürokratisches Wesen sind vielleicht nirgends so gründlich verhaßt, wie hier im Süden. So weit es sich irgend tun läßt, ohne einen geregelten Geschäftsgang zu stören, ist man geneigt, auf die Individualität des Einzelnen Rücksicht zu nehmen. Dem Leben eine möglichst freundliche Seite abzugewinnen, so viel zu arbeiten, wie zur gewohnten Lebensführung erforderlich ist, die Natur zu genießen, ohne sie allzu pedantisch korrigiren zu wollen, eine ungezwungene Geselligkeit zu pflegen, ohne sie als schwere Pflicht zu empfinden, das sind so einige Charakterzüge des Südländers. Der beständige Zuzug aus dem Norden, und das tatkräftige und rücksichtslose Zugreifen des Nordländers in das Triebwerk des Handels und der Industrie, das sich immer stärker fühlbar macht, hat auch hier schon sein langsames, aber sicher fortschreitendes Nivellirungswerk begonnen. Aber die in ewig alten Geleisen schreitende Natur erzielt durch ihren wirksamen Einfluß, daß auch die schroffste nordische Natur allmählich abgeglättet wird und daß die lebensfrohe und genügsame Gemütsart des Südländers nicht so schnell und gründlich ausgerottet werden kann.

Heute noch, zu einer Zeit, da die politische Umgestaltung des Südens schon 60 Jahre zurückliegt, vermag man sich — wenn auch mit einiger Mühe — das Bild der Vergangenheit zurechtzuzimmern. Und wenn man einen tieferen Blick in das Verhältniß der alteingesessenen Familien zu der Negerbevölkerung getan hat, die alten, meist baufällig gewordenen Landhäuser der früheren Plantagenbesitzer durchschritten und die weiten Anlagen der Stallungen und Gärten geprüft hat, wird man sich das patriarchalische Bild der Vergangenheit allmählich wieder aufbauen können. Wer sich das Leben der früheren Negersklaven noch immer nach der Tendenzgeschichte des braven „Onkel Tom" vorstellt, der wird mit Erstaunen erkennen müssen, daß sogar heute noch zwischen den Nachkommen der alten „Sklavenhalter" und den Nachkommen der einstigen „Sklaven" ein oft rührendes Verhältniß von tiefer Sympathie auf der einen, und treuer Anhänglichkeit auf der anderen Seite obwaltet. Noch heute sind vielfach die unscheinbaren, dem eigentlichen Herrschaftshause nahe gelegenen Behausungen für die schwarze Dienerschaft von Nachkommen der Sklaven bewohnt, und die „Mammy" führt noch immer das Hauswesen der weißen Frau, die, trotzdem sie Herrin und Mutter einer Anzahl Kinder ist, für die schwarze Dienerin stets die verehrte „Miß" bleibt, welche sie heranwachsen sah und heranbilden half. Man wird sich bei treuer Beobachtung sehr bald bei dem Gedanken ertappen, daß der Neger nicht immer einen glücklichen Tausch mit der gewonnenen Freiheit gemacht hat. Das heißt so viel, daß das, was notwendig war, und bei der Entwickelung des Freiheitsgedankens doch einmal kommen mußte, auch Vieles unter dem einstürzenden Trümmerhaufen begraben hat, was das Herz traurig berührt und das Gefühl des aufrichtigen Mitleides wecken wird.

Mobile, das an herrlicher Bay gelegene, entwickelt sich immer stärker zum Zentralpunkt des südstaatlichen Lebens, und der Krieg hat ihm einen „boom" verschafft, der ein ungewöhnlich reiches Leben hervorgerufen, Riesenanlagen, namentlich Schiffswerften, erstehen ließ, und eine gewaltige Anzahl neuer Arbeitskräfte herangezogen hat. Das hat unter anderem auch auf die Wohnungsfrage tief eingewirkt, und Tatsache ist, daß gute Wohnungen sehr rar geworden sind, wie gerade in dieser gemütlichen und aufblühenden Stadt. Diesem Umstande war es zuzuschreiben, daß wir auf der Suche nach einer komfortablen Wohnung immer weiter aus der Stadt selbst getrieben wurden, und daß wir schließlich eines der ältesten Häuser in einem hübschen Vororte mieteten, das einmal der Sitz einer wohlbegüterten Herrschaft — zur Zeit, als der Süden noch nach seiner eigenen Idee das Glück des Lebens suchte — gewesen war. Da dieses Haus und seine Umgebung charakteristisch für den immer mehr schwindenden „alten" Süden ist, so will ich ihm einige Worte der Beschreibung widmen. Das Gebäude ist langgestreckt und einstöckig, mit weit vorspringendem Dache und einer geräumigen Veranda versehen. Vier hohe Schornsteine ragen hoch über das Dach empor. Die Bretterverschalungen sind weiß und die vielen Türen und Jalusien grün gestrichen. Die Räume sind weit und hoch, und in den Wohnzimmern gewaltige Kamine für die kühlen Winterabende zum Erhalten eines offenen Feuers berechnet. Die Küche liegt zur Seite, so daß die Hitze während des Kochens möglichst wenig ins Haus selbst eindringen kann.

Doch Alles hat angefangen, dem Zahn der Zeit seinen schuldigen Tribut zu zahlen, wenn er auch nicht vermocht hat, dem Hause seine einstige Behaglichkeit zu rauben und die geschickte Ausnutzung jedweden Komforts zu stören. Und dieses altehrwürdige Denkmal einer verschwundenen Glanzepoche liegt wie im Traume versunken innerhalb eines Terrains, das auf die Bezeichnung eines Gartens im strengen Sinne des Wortes keinen Anspruch erheben kann, das sich aber wunderlich dem Charakter dieser abgeschiedenen Heimstätte anschließt. Statt sorgfältig gezogener Gartenblumen blühen hier Feldblumen in großer Fülle, statt Ziersträucher ist wildkräftiges Buschwerk entstanden und statt der Frucht- und Luxusbäume sind dunkelgrüne hohe Lebensbäume, Fichten, Kampfer-, Eichen- und Magnoliabäume emporgewachsen. Manche unter ihnen sind von Schlingpflanzen umwuchert oder mit dem grauen, spanischen Moose bedeckt, dessen phantastisches Gehänge bei jedem Windhauch sich leise hin- und herwiegt und dem sonst so lebenssatten Bilde einen melancholischen Beigeschmack verleiht. Hohes Gras, das noch niemals künstlich beschnitten wurde, bedeckt den Boden. Die Nachbarhäuser schimmern nur gerade durch den grünen Laubschirm oder geben Abends durch einen freundlich durchbrechenden Lichtstrahl ein willkommenes Lebenszeichen. Und wer da behauptet, daß Amerika die Poesie des Vogelsanges nicht kennt, der hat seine Schritte niemals nach dem Gestade des Golfes gewendet. Eine überraschende Fülle herrlich gefiederter Vögel, in deren buntem Kleide weder das brennende Rot, das schillernde Stahlblau, noch das Rostbraun, Grauweiß und tiefe Schwarz fehlt, bevölkert diese halbe Wildniß. Lebhaft flattern diese lustigen Gesellen durch Busch und Baum und lassen unverdrossen ihren Gesang ertönen. Die Spottdrossel ist auch hier der gesangfreudigste Vogel, der in seinen wahllos zusammengelesenen Melodien zuweilen sogar der Nachtigall einige Volltöne abgelauscht zu haben scheint. Spechte mit rotem Kopfe hämmern mit knarrendem Geräusche auf die Rinde der alten Stämme, ein graues Vögelchen läßt unverdrossen seinen kläglichen Ruf nach seiner Geliebten: „Dearie, — Dearie, — Dearie" erschallen, und bis spät in die sternenklare Nacht hinein erklingt die noch immer unbeantwortete Frage des „Whippowill". Und unten im Grase zirpt und schwirrt es, das Gequake der Frösche im tiefen Baßtone läßt sich aus der Ferne hören und dazwischen läßt das gelegentliche Anschlagen eines Hundes oder die Pfeife einer Lokomotive die Nähe der Lebensflut erkennen, und das Gefühl der Vereinsammung ersterben. Und dann tanzen bis hoch zu den Gipfeln der Bäume empor die zahllosen Glühwürmchen durch die Poesie der Sommernacht, wie ungewöhnlich starke elektrische Funken aufglühend, als wären die blinzelnden Sterne vom Himmel zu einem nächtlichen Reigen zur Erde herabgekommen. Und über all dieser Poesie liegt das klarste, wonnigste Mondlicht — so hell in seiner silberweißen Färbung, daß man tatsächlich mit gesunden Augen dabei lesen kann. Was vermögen da die kleinsten und ärgsten Feinde menschlicher Lebensfreude, die raubtierartig mit langem Stachel auf uns losschießen und sich dabei durch einen Klang verraten, der dem leisen Schwirren einer hohen Violinsaite ähnlich kommt — ich meine die übelbeleumundeten blutdürstigen Mosquitos, die übrigens im Norden während des Sommers ebenso häufig vorkommen, wie hier im Süden! Auch hier hilft man sich durch Drahtgeflechte, die wenigstens einen bestimmten Teil der Veranda „sanitär" machen, und bei einem Spaziergange durch den Garten bewährt sich eine gute Zigarre immer noch als das beste und willkommenste Präventivmittel. Man hat hier übrigens schon seit Wochen einen energischen Kampf gegen die Mosquitoplage begonnen, und in allen öffentlichen Gebäuden, namentlich in den Postanstalten, sind illustrirte Plakate angeheftet worden, die nicht nur auf die große Gefahr der „Malaria-Mosquitos" aufmerksam machen, sondern auch in Abbildungen diese argen Gesellen präsentiren. „Swat the Mosquitos" ist zum allgemeinen Feldgeschrei geworden.

Und wenn wir anfänglich auch mit einem erklärlichen Gefühl des Bangens in diese romantische Heimstätte einzogen, so wurden wir bald, als erst die innere Behaglichkeit und der unbeschreibliche Reiz der unverfälschten Natur ringsum auf uns zu wirken begann, zu bewundernden Enthusiasten. Das Haus ist, dank einer trefflichen Bauart, nicht nur kühl, sondern es gewährt eine in dieser Temperatur besonders willkommene Bewegungsfreiheit. Es währte nicht lange, und mit Hilfe von Wasser und Scheuerbesen, von Hammer und Nägel, von Wanddekorationen, Vorhängen, Teppichen und liebgewordenen Möbeln, hatten wir uns ein Heim geschaffen, das uns unsere nordische Gemütlichkeit zurückbrachte. Und von jedem Fenster, und von jedem Platze auf der breiten Veranda aus, genießen wir einen Blick in diese reiche südliche Natur, die einen nie erlöschenden Zauber ausübt. In dieser herrlichen Ruhe, in dieser, trotz der Nähe der Großstadt fast weltentrückten Einsamkeit, umrauscht von Waldriesen und üppiger Wildniß, verklingt das gewaltige Grollen der Tagesereignisse aus der großen Welt zu leise vibrirender, wehmütig verhauchender Klage. Und wenn dann der Mond in goldgelber Scheibe am dunkelblauen Nachthimmel emporsteigt und sein magisches Licht über dieses Gemälde urwüchsiger Schönheit breitet, dann glaubt man zu träumen und fürchtet, daß beim Erwachen dieses entzückende Panorama in Nichts entschwinden könnte. Wir versuchten durch Vergleiche die Schönheit dieses mondburchtränkten Nachtbildes auszubrücken und vermochten es nur durch Heranziehung der Kunst. Unbeschreiblich schöne Bühnenbilder, wie sie namentlich die Regie beim Herausbringen des Nibelungenringes im Metropolitan Opernhause zu New York auf die Bühne gezaubert hatte, fielen uns ein. Die Waldlandschaft im „Siegfried", die in Mondlicht gebadet, allmählich in die Pracht eines sonnigen Tages übergeht, schien besonders dafür geeignet. So feierten wir in Gedanken eine innige Vermählung der Natur mit der Kunst, und wie wir die Kunst erst voll genießen können, wenn wir die Natur liebevoll in unser Herz geschlossen haben, so fügten wir hier der Natur den Zauber der Kunst hinzu, und erhoben sie zur höchsten Stufe menschlichen Genießens.

Paul Grzybowski.

— Willst du rasch dein Ziel erreichen, muß du Andern aus dem Wege weichen.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
801-803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.
aa2biao1*

Im Aussichtswagen.

Von Theodor von Liska.

In einem Coupé erster Klasse des Zuges, der eben Kufstein verlassen hatte, saß eine sehr interessante junge Dame. Ihr gegenüber hatte ein eleganter Herr Platz genommen, den sie in München kennen gelernt, und der sich ihr angeschlossen, da er, wie sie, eine Fahrt auf der Brennerbahn machen wollte. Die Dame war wirklich hübsch. Ein feines Gesichtchen von ausgesprochen klugem Ausdruck, ein schöngezeichneter Karminmund, große blaue Augen und braunes Haar von dem rötlichen Schimmer, der so bezaubernd wirkt. Sie trug ein sehr schickes Reisekostüm, ein niedliches Reisehütchen mit einer Auerhahnfeder. Der Herr ihr gegenüber war schlank und vornehm, ein blondes Schnurrbärtchen kräuselte sich über vollen Lippen. Er schien der Dame ebenso zu gefallen wie sie ihm.

„Famose Einrichtung, diese Aussichtswagen," sagte der Herr. „Schöne Aussichten, die sind mir das Liebste. Sie sind auch vielleicht das beste im Leben. Sie halten nicht immer, was sie versprechen, es ist wahr. So lange man sie aber hat, umgaukelt einen das Leben mit zaubervollen Hoffnungen. Man träumt nur von schönen Loosen, ob sie auch flüchtig vorüberziehen, wie jene sonnenumglänzten Bergspitzen, wie die farbigen Blumen im Tale."

„Sie werden ja ganz poetisch, Graf," sagte die junge Dame, und ein Lächeln umspielte ihre Lippen. „Von dieser Seite kenne ich Sie noch gar nicht."

„Mein Gott, wer hätte nicht manchmal seine Anwandlungen."

„Haben Sie mir nicht gesagt, daß Sie die Fahrt auf der Brennerbahn schon oft gemacht haben?"

„Sehr oft, natürlich."

„Ich reise da zum ersten Male. Da werden Sie mir einige Auskunft geben können."

„Mit Vergnügen. Ich kenne Land und Leute sehr genau. Und es freut mich, von ihnen erzählen zu können, denn ich liebe sie sehr... Das Tal, das wir jetzt durchfahren, ist das Unterinntal. Gleich öffnet sich uns der Ausblick auf die Alpen. Das Unterinntal gehört zu den glücklichsten Flecken der Erde. Nicht, als ob hier großer Reichtum wohnte. O, es gibt viel reichere Erde als diese ist. Aber hier wohnt der Frohmut. Die Bauern haben schwere Arbeit, und der Himmel ist ihnen nicht immer gewogen. Eher arm als reich kann man die Bewohner dieses Tales nennen. Aber es ist ihnen eine Gabe geschenkt, die alles aufwiegt. Nämlich die Heiterkeit des Gemüts. Die Leute da sind immer lustig. Wenn Sie eine Frage stellen, so ist zehn gegen eins zu wetten, daß Sie eine scherzhafte und nicht ernste Antwort erhalten. Sie freuen sich des Lebens, sie lassen keine Sorge aufkommen, sie lachen alle Trübsal weg."

„Ach, das ist ja das beste! Was brauchen sie noch zum Glück?"

„So viel wie nichts. Sie tragen es in sich. Sorglos und froh leben sie ihre Tage. Sie haben viel Witz und natürliche Begabung. Sie können sich Stunden lang in witzigster Weise hänseln, und sie haben dabei so urdrollige Einfälle, daß die Zuhörer aus dem Lachen nicht herauskommen. In den Vierzeilern bezeugen sie nicht nur ein vortreffliches Reimtalent, das sich ja durch Uebung erwerben läßt, sondern namentlich ihren schlagenden Witz. Sie nennen das „Absingen". Sind sie in der Schenke oder im Freien oder in einem geselligen Kreise beisammen und ertönt die Zither, so beginnt auch gleich das „Absingen". Da singt jeder in der Gesellschaft seinen Vierzeiler, und jeder hat seine witzige Spitze."

„Das ist ja allerliebst."

„Nicht wahr? Sorglosigkeit, Frohsinn, ein wenig Uebermut — darüber geht nichts. Und ich liebe das Volk hier so sehr, weil ich etwas von seiner Art habe. Auch ich lasse mir nichts nahe kommen und lebe froh in der Welt. Und Sie, Baronin, Sie sind, soweit ich nach unserer kurzen Bekanntschaft urteilen darf, auch von dieser Art. Damit haben Sie mich auch ganz und gar erobert."

„Wirklich? — Ja, ich gestehe es, ich bin immer heiter. Aber ich kann nichts dafür, wenn ich damit Eroberungen mache."

„Mich haben Sie ganz bezaubert. Und ich wünschte nichts sehnlicher, als Ihnen das immer, immer sagen zu dürfen."

„O, Sie blasen rasch zum Sturm, Graf. Nach so kurzer Bekanntschaft! Wer weiß, wenn Sie mich näher kennen lernen, so kommen Sie noch auf meine Fehler, die Sie gründlich abschrecken."

„Selbst Ihre Fehler werden mir reizend erscheinen, denn ich bin verliebt."

„Wenn man Ihnen glauben könnte!"

„Ein Mann kann das nur bezeugen, indem er sich für immer binden will. Und das tue ich. Nehmen Sie meinen Antrag an, und Sie werden es nie bereuen. Ich will Sie auf Händen tragen."

„Sieh da, ein Heiratsantrag! Darauf war ich nicht gefaßt."

„Schenken Sie mir ein Wörtchen, das Hoffnung gibt."

„Wir werden sehen."

„Ein besseres Wörtchen!"

Die Dame reichte dem Herrn die Hand.

„Ich bin Ihnen wohlgesinnt, Herr Graf."

Der Herr küßte stürmisch die Hand.

„Sie machen mich überglücklich, Baronin!"

Die Dame entzog ihm wieder mit einer leichten, schmeichelnden Bewegung, die eher ein Zugeständniß als eine Ablehnung war, die Hand.

„Gemach, gemach! Geht der Mann zu stürmisch vor, so muß die Frau auf die Abwehr bedacht sein."

„Warum? Was zwingt Sie dazu, mit Ihren Gefühlen zurückzuhalten? Sie sind doch unabhängig, nicht wahr?"

„Ich bin unabhängig, ja. Meine Ehe ist vor einem Jahre getrennt worden. Seitdem mache ich mit meiner Gesellschafterin, die in München erkrankte, und die ich deshalb dort zurücklassen mußte, Reisen. Ich lebe bald da, bald dort, wo es mir gefällt. Meine Zukunft ist sichergestellt. Ich erhalte von meinem Gatten jährlich fünfzigtausend Rubel. Sie sehen, daß meine Revenuen den Ihrigen, von denen Sie mir erzählten, die Waage halten. Freilich, würde ich Ihre Braut, so müßten Sie — einige Schulden für mich bezahlen."

„Schulden?"

„O, nicht viel, erschrecken Sie nicht. Vielleicht zwanzig- bis dreißigtausend Rubel."

„Wie kamen Sie dazu?"

Sehr einfach. Mein Gatte wurde vor vier Monaten von der russischen Polizei verhaftet. Es soll sich irgend ein Verschwörer auf seinem Gute aufgehalten haben. Das lenkte einen politischen Verdacht auf ihn. Aber seine Unschuld wird sich herausstellen, und dann beziehe ich wieder meine Rente. Er ist ja ein Anhänger, eine Stütze der Regierung. Da ich mein Geld immer verbrauchte, mußte ich die letzten Monate Schulden machen. Aber Sie sagen ja nichts, Herr Graf?"

Derr Herr ließ sein Monocle aus dem Auge fallen.

„Sie verzeihen, aber ich wollte Ihnen gerade Aehnliches von meinen Revenuen erzählen und der Tücke der italienischen Regierung, die sich auch aus politischen Gründen meiner Güter bemächtigte."

„Wie meinen Sie das?"

„Sehr einfach. Wir können ja nach dem, was ich gehört, aufrichtig miteinander reden. Meine Güter liegen also im Mond — dort, woher Sie Ihre Revenuen beziehen!"

„Sie meinen?"

„Daß wir uns einander gründlich getäuscht haben. Ich schloß mich Ihnen an, weil ich dachte, einen Goldfisch zu angeln. Und Sie kokettirten mit mir, weil Sie glaubten, einen Gimpel einzufangen. Sie sind ebenso wenig Baronin wie ich Graf. Wir sind Kameraden. Glücksjäger, die die Welt bereisen, sich ihres Lebens freuen und nach einem Abenteuer auslugen, durch das sie zu Reichtum, zu einer Stellung in der Welt gelangen könnten. O, es gibt unser viele. Daß aber zwei aneinandergeraten und einige Tage miteinander verbringen, ohne sich zu erkennen, das ist doch komisch und seltsam."

„Sie überraschen mich! Sie sind also kein Graf!"

„Kein Graf und sicher kein verliebter Graf. Ich empfinde für Sie nicht die geringste Zuneigung. Im Gegenteil, Sie mißfallen mir!"

„Ach!"

„Ich weiß nicht recht, warum. Sie sind ja hübsch und elegant. Ach, jetzt hab' ich's! Da ist es ja wieder, Ihr Lächeln! Ihr Lächeln ist immer ein wenig spöttisch, ich möchte sagen, überlegen. Das mißfiel mir. Und das war es auch, warum ich soeben so brüsk mit Ihnen verfuhr und Ihnen ohne weitere Rücksicht die Maske abriß. Ich liebe nicht die überlegenen Frauen, oder die Frauen, die sich für überlegen halten. Ein geheimer Groll lebte in mir gegen Sie, und ich war froh, ihn betätigen zu können, als Sie mir Ihre Geschichte von den Revenuen erzählten. Diese Geschichten sind wirklich schon zu abgeschmackt. Sogar die Gimpel fliegen nicht mehr darauf. Sie müssen etwas Besseres erfinnen, meine Teuerste!"

Die Dame lachte belustigt. Dann machte sie eine leichte, abwehrende Bewegung mit der Hand.

„Werden Sie nicht gar zu vertraulich, mein bester Herr. Wir nähern uns Innsbruck, und bevor ich das Coupé verlasse, möchte ich Ihnen sagen, daß Ihre Scheu von der Ueberlegenheit der Frauen nicht ganz unbegründet ist. Es war nämlich alles wahr, was ich Ihnen erzählte—alles, bis auf eins: meine Schulden. Ich habe keine Schulden, mein Gatte ist nicht verhaftet und sendet mir pünktlich meine Revenuen. Außerdem habe ich noch ein kleines Kapital in der Bank, das mich für alle Fälle sicherstellt. Die Geschichte von den Schulden erzähle ich stets, wenn sich mir die Freier allzu stürmisch nahen. Sie verflüchtigen sich dann gewöhnlich. Es ist ein Probirstein wie andere mehr — für mich. Für Sie war es eine kleine Falle. Ich bin sehr erstaunt. Ich hielt mich bisher nur den leichtsinnigen, verschuldeten, mitgiftlüsternen Grafen und Baronen überlegen. Daß ich sogar den falschen Grafen überlegen bin, hätte ich nie gedacht!"

„Wie, Sie wären wirklich?"

„Ja, ich bin eine wirkliche Baronin. Und zum Glück erfuhr ich noch bei Zeiten durch Sie selbst, daß Sie kein Graf sind, nur ein Abenteurer, dem es nicht an Kühnheit fehlt, höchstens an — wie soll ich sagen? Sagen wir, an dem scharfen Blick. — Doch der Zug fährt ein. Leben Sie wohl, mein Herr! Sie hatten wieder einmal eine schöne Aussicht, die Sie so sehr lieben. Aber auch diese hält nicht, was sie versprochen hat. Fliegt vorüber wie die sonnenbeglänzten Bergspitzen, wie die Blumen im Tal!"—

Während der letzten Worte hielt der Zug. Die Dame übergab einem Träger die Gepäckstücke und verließ das Coupé. Der elegante Herr mit dem Monocle war nicht wenig bestürzt. Einen Augenblick schien er entschlossen, der Dame zu folgen. Dann sank er auf seinen Sitz zurück. Alles verzeihen die Frauen — nur nicht Dummheit in gewissen kritischen Augenblicken. Und er fühlte, er war gar zu dumm gewesen.

Doppelte „S.&H." Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Waschbare Knabenanzüge
- Einz. Knickerhosen f. Knaben. Palm Beach, Khaki od. Wollenstoffe, gut gemacht, weit u. bequem, 6 bis 16 Jahre, zu ... 65c
- Waschanzüge für Knaben, 3 bis 8 Jahre, assortirte Farben und Moden, speziell zu ... 59c
- Overalls für Knaben, ganz blau, blau gestreift und Wabash, guter schwerer Denim, zu ... 79c
- Army Scout Military Sailor Hüte für Knaben, alle Größen — speziell zu ... 50c
- Cover-all Männeranzüge, gemacht aus Staple Regulation Khaki, voller Schnitt und extra gut gemacht. Montag zu ... $2.45

Maschinenfaden
- J. O. Kings Maschinenfaden, weiß oder schwarz, alle beliebten Nummern, 3c Sorte, speziell, 3 Spulen für .. 5c

Strumpfhalter
- Seidene Pin-on Strumpfhalter — in verschied. Größen und Farben, einige wert bis zu 25c — speziell, Paar 10c

Kleiderstoffe
- F'cy Mohair Suiting, schwarz, marineblau od. grau, auch passend für Badeanzüge u. sep. Röcke, 98c Wt., Yd. 65c
- Schwarze Chiffon Taffeta, 36 Zoll breit, schön schwarz, sehr dauerhaft, beste $1.75 Sorte, Yd... $1.19
- Reinwoll. French Serges, 42 Zoll breit, angefeuchtet und geschrumpft, in allen führenden Farben, beschränkte Quantit. Yard.. $1.48
- Georgette Crepe, nur in Ivory, fest und schmiegsam, die beste $2.00 Sorte, Yard ... $1.25

Seidenes Band
- 100 Stücke fancy reinseidenes Band — die Yard zu ... 10c

Taschentücher
- 500 Dutzend Kinder-Taschentücher, 1 Ecke bestickt u. mit Initialen, reg. 4c Sorte — das Stück zu ... 2c

Niedrige Damenschuhe zu einer Ersparniß

- Niedrige Damenschuhe, Pat. Colt und Mattleder, alle mit guten Ledersöhlen, $3 Werte, das Paar zu ... $1.98
- Weiße Canvas Sport-Oxfords für Damen, beste Gummisohlen, weiß, braun und grün lederbesetzt, ein $1.98 Wert, das Paar offerirt zu ... $1.29
- Ankle Strap Mary Janes für Mädchen und Kinder, Patent Colt und mattes Calf; solide Ledersohlen; sind Goodyear genäht; in allen Größen; reguläre $2.00 Werte, das Paar zu ... $1.19
- Weiße Canvas Mary Janes für Mädchen u. Kinder, Elkskin-Sohlen, die dauerhafter als Leder sind, 89c Wert, Paar 49c

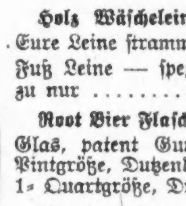
Bettzeug
- Gebleichte Bettlaken, schwerer Muslin, frei von Dressing, gut im Waschen, 81 bei 90, beschränkte Quantität $1.10
- Gebleicht. Muslin, 36 Zoll br., weich appretirt, passend für feine Nadelarbeit, 30c Sorte, die Yard zu ... 22c
- Satin-Bettdecken, gezackt, gesäumt oder befranst, große Auswahl von fancy Mustern, volle Größe, bester $5.50 Wert, zu ... $3.88

Männer-Ausstattungen

- Echte Amoskeag blaue Sporthemden für Männer, weit und bequem im Schnitt, Größen 14 bis 17, speziell zu ... 85c
- Weiche Männerhemden, Halspasse-Fasson, helle, mittlere und dunkle Schattirungen, wert $1.00 — zu ... 69c
- Einfarbige weiße Sporthemden für Männer — aus gutem Percale, gebrochene Größen, zu ... 37c
- Athletic Union Suits für Männer — sehr passend für das heiße Wetter — zu einem sehr niedrigen Preis — ein $1.25 Wert — zu nur ... 89c

Waschstoffe
- Kleider-Gingham, alle Standardfabrikate, viele fancy Checks, Streifen und einfarbig, 27 Zoll breit, Fabriklängen — die Yard zu ... 19c
- Weiße Chiffon Voile Rester — alle 40 Zoll breit, fein und weich, mit taped Borte — die Yard zu ... 19c
- Weißes Pique, alles feine Cords, passend für Röcke oder Knaben-Anzüge, Fabriklängen, die Yard zu ... 25c

Große Ersparnisse in Sommer-Artikeln für Haus und im Freien



- Holz Wäscheleine-Reel, hält Eure Leine stramm und faßt 150 Fuß Leine — speziell zu nur 15c
- Root Bier Flaschen, reinweißes Glas, patent Gummistöpsel, 1-Pintgröße, Dutzend, 65c; 1-Quartgröße, Dutzend, 75c
- American Lady Oil Mop, extra großer runder Mop, Padded Zentrum und Kante — reg. $1.50 wert, zu .. 98c
- Galv. Waschzuber, extra große Sorte, feste Griffe, mit Wringer Attachment, reg. 2.25 wert, zu $1.59
- $2.50 Veranda-Schaukel — Größe 4 Fuß, Fumed Finish, vollständig mit Ketten u. Haken, speziell zu nur ... $1.89
- $2.25 Go-Carts, mit Gummireifen, $1.29
- 12 Quart galvanisirter Wassereimer, Holzgriff am „Bail" garantirt nicht zu lecken — speziell zu nur 49c
- Painters Extension-Leitern, Fichtenholz-Seiten und Pappel-Sprossen, jede Größe von 20 bis 30 Fuß, speziell Fuß zu 20c
- American Beauty elektr. Waschmaschine, extra Cypreß Holz-Tub, ⅛ Pferdekraft-Motor, Kugellager Caster an Beinen — speziell zu ... $39.00
- 5-Ply Garten-Schlauch, 50 Fuß lang — mit Messing-Kupelung, garantirt für die Saison, zu .. $4.95
- Moulded Garten-Schlauch, in jede gewünschte Länge geschnitt., Fuß 15c
- 3-armiger drehbarer Sprinkler, nickelplattirte Arme, zu nur .. $1.39
- Drahttüren, natürl. Finish, mit best. Draht bezogen, fancy Muster, Standard Größen 2.75
- 27 bei 54zöll. Größe Mottled Axminster Rugs, bordered Enden, sort. gemischte Farben, zu... $2.49
- 18x36zöll. Größe extra Qualit. Prolino Mats, kleine Center-Muster, Borte rundum, haben kleine Fehler, zu ... 19c
- 36 Zoll breiter feiner Leno Gardinen-Scrim, nur Ecrufarbe, — schöne kleine Figuren, — volle Bolts, Yard zu 19c
- 2½ und 3 Yards lange assort. Partie Cable Net Gardinen, in weiß und Ivory, Auswahl neuer Must., Pr. $1.39
- 4-Shelf Bambus Büchergestell, 40 Zoll hoch, 10x24zöllige gebeizte Holz-Shelves, zu.. 89c
- 2-Brenner Stahl Gasplattentisch hat extra schweren galvanis. Top, Gestell u. Shelf unten, Golden Finish, zu...... $1.49
- Gelbe Misch-Bowlen, 3 Stück im Set, speziell das Set offerirt zu nur ... 49c
- Spucknäpfe, weiße Goldband-Verzierung oder große amerikanische Beauty Rosen-Verzierung — Eure Auswahl zu nur ... 29c
- Schwarz lackirte Screentür-Angeln, das Paar zu.. 15c
- $20 Rohr-Gocart, wie Abbild., Farben braun, grau, weiß, Schellack und blau, mit Ivory Rädern, zu.. $16.95

Flouncing
- 42 Zoll breit bestickte Net Flouncing, in weiß u. cream, schöne Muster, Yard ... 98c

Stickereien
- Feine bestickte Ränder und Einsätze, eine schöne Auswahl von Mustern — reguläre 15c Qualität — speziell, die Yard zu ... 10c

Gestempelte Kleider
- 300 Dutzend gestempelte Kinderkleider, ganz fertig gemacht, in blau, rosa od. lohfarbig, eine große Auswahl von Mustern, reguläre 39c Sorte, Stück zu ... 19c

Eier, ausgewählt, Country candled, frisch, Dutzend, 32c
- Feine Nr. 1 Sugar-cured Picnic Schinken — Pfund ... 22½c
- Hetzels feiner magerer Breakfast Speck, das Pfund ... 39c
- Hollenbachs Gotenburg Sommerwurst, das Pfund ... 20c
- Butter, — frisch gemachte süße Butter, das Pfund ... 43c
- Al-co Nut Margarine — frisch gemacht, das Pfund ... 32c
- Unome Marke feiner rosa Lachs — die Büchse zu ... 22c
- Feinste hiesige Sardinen in reinem Oel — 3 Büchsen für ... 25c
- Feinster Deep Sea Lobster, ½ Pfund Büchse zu ... 29c
- Frisch abgeschnittenes Round Steak — Pfund ... 27¾c
- Knochenloses Corned Beef, Sugar-cured — Pfund ... 19¾c
- Frisches loses Leaf Lard, große glockenförm. Stücke, Pfund ... 25¾c
- Trockene Zwiebeln, feine gelbe süße Bermuda — 3 Pfd. 10c, Pfd. ... 4c
- Frisch gebackenes Roggenbrot oder Pumpernickel, Laib ... 8½c
- Kirks Flake White Wäscheseife — 10 Stücke für ... 55c
- White Ribbon Naphta Wäscheseife — 5 Stücke für ... 19c
- Feiner alte Ernte wohlschmeckend. Peaberry Kaffee, Pfund ... 22c
- Reicher und milder frisch geröst. Santos Kaffee, Pfund ... 19c
- Feiner English Breakfast Tee — das Pfund zu ... 43c
- Frisch gemahlenes gewalztes Hafermehl, das Pfund ... 7¾c
- Feine kalifornische süße Pflaumen — das Pfund ... 8½c
- Jello, das delikate Tafel-Dessert; das Packet zu ... 11c
- Thompson feine gebleichte kernlose Rosinen — Pfund ... 15c
- Mazola, das reine Salat- oder Kochöl, Quartkanne zu ... 69c
- Pet Marke evapor. Milch, Büchse ... 10c
- Kartoffeln, Texas rote Triumphs, gute Kocher, 10 Pfd. 29c, Pfd. ... 3c
- Zitronen, dünnschalig — Dutzend zu 33c — Stück ... 3c

Liköre
- Gypsey Grape Wein, regulär, $2.50 Wert Gallone zu ... $1.89
- Peptomalt, ein sehr gutes Tonic, Kiste von 2 Dutz. Flaschen.. $1.85
- Cognac Brandy, 3 Star, Flasche... $1.59
- Pebbleford Bourbon — bottled in Bond, die Flasche ... $1.89

Es ist leicht, ein Spar-Konto zu eröffnen

Einige wenige einfache Fragen zu beantworten, mit Unterschrift für Identifizirung, die Hinterlegung eines kleinen oder großen Betrages und das Konto ist eröffnet. Nützliche Hilfe seitens erfahrener Beamter steht an jedem Geschäftstag zur Verfügung.

First Trust and Savings Bank

J. B. Forgan, Vorsitzer des Direktoriums
Emile K. Boisot, Präsident

Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn St. — Kapital und Ueberschuß $10,500,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.
15jadibo*

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Randolph 1191. ol5mijafon*

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."